Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2015

2015 – Unsere Zahlen im Überblick

ÖKONOMIE

320.184 t

Abfall aus Münchner Haushalten verwertet

56.600

Restmüll-, Papier- und Bioabfalltonnen pro Tag geleert

12

Wertstoffhöfe im Stadtgebiet – kein Haushalt weiter als 5 km von einem Wertstoffhof entfernt

81 %

Kundenzufriedenheit bei den Münchner Bürgerinnen und Bürgern

ÖKOLOGIE

145.155 t

CO_2-Einsparung durch Recycling und thermische Abfallverwertung – das sind 133.668 t mehr, als der AWM durch seine Geschäftstätigkeit erzeugt

1.089.804 MWh

Strom und Wärme erzeugt und ins Münchner Netz eingespeist

55,8 %

der Abfälle aus Münchner Haushalten recycelt

408 kg

Abfall pro Kopf in München

SOZIALES

1.500

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einer Frauenquote von 14 % (Verwaltung 47 %, operativer Bereich 2 %)

25

Nationalitäten beim AWM beschäftigt

4

Auszeichnungen für das Engagement des AWM im Umgang mit dem demografischen Wandel, im Gesundheitsmanagement, in der Frauenförderung und beim Talentmanagement (2014/2015)

15

ausländische Fachdelegationen empfangen

▸ **GRI-Indikator G4-9**

Stand: 31. Dezember 2015

125 Jahre Verantwortung

Das Prinzip der Nachhaltigkeit wird zunehmend für jedes Unternehmen richtungsweisend. Für uns gilt das in besonderem Maße: Als kommunaler Entsorger tragen wir zum Gemeinwohl unserer Stadt und damit auch zu ihrer zukünftigen Entwicklung bei. Unsere Aufgabe ist es, die Abfallwirtschaft Münchens vorbildlich zu gestalten, nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien. Diese Verantwortung treibt uns an, seit 125 Jahren und in Zukunft.

Unsere Themen

Über den AWM

125 Jahre Abfallwirtschaft in München

Ökonomie

Ökologie

Soziales

Nachhaltigkeitsprogramm

Inhaltsverzeichnis

2015 – Unsere Zahlen im Überblick ..... **Umschlag vorn**

Vorwort der Werkleitung **4**

Über den AWM **6**

125 Jahre Abfallwirtschaft in München **15**

Ökonomie 19

Wirtschaftlichkeit **20**
Kundenorientierung **24**

Ökologie 29

Schließung der Stoffkreisläufe **30**
Klima- und Umweltschutz **36**

Soziales 43

Mitarbeiterorientierung **44**
Transparenz **50**
Verantwortung für die Gesellschaft **56**

Nachhaltigkeitsprogramm **60**

Auszug aus dem Lagebericht **67**

Anhang **73**
Jahresabschluss 2015 74
Der AWM in Zahlen 78
Über diesen Bericht 90
GRI-G4-Content-Index 91
Impressum 104

Wege des Münchner Abfalls / Abfallaufkommen weltweit – das AWM Stoffstromplakat ..... **Umschlag hinten**

Vorwort der Werkleitung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

nachhaltig und zuverlässig zu wirtschaften ist seit 125 Jahren das Hauptanliegen der Münchner Abfallwirtschaft. Daher freuen wir uns, Ihnen in unserem Jubiläumsjahr unseren zweiten Nachhaltigkeitsbericht – kombiniert mit dem Geschäftsbericht 2015 – vorzulegen.

Seit 125 Jahren übernehmen wir Verantwortung für die Sauberkeit unserer Stadt. Bereits 1891 wurde die städtische Hausunratabfuhranstalt eingerichtet und der Müll wurde erstmals per Pferdewagen abgefahren und nicht mehr in Gruben abgelagert. In den kommenden 125 Jahren bis heute hat sich der AWM zu einem innovativen kommunalen Vorbildunternehmen entwickelt, das ökonomische, ökologische und soziale Belange immer gleichermaßen im Blick hat. So sind wir ein Traditionsbetrieb mit Zukunft, der seit langem nachhaltigen Prinzipien folgt.

Dennoch hinterfragen wir immer wieder, was Nachhaltigkeit für die Abfallwirtschaft und für uns als kommunaler Entsorger bedeutet, um langfristig die richtigen Dinge zu tun und effizient zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Unsere Schwerpunkte dabei setzen wir auf die Schließung von Stoffkreisläufen und ökoeffizientes Recycling. So haben wir durch eine sortenreine und störstofffreie Erfassung der Wertstoffe eine Recyclingquote von rund 55 Prozenz erzielt. Sowohl bei den Altkleidern wie auch bei der Hartkunststofferfassung konnte eine deutliche Steigerung erreicht werden.

Ebenso wichtig sind uns die Aufklärung der Bevölkerung zu Abfalltrennung und Abfallvermeidung, die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein unfassender Service für unsere Kunden. Gleichzeitig legen wir höchsten Wert auf Transparenz und informieren darüber, was mit den uns überlassenen Abfällen geschieht. Bei alldem achten wir darauf, die Gebührenbelastung für die Münchnerinnen und Münchner so gering wie möglich zu halten.

So liegen die Münchner Abfallgebühren trotz einer moderaten Gebührenanhebung im bundesweiten Großstadtvergleich nach wie vor im unteren Drittel. Mit dem Full Service am Haus und den kundenfreundlichen Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe wird den Münchner Bürgerinnen und Bürgern eine hohe Servicequalität gewährleistet. Zu Recht genießen deshalb auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWM bei der Münchner Bevölkerung eine hohe Wertschätzung.

Einen breiten Raum nahm in den letzten zwei Jahren die konsequente Weiterentwicklung unserer Recyclingstrategie ein. Dabei wurde in jedem Fall auf Wirtschaftlichkeit geachtet. Erstmals wurde Altholz zur stofflichen Verwertung ausgeschrieben. Im Stadtteil Neuhausen wurde ein sehr umfangreicher Versuch gestartet, bei dem wir eruieren, mit welchen Maßnahmen wir die gesammelten Bioabfallmengen deutlich steigern können. Das Versuchsgebiet im Stadtteil Neuhausen wurde ausgewählt, da in diesem Stadtteil die sozioökonomischen Rahmenbedingungen in etwa dem Durchschnitt der Stadt München entsprechen. Durch gezielte Vorher- und Nachher-Befragungen ermitteln wir, wie die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger zur besseren Erfassung von Bioabfall erhöht werden kann.

Stolz macht uns das im Jahr 2015 erhaltene Qualitätssiegel für Exzellenz im Bildungs- und Talentmanagement im Rahmen des Deutschen Bildungspreises und das Exzellenz-Siegel des Corporate Health Awards. Beide Auszeichnungen belegen, dass der AWM im Bereich Personalwesen zu den führenden Unternehmen in Deutschland zählt.

Um psychische und sonstige Probleme der Beschäftigten zu reduzieren, wurde ein umfangreiches Mitarbeiter-Beratungsprogramm durch ein externes Unternehmen gestartet. Wir sind gespannt, wie sich dieses zusätzliche Serviceangebot für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Zufriedenheit der Belegschaft auswirken wird.

Politisch war das Jahr 2015 geprägt durch die Neufassung des Kreislaufwirtschafts-Pakets der EU-Kommission. Hier setzte sich der AWM für ein rasches Ende der in Europa noch weit verbreiteten Deponierung von Restmüll, für ein einheitliches Berechnungsverfahren beim Recycling sowie für einen Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedsstaaten ein.

Auf Bundesebene drehte sich alles um den Entwurf des Wertstoffgesetzes, zu dem durch die Koalitionsfraktionen die Eckpunkte vorgelegt wurden. Der AWM hat sich hier mit Nachdruck für eine kommunale Organisationsverantwortung eingesetzt. Unter anderem hat die Werkleitung hierzu auch dem politischen Staatssekretär im März einen Besuch abgestattet und ihm die kommunalen Positionen nahegelegt. Leider gab es auf Seiten des Bundesumweltministeriums keinerlei Bereitschaft, die dualen Systeme abzuschaffen. Nach wie vor verkennen die Vertreter des Bundesumweltministeriums, dass nur mit den Kommunen und den öffentlich-rechtlichen Entsorgern eine ökoeffiziente Siedlungsabfallwirtschaft erreicht werden kann. Als Erfolg können wir jedoch verbuchen, dass das in seinem Ansatz untaugliche Wertstoffgesetz nicht auf den Weg gebracht wurde.

Das wirtschaftliche Ergebnis des AWM war auch im Jahr 2015 deutlich besser als ursprünglich geplant. Dies haben wir durch Produktivitätssteigerungen in den operativen Bereichen und durch gleichzeitige Erlössteigerungen bei der Auslastung des Müllheizkraftwerkes erreicht.

Wir bedanken uns bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr herausragendes Engagement, ohne das all unsere Errungenschaften nicht möglich gewesen wären. Als kommunales Vorbildunternehmen werden wir weiterhin nachhaltig agieren – für unsere Belegschaft, für die Umwelt, für unsere Kunden und für München.

▸ GRI-Indikator G4-1

Axel Markwardt
Erster Werkleiter

Helmut Schmidt
Zweiter Werkleiter

Über den AWM

Als kommunaler Entsorgungsfachbetrieb stehen wir für die fachgerechte Sammlung und Behandlung von Haushalts- und Gewerbeabfällen in und um München. Mit einem ökoeffizienten Entsorgungskonzept garantieren wir eine nachhaltige Wertstoffwirtschaft für alle Siedlungsabfälle in München. Dabei achten wir nicht nur auf ökologische Entsorgung, umfassenden Kundenservice und stabile Gebühren, sondern bieten auch sichere Arbeitsplätze und engagieren uns für die Region. Ebenso sind wir politisch aktiv und gestalten den Wandel von der Abfallwirtschaft hin zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft aktiv mit.

DIESER BERICHT

DER ZWEITE NACHHALTIGKEITSBERICHT DES AWM

Mit diesem Bericht informiert der AWM zum zweiten Mal über seine Ziele, Kennzahlen und Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit. Zudem stellen wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie vor, die noch stärker als bisher in die Unternehmensstrategie integriert wurde. Erstmals werden daher Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht zusammen veröffentlicht. Der Bericht entspricht den G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) in der umfassenden Option.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in manchen Fällen auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Selbstverständlich gelten sämtliche Personenbezeichnungen für beiderlei Geschlecht gleichermaßen!

Der AWM – 125 Jahre Verantwortung

Der AWM übernimmt die fachgerechte Sammlung und Behandlung der Haushalts- und Gewerbeabfälle in München und Umgebung. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stadthygiene in München. Durch solides Wirtschaften können wir unsere Entsorgungsleistungen zu einem fairen Preis anbieten. Unserem Selbstverständnis als nachhaltiges Unternehmen folgend beachten wir nicht nur das Wohl gegenwärtiger, sondern auch zukünftiger Generationen. Hierbei befindet sich der AWM mit seiner Geschäftstätigkeit in einer Schlüsselposition: Wir tragen zur nachhaltigen Kreislaufwirtschaft in München bei, indem wir die Abfallvermeidung fördern, Abfälle sortenrein erfassen und hochwertig verwerten. Indem wir Stoffkreisläufe schließen, können wir den Verbrauch natürlicher Ressourcen reduzieren und Altlasten für nachfolgende Generationen vermeiden. Mit der Bereitstellung von Sekundärrohstoffen und innovativen Technologien sparen wir CO_2-Emissionen ein und schützen das Klima. Der demografische Wandel und ein drohender Fachkräfteengpass gefährden unseren gesellschaftlichen Generationenvertrag. Als sozialer Arbeitgeber kommen wir unserer unternehmerischen Verantwortung nach: Wir gewährleisten höchste Arbeitsschutzstandards und bieten alternsgerechte Arbeitsplätze, bilden aus und qualifizieren unsere Beschäftigten weiter. Deshalb haben wir das Jubiläumsjahr unter das Motto „125 Jahre Verantwortung“ gestellt: Verantwortung für München, die Umwelt und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWM.

Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft: der Beitrag des AWM

Der Wandel zur Kreislaufwirtschaft ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die nicht durch die Abfallwirtschaft allein bewältigt werden kann. Vielmehr ist ein Zusammenwirken von Abfallwirtschaft, Industrie, Handel, Verbrauchern und der Politik erforderlich. → siehe Seite 7 ▸ **Abb. Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft**

Unternehmensprofil

Der AWM ist ein Eigenbetrieb der Stadt München und einer der größten kommunalen Entsorger in Deutschland. Unsere Geschäftstätigkeit konzentriert sich auf den Großraum München. Wir bieten eine zuverlässige und ökologische Entsorgung aller Münchner Siedlungsabfälle. Dazu zählen

Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft

Der Beitrag des AWM

EINFLÜSSE UND KONTROLLEN

INDIREKTER EINFLUSS DES AWM			VOLLSTÄNDIGE KONTROLLE DURCH DEN AWM	TEILWEISE KONTROLLE DURCH DEN AWM
ROHSTOFFGEWINNUNG	**DESIGN & PRODUKTION**	**NUTZUNG & ENTSORGUNG (VERBRAUCHER)**	**VERWERTUNG DURCH DEN AWM**	**VERWERTUNG DURCH DRITTE**
HERAUSFORDERUNGEN				
■ Knappe Ressourcen, z. B. Seltene Erden oder andere wertvolle Metalle ■ Negative soziale und ökologische Folgen der Rohstoffgewinnung, vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern	■ Recyclingfähigkeit wird nicht ausreichend berücksichtigt ■ Verwendung nicht recycelbarer Materialien (z. B. Verbundmaterialien) ■ Fehlende Verantwortung der Hersteller für die Entsorgung ■ Verkürzung von Produktlebenszyklen, teilweise „geplante Obsoleszenz“	■ Ressourcenintensives Einkaufs- und Konsumverhalten: Entsorgung noch verwendbarer Produkte (vor allem elektronische Geräte, Modeartikel, Lebensmittel) ■ Keine sortenreine Trennung aller Abfälle	■ Abfälle liegen teilweise nicht sortenrein vor, so dass kein optimales Recycling möglich ist ■ Recycling bei einigen Stoffen technisch nicht umsetzbar ■ Recycling nicht sinnvoll bei schadstoffhaltigen Abfällen oder fehlender Nachfrage am Markt	■ Schäden für Mensch und Umwelt, wenn Auftragnehmer Abfälle nicht fachgerecht entsorgen ■ Gefahr von illegalen Abfallexporten ■ Vollständige Kontrolle der Entsorgungswege schwierig
LÖSUNGSBEITRAG DES AWM				
Bereitstellung von Sekundärrohstoffen (z. B. Altpapier, Altholz, Müllverbrennungsschlacke)	Beratung zu einem recyclingorientierten Produktdesign, fachliche Beratung der Politik (z. B. zu Mehrwegsystemen)	Förderung von Abfallvermeidung und -trennung (z. B. Halle 2, Informationskampagnen, Abfallberatung, Online-Angebote zur Abfallvermeidung)	Ausbau der getrennten Erfassung verschiedener Fraktionen, bestmögliche Verwertung nach ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien (Ökoeffizienz)	Prüfung von Zertifikaten und Nachweisen bei Auftragnehmern, Erhöhung der Transparenz über Entsorgungswege

Zwölf über das Stadtgebiet verteilte Wertstoffhöfe ergänzen das Münchner Drei-Tonnen-System.

Abfälle aus Münchner Haushalten, Gewerbebetrieben, öffentlichen Einrichtungen und aus Veranstaltungen auf öffentlichem Grund. Neben der Entsorgung und Verwertung der Restmüll-, Papier- und Bioabfälle bestehen die wichtigsten Sammelfraktionen aus Grüngut, Altholz, Sperrmüll, Bauschutt, Elektroaltgeräten, Metallen, Alttextilien, Kunststoffen und Problemabfällen. Die Basis der getrennten Erfassung bildet das Münchner Drei-Tonnen-System, das durch zwölf über das Stadtgebiet verteilte Wertstoffhöfe ergänzt wird. Glas und Leichtverpackungen aus Kunststoff und Metall werden an rund 1.000 Wertstoffinseln – verteilt über das Münchner Stadtgebiet – von den Dualen Systemen gesammelt. Der AWM vergibt die Genehmigungen für die Standplätze. Um Recycling, Verwertung und Beseitigung von Abfällen auf höchstem Niveau zu gewährleisten, unterhält der AWM eigene Anlagen. Dazu gehört u. a. eine Trockenfermentationsanlage mit angeschlossenem Erdenwerk. Hier wird ein Teil der Münchner Bioabfälle zu Strom und Blumenerde verarbeitet. Zur Beseitigung von Abfällen betreibt der AWM eine Müllverbrennungsanlage (MVA), die aus Abfällen Strom und Fernwärme produziert.

Unsere Kunden sind die Münchner Bürgerinnen und Bürger, Hausverwaltungen, öffentlich-rechtliche Einrichtungen und Gewerbebetriebe. Darüber hinaus entsorgen wir auf der Grundlage von Zweckvereinbarungen Restmüll aus umliegenden Landkreisen. Neben diesen hoheitlichen Entsorgungsaufgaben ist der AWM im Rahmen seiner kommunalen Möglichkeiten privatwirtschaftlich tätig. Dazu gehören etwa die Entsorgung von Abfällen aus anderen Gebietskörperschaften und die energetische Verwertung von Abfällen.

GRI-Indikator G4-4, G4-6

Der AWM gehört zum Kommunalreferat der Stadt München. Die Werkleitung, bestehend aus zwei Personen, führt die laufenden Geschäfte. Der Kommunalreferent als Erster Werkleiter vertritt den AWM im Stadtrat, der Zweite Werkleiter hat die operative und verwaltungsmäßige Leitung des AWM inne und organisiert das Tagesgeschäft. Als städtischer Eigenbetrieb orientiert sich der AWM an den Vorgaben der Stadtpolitik, dabei stimmt sich die Werkleitung eng mit dem Münchner Stadtrat ab. Mit dem Jahresabschlussbericht gibt der AWM Auskunft über seine wirtschaftliche Lage und Entwicklung sowie über wirtschaftliche, ökologische und soziale Chancen

UNSER BEITRAG ZUM GEMEINWOHL

und Risiken. Im Wirtschaftsplan legt der AWM die Verwendung der finanziellen Mittel für das Folgejahr fest. Alle wichtigen den AWM betreffenden Entscheidungen werden von der Vollversammlung des Münchner Stadtrats bzw. dem Werkausschuss getroffen. ▸ **GRI-Indikator G4-34, G4-38, G4-39, G4-42, G4-45, G4-47**

Unsere nachhaltige Unternehmensstrategie

Bei uns als einem kommunalen Unternehmen stehen im Zentrum unseres Handelns die Daseinsvorsorge und die Förderung des Gemeinwohls. Um diese Ziele zu erreichen, richtet der AWM seine Unternehmensstrategie seit 2008 an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit aus. Ökonomische, ökologische und soziale Belange sind gleichermaßen in unserem Leitbild, unserer Vision und unseren Zielen verankert. Um eine kontinuierliche Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsleistung zu erreichen, nutzen wir Kennzahlen und regelmäßige PDCA-Zyklen (Plan – Do – Check – Act bzw. auf Deutsch: Planen – Umsetzen – Überprüfen – Handeln), die Transparenz über die Erfolge und die Verbesserungspotenziale unserer Arbeit liefern. Im Jahr 2015 haben wir unsere Strategie überarbeitet und dabei Schwerpunkte bei der Förderung der Recyclingquote und bei der Wirtschaftlichkeit gesetzt. So können wir die Gebührenbelastung der Münchnerinnen und Münchner weiterhin so niedrig wie möglich halten und gleichzeitig unseren Fokus auf hohe ökologische Standards, zuverlässige und kundenfreundliche Entsorgungsleistungen, sichere und attraktive Arbeitsplätze und die Förderung einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung behalten.

▸ **GRI-Indikator G4-14**

▸ **Abb. Unser Beitrag zum Gemeinwohl**

Da Nachhaltigkeit seit Jahren ein zentrales Kriterium unserer strategischen Ausrichtung ist, legen

▸ **Wir steigern die Recyclingquote. Aus Bioabfällen wird Erde.**

wir Wert darauf, unser Handeln und dessen Auswirkungen in regelmäßigen Nachhaltigkeitsberichten transparent und verständlich zu machen. Ebenso wird unser 2017 erscheinendes neues Abfallwirtschaftskonzept an unsere bisherigen Erfolge anknüpfen und Nachhaltigkeit ins Zentrum der Entsorgungsstrategie für München rücken.
→ siehe Seite 11 ▸ **Vision und Ziele des AWM**

Organisation von Nachhaltigkeit im AWM

Die Verantwortung für alle Belange der Nachhaltigkeit liegt bei der Werkleitung und damit auf der obersten Führungsebene im AWM. Werkleitung und Leitungsrunde, besetzt mit Führungskräften aus allen Abteilungen und Stabsstellen, ermitteln jährlich die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Chancen und Risiken und bestimmen auf dieser Basis die strategischen

▸ **Einsatzbereit und zuverlässig sein – zwei unserer zentralen Versprechen.**

LEITZIEL

Im Rahmen unseres Leitziels

„WIR ERFÜLLEN UNSERE LEISTUNGSVERSPRECHEN ZU 100 PROZENT“

haben wir uns zur Einhaltung einer Reihe von Forderungen verpflichtet, die unterschiedliche Unternehmensbereiche betreffen.

Dazu gehören u. a.:
- Die Zuverlässigkeit im Einsammeldienst liegt bei 99 Prozent
- Die Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe liegen bei 56 Stunden pro Woche
- Neu angemeldete Mülltonnen werden innerhalb von 48 Stunden aufgestellt
- Die Entsorgungssicherheit für Abfälle zur thermischen Beseitigung ist gewährleistet, eine Anliefermöglichkeit bei Ausfällen des Müllheizkraftwerks ist garantiert
- Die Verfügbarkeit der Trockenfermentationsanlage für Bio- und Marktabfälle liegt bei 90 Prozent
- Die Standzeit unserer Fahrzeuge in der betriebseigenen Werkstatt für Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten liegt bei durchschnittlich 10 Tagen
- Die Erreichbarkeit unseres Infocenters liegt bei 80 Prozent im Jahresdurchschnitt

BESETZUNG UND FUNKTION

WERKLEITUNG	LEITUNGSRUNDE	ARBEITSKREIS NACHHALTIGKEIT
Entscheidung über strategische Ausrichtung	Beratung zu Strategie, Zielen und Maßnahmen	Berichterstattung und operative Umsetzung von Nachhaltigkeit
–	–	–
	besetzt mit Führungskräften aller Abteilungen und Stabsstellen	besetzt mit Vertretern aller Abteilungen und Stabsstellen

Eckpunkte. ▸ **GRI-Indikator G4-42, G4-45, G4-47**
Zusätzlich hat der AWM im letzten Jahr einen Arbeitskreis Nachhaltigkeit eingerichtet, der für die operative Umsetzung und Berichterstattung zur Nachhaltigkeit zuständig ist. Im Arbeitskreis sind alle Abteilungen und Stabsstellen vertreten. Die Leitung liegt beim Büro der Werkleitung und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Stabsstellen Unternehmensstrategie und Betriebsbeauftragte. ▸ **GRI-Indikator G4-35, G4-36**
▸ **Abb. Besetzung und Funktion**

Unsere wesentlichen Aspekte

Intern, im Dialog mit der Branche sowie im Austausch mit seinen bundesweiten und Münchner Stakeholdern hat der AWM 2016 seine wesentlichen Handlungsfelder neu definiert.

In einer Wesentlichkeitsanalyse ermittelten Werkleitung, Leitungsrunde und der Arbeitskreis Nachhaltigkeit die Nachhaltigkeitsthemen des AWM und bewerteten sie hinsichtlich ihrer Relevanz.

Die Auswahl der Aspekte orientierte sich am G4-Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI), aktuellen Entwicklungen beim AWM im Berichtszeitraum sowie Nachhaltigkeitszielen der Landeshauptstadt München.

Besondere Berücksichtigung fanden außerdem die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsinitiative der Abfallwirtschaft und Stadtreinigungen sowie eines Branchendialogs zum Thema Nachhaltigkeit. Die Nachhaltigkeitsinitiative wurde vor zwei Jahren vom AWM ins Leben gerufen und vereint die 13 größten kommunalen Entsorger Deutschlands sowie die Stadt Wien. Im Rahmen der Initiative arbeiteten die Experten der beteiligten Unternehmen die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen der Branche heraus. In einem Stakeholder-Dialog der Abfallwirtschaft diskutierten die Betriebe diese Themen mit einem hochrangigen Kreis von Experten und Stakeholdern aus ganz Deutschland.

Vision und Ziele des AWM

Vision

1 **WIR GARANTIEREN** — Steuerung der gesamten Wertschöpfungskette mit Verantwortung für deren Nachhaltigkeit

2 **ALS KOMMUNALES UNTERNEHMEN** — Zuverlässige Leistungserbringung als kommunales Unternehmen und stabile Gebühren

3 **EINE NACHHALTIGE** — Konsequente ökologische und ökonomische Ausrichtung bei hohen Sozialstandards

4 **WERTSTOFFWIRTSCHAFT** — Steuerung aller Stoffströme nach Ökoeffizienzkriterien[1], von der Akquise über Sammlung, Transport und Behandlung bis zur Vermarktung

5 **FÜR ALLE SIEDLUNGSABFÄLLE** — Schwerpunkt liegt auf Abfällen und Wertstoffen aus Haushalten

6 **MÜNCHENS** — Konzentration auf das Münchner Stadtgebiet

Ziele[2]

- Recyclingquote von 65 Prozent
- Höchste Qualitätsstandards
- Stabile Gebühren
- 100-prozentige Erfüllung der Leistungsversprechen
- Wir bleiben ein attraktiver Arbeitgeber
- Umwelt- und Klimaschutz

[1] Ökoeffizienz = Abwägung von ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung

[2] Ziele, auf die der AWM in den nächsten Jahren den Fokus setzt

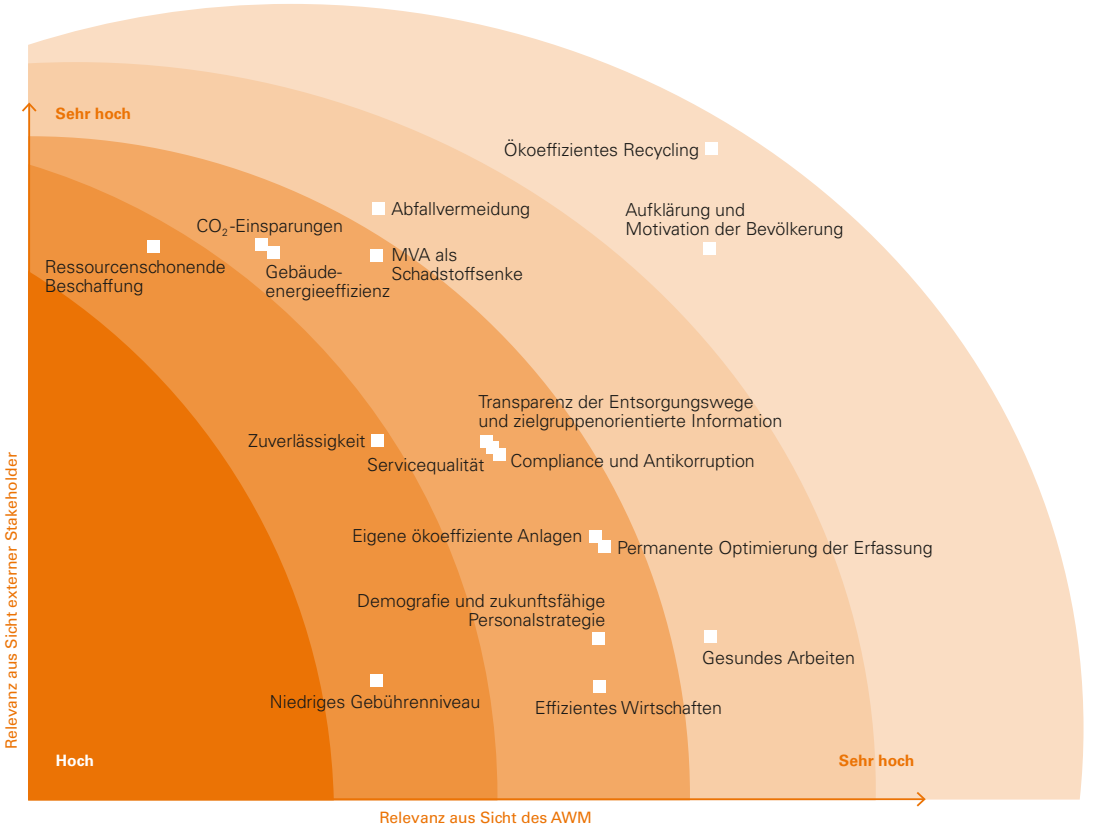
Im Blick haben, was andere von uns erwarten.

Um zusätzlich auch die Perspektive der Münchner Stakeholder mit einzubeziehen, glichen wir unsere Einschätzung beim Stakeholder-Dialog im Mai 2016 mit Ansprechpartnern aus der lokalen Politik, mit unseren sozialen Kooperationspartnern, mit Umweltvereinen, Arbeitnehmervertretern sowie Experten für Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit ab. Welches sind die zentralen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Herausforderungen des AWM? Welchen Nachhaltigkeitsaspekten sollen wir uns in Zukunft verstärkt widmen? Zu diesen Fragen gaben uns die Stakeholder Feedback und Anregungen, ergänzten die Aspekte und nahmen ebenfalls eine Bewertung vor. ▸ **GRI-Indikator G4-18, G4-24, G4-25**

Die Ergebnisse der Analyse sind in der Wesentlichkeitsmatrix dargestellt. ▸ **Abb. Wesentlichkeitsmatrix**.

Folgende Aspekte wurden sowohl aus interner als auch aus externer Perspektive als besonders relevant erachtet: ökoeffizientes Recycling sowie Aufklärung und Motivation der Bevölkerung. Einige Aspekte – wie Abfallvermeidung, ressourcenschonende Beschaffung, Gebäudeenergieeffizienz oder CO_2-Einsparungen – wurden von den Stakeholdern höher bewertet als aus Sicht des AWM. Hierbei ist zu beachten: Alle in der Matrix abgebildeten Aspekte sind wesentlich. Bei einigen sehen wir aber aktuell weniger Handlungsbedarf – entweder weil wir schon intensiv an dem Thema arbeiten oder weil wir unseren Einfluss und unsere Wirkungen in dem Bereich als vergleichsweise gering einschätzen. Im rechten unteren Teil der Matrix befinden sich vor allem personalbezogene und betriebswirtschaftliche, also unternehmensinterne Handlungsfelder. ▸ **GRI-Indikator G4-20, G4-21, G4-27**

WESENTLICHKEITSMATRIX



Aus der Wesentlichkeitsanalyse hat der AWM sechs Schwerpunktthemen abgeleitet.
▸ **Abb. Schwerpunktthemen für den AWM**

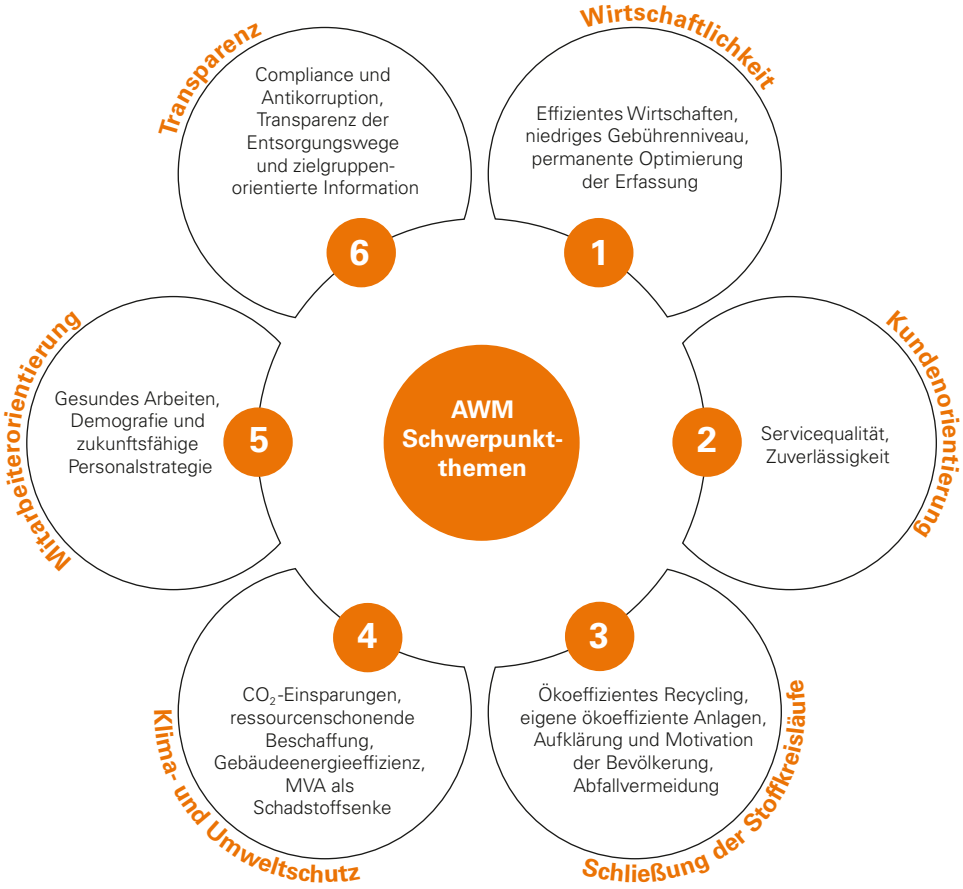
Diese bilden die Grundlage für Nachhaltigkeitsstrategie und -management des AWM. Zu jedem der Schwerpunkte haben wir einen Managementansatz (jeweils am Kapitelende) formuliert, in dem wir uns Ziele setzen und Kernindikatoren (Key Performance Indicators, KPI) definieren. Die KPI sind ins strategische Controlling integriert und dienen dazu, die Fortschritte in unseren wichtigsten Handlungsfeldern zu messen.
▸ **GRI-Indikator G4-46**

Die Maßnahmen, mit denen wir unsere Ziele erreichen wollen, und der aktuelle Umsetzungsstand sind im Nachhaltigkeitsprogramm aufgeführt → siehe Seite 60. Im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements und der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie werden die wesentlichen Aspekte regelmäßig überprüft. Hierbei berücksichtigen wir die Rückmeldungen unserer Stakeholder, mit denen wir uns im kontinuierlichen Austausch befinden. → siehe Seite 14
▸ **Abb. Der AWM im Dialog mit seinen Stakeholdern**

Auch die Berichterstattung orientiert sich an der Wesentlichkeitsanalyse. Hieraus leiten wir die zu berichtenden Informationen nach den G4-Leitlinien der GRI ab. Entsprechend der umfassenden Option – der höchsten Transparenzstufe der GRI – berichten wir zu unseren wesentlichen Aspekten jeweils alle Nachhaltigkeitsindikatoren aus dem GRI-Standard. ▸ **GRI-Indikator G4-2**

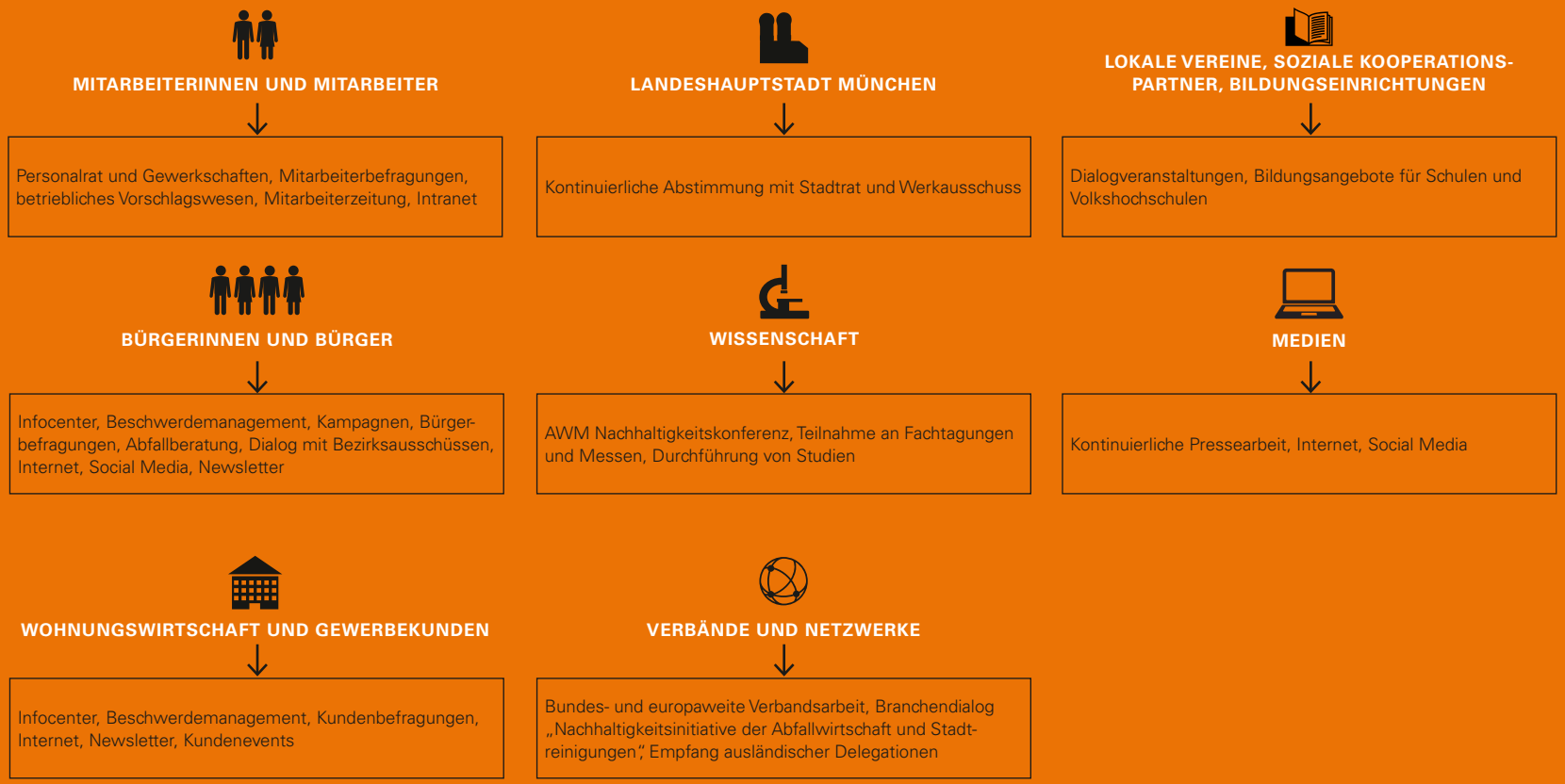
SCHWERPUNKTTHEMEN FÜR DEN AWM

▸ **GRI-Indikator G4-19**



▸ **Nachhaltigkeit bedeutet auch: in allen Handlungsfeldern messbar sein.**

DER AWM IM DIALOG MIT SEINEN STAKEHOLDERN



▸ **GRI-Indikator G4-24, G4-26, G4-37, G4-49**

Jahre Verantwortung

1891 – 2016

125 Jahre Abfallwirtschaft in München

1891–2016

WIR FEIERN JUBILÄUM

Im Jahr 2016 feiern wir 125 Jahre geordnete Müllabfuhr in München und erinnern uns an die alten Zeiten. Dabei können wir auf Jahre des Aufschwungs, müssen aber auch auf Zeiten der Stagnation zurückblicken. Die Münchner Abfallwirtschaft hat schon immer ihr Bestes gegeben, doch bis zu dem nachhaltig handelnden kommunalen Entsorgungsfachbetrieb von heute war es ein langer Weg – sehen Sie selbst:

Münchener Gemeinde-Zeitung

Amtliche Bekanntmachungen.

1 Das Jahr **1891** leitet mit der ortspolizeilichen Vorschrift über die „Lagerung und Wegschaffung des Hausunrats" den Beginn der Münchner Abfallwirtschaft ein.

2 Nun wird der Hausunrat von den Aschemännern mit ihren Pferden und Harritschwagen abgeholt, anstatt einfach nur in die Gruben und Kanäle gekippt zu werden.

3 Bereits **1897** wurden die Harritsche auf einem Zug in die Sortieranlage in Puchheim gebracht. Das heißt, man betrieb damals fast 100-prozentiges Recycling. Aufgrund der wenigen Abfallarten konnte fast alles wiederverwendet werden, was die Arbeiter nach der Siebtrommel von den Sortierbändern klaubten.

4 Ab **1939** sind die ersten motorisierten Müllfahrzeuge unterwegs und erleichtern den Müllmännern die Arbeit enorm. Allerdings beginnt kurz darauf der Zweite Weltkrieg und die Abfallwirtschaft in München kommt beinahe komplett zum Erliegen. Es gibt kaum noch einsatzfähige Lkw, Pferde und Harritschwagen, so dass der Hausunrat bis neun Jahre nach dem Krieg in Bombentrichtern, Gruben oder einfach auf den Straßen entsorgt wird. Ab 1949 fahren wieder zahlreiche Müllfahrzeuge in München, unter anderem das Modell Opel Streicher.

5 Das Rückgrat der Entsorgung ist die Müllverwertungsanlage in Großlappen. Doch die Münchner Bevölkerung wächst und mit ihr auch die Müllmengen. Das Dorf Fröttmaning wurde unter den Sortierresten der ständig wachsenden Deponie begraben.

6 **1964** wird die erste Müllverbrennungsanlage Münchens gebaut, die bei der Verbrennung erzeugte Energie kann man in Strom und Wärme umwandeln. Das Wirtschaftswunder hält die nächsten Jahre an und der Begriff „Wohlstandsmüll" hält Einzug in den Sprachgebrauch. Die Münchnerinnen und Münchner recyceln kaum noch, sondern werfen alles weg. Nachhaltigkeit ist den Menschen noch kein Begriff. Bald schon wird ein zweites Heizkraftwerk im Münchner Süden gebraucht. Auch die Müllautos werden immer größer und moderner, um mehr Müll transportieren zu können.

7 In den **1980**er Jahren erfolgt langsam ein Umdenken, auch aufgrund von traurigen Vorfällen wie dem Chemieunglück in Seveso oder von 700.000 t Restmüll, die 1992 in München anfielen. Die Kraftwerke werden mit Filtern, Wäschern und Katalysatoren nachgerüstet. In München wird ein neues Abfallwirtschaftskonzept verabschiedet. Von nun an werden Bioabfall, Altpapier und Restmüll getrennt gesammelt. Der Stadtrat von München beschließt 1997 aufgrund der sinkenden Restmüllmenge die Stilllegung der Müllverbrennungsblöcke 4 und 5 im Heizkraftwerk Süd. Bis heute wurde die Restmüllmenge auf 330.000 t reduziert.

8 Seit **2005** ist es in Deutschland gesetzliche Pflicht, Abfälle zum Schutz der Umwelt vor der Ablagerung zu behandeln.

Im Jahr **2008** nimmt der AWM die Trockenfermentationsanlage in Betrieb, die bereits seit 2003 als Pilotanlage für die Verwertung von Bioabfällen getestet worden war. In der Anlage entsteht Biogas, welches zu Strom und Wärme umgewandelt wird, sowie Kompost aus den Gärresten.

9 Seit **2015** testet der AWM neue Antriebstechnologien mit Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Das Nachhaltigkeitsbewusstsein hat sich über die Jahre hinweg ausgeprägt und ist inzwischen ein nicht mehr wegzudenkender Begleiter.

AWM
677
MAN
M AW 3677

Ökonomie

- **Unsere Entsorgungsleistungen müssen wirtschaftlich sein – und bleiben**
- **Die Abfallgebühren wurden seit langem erstmals erhöht, nachdem sie zehn Jahre lang gesunken sind**
- **Wir sind im offenen Dialog mit rund 823.000 Münchner Haushalten**

Wirtschaftlichkeit

Der AWM garantiert eine nachhaltige Wertstoffwirtschaft und die Entsorgungssicherheit für alle Siedlungsabfälle Münchens. Damit leisten wir einen unverzichtbaren Beitrag für die Daseinsvorsorge und die Sicherung des Gemeinwohls. Als kommunales Unternehmen arbeitet der AWM nicht gewinnorientiert und gibt alle erwirtschafteten Überschüsse an die Bürgerinnen und Bürger Münchens zurück.

INTERESSANTE KENNZAHLEN

204,061 Mio. €

Umsatzerlöse

8,4 Mio. €

Ertrag durch die Strom- und Wärmeproduktion der Müllverbrennungsanlage und der Trockenfermentationsanlage

Wir sind verantwortlich für die Entsorgungssicherheit in München

Der AWM steht für einen zuverlässigen und umwelttechnisch hochwertigen Entsorgungsservice in München. Durch unsere ökoeffizienten Anlagen, große fachliche Kompetenz und eine vorausschauende Unternehmensführung gewährleisten wir langfristig die Entsorgungssicherheit.

Unsere Entsorgungsleistungen optimieren wir kontinuierlich unter wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Aspekten. Um den Münchner Bürgerinnen und Bürgern auch zukünftig ein optimales Entsorgungssystem bereitstellen zu können, passen wir uns stetig an wechselnde Rahmenbedingungen an. Dazu gehören die wachsenden Einwohnerzahlen in München, eine sich wandelnde Altersstruktur in der Bevölkerung, steigende Serviceanforderungen, veränderte Wertstoffmengen, technische Neuerungen oder Gesetzesänderungen.

Eine nachhaltige Wertstoffwirtschaft

In Zeiten knapper werdender Ressourcen wird die effiziente Nutzung der vorhandenen Rohstoffe immer wichtiger. Recycling gewinnt daher enorm an Bedeutung, denn durch eine sinnvolle Wiederverwertung kann die Rohstoffversorgung langfristig sichergestellt werden.

Wichtigste Voraussetzung für ein hochwertiges Recycling ist die sortenreine Erfassung der verschiedenen Abfallarten. Der AWM holt Restmüll, Altpapier und Bioabfall in drei Tonnen sowie Sperrmüll direkt am Haus ab. Zudem sammeln wir über 30 Fraktionen an Wertstoffen auf den zwölf Münchner Wertstoffhöfen und Altkleider in Containern, die gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt sind.

Damit möglichst wenige Wertstoffe im Restmüll landen, wollen wir den Bürgerinnen und Bürgern die richtige Trennung ihrer Abfälle so einfach und bequem wie möglich machen. In den letzten drei Jahren haben wir die Anzahl der Alttextiliencontainer im Stadtgebiet erhöht und in weitere

Nur für den Restmüll bezahlen die Bürger: Wer sorgfältig trennt, kann die Gebühren für seinen Abfall niedrig halten.

Wertstoffhöfe investiert. In einem Pilotprojekt im Stadtteil Neuhausen eruieren wir bei 7.400 Haushalten, wie wir die Bürgerinnen und Bürger zur besseren Trennung von organischen Abfällen motivieren können → mehr dazu Seite 32. Diese Maßnahmen tragen zur Sortenreinheit und zur Rückgewinnung von wertvollen Rohstoffen bei. Laut einer internen Analyse können wir durch Verbesserungen bei der getrennten Erfassung von Wertstoffen die Restmüllmenge bis 2018 um bis zu 14 Prozent senken. Damit leisten wir einen signifikanten Beitrag zu einer nachhaltigen Wertstoffwirtschaft in der Landeshauptstadt München. Das kommt nicht nur der Umwelt zugute, sondern auch den Einwohnern Münchens: Je besser die Wertstoffe getrennt sind, desto höhere Verkaufspreise erzielen wir und können mit den Erlösen die Abfallgebühren stabil halten.

Erste Gebührenerhöhung seit mehreren Jahren

Im Januar 2016 musste der AWM zum ersten Mal seit langem die Abfallgebühren anheben. Vorher waren die Gebühren zehn Jahre lang gesunken – zuletzt 2013 um über 17 Prozent. Die vergleichsweise geringe Erhöhung in diesem Jahr um 4,2 Prozent war aus verschiedenen Gründen notwendig: Zum einen sanken die Marktpreise für die vom AWM verwerteten Abfälle und die Energieerlöse, zum anderen investierte der AWM in einen verbesserten Service für die Münchner Bevölkerung, z. B. mit dem neuen Wertstoffhof plus im Stadtteil Langwied. Gleichzeitig müssen wir den steigenden Umwelt- und Sicherheitsanforderungen für Abfallwirtschaftsbetriebe entsprechen: Sicherheitsstandards, beispielsweise für die Sammlung von Problemstoffen, sind in

Selbst nach der Erhöhung günstig: Münchens Abfallgebühren.

WIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

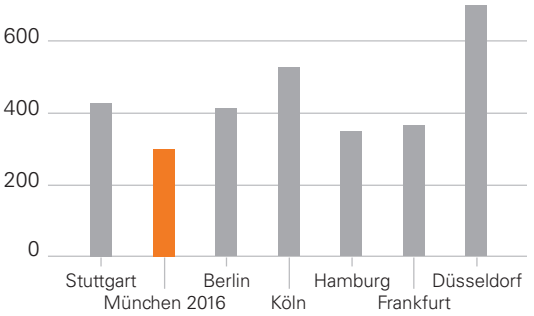
(in €)

	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	204.061.114	185.867.692	182.193.854
Sonstige betriebliche Erträge	1.886.850	4.221.452	9.716.300
Betriebskosten	127.360.959	118.538.082	122.213.863
Personalaufwendungen	84.670.080	76.402.005	72.806.244
Gesamtaufwendungen	212.031.039	194.940.087	195.020.107
Gewinnvortrag	33.036.891	33.854.075	33.341.263

Wirtschaftliche Kennzahlen des AWM in € ▸ **GRI-Indikator G4-9, G4-EC1**

GEBÜHRENVERGLEICH DEUTSCHER GROSSSTÄDTE

(in €)



Die Gebühren beziehen sich auf Restmüllbehälter mit 120 l Fassungsvermögen, die häufig in Einfamilienhäusern benutzt und wöchentlich geleert werden. Die Angaben beziehen sich auf 2015, bei München auf 2016.

den letzten Jahren signifikant gestiegen, Ausgaben für Arbeitssicherheit und Gesundheitsprävention ebenfalls.

Die Gebührensteigerung liegt aber immer noch deutlich unter der Zunahme der Lebenshaltungskosten in München. Auch im Vergleich zu denen anderer Großstädte liegen die Münchner Abfallgebühren im unteren Bereich – selbst nach der Erhöhung. ▸ **Abb. Wirtschaftliche Kennzahlen** ▸ **Abb. Gebührenvergleich deutscher Großstädte**

Neue Strategie für stabile Gebühren

Als kommunales Unternehmen arbeitet der AWM nach dem Kostendeckungsprinzip, d. h. Gewinnüberschüsse werden an die Kunden zurückgegeben. Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit und die effiziente Ausrichtung unserer Geschäftsfelder sind für uns zentrale Anliegen, um die finanzielle Belastung der Bevölkerung durch Abfallgebühren so gering wie möglich zu halten. Dafür haben wir 2016 eine Reihe von Zielen und Maßnahmen erarbeitet. Durch eine Verbesserung der getrennten Abfallerfassung, eine Erhöhung der Wertstoffsammelmengen und Verwertungserlöse, insbesondere von Papier und Metallen, wollen wir höhere Einnahmen erzielen.

Durch die ständige Verbesserung unserer logistischen Prozesse reduzieren wir Aufwand und Kosten und erreichen dadurch eine Produktivitätssteigerung.

Im Heizkraftwerk Nord sowie in der Trockenfermentationsanlage, in der organische Abfälle in einem innovativen Verfahren in Kompost und Strom umgewandelt werden, produzieren wir Energie. Mit der Energieproduktion im Heizkraftwerk und in der Trockenfermentationsanlage konnten wir 2015 Erträge in Höhe von etwa 8,2 Mio. € bzw. 172.000 € erzielen.

Managementansätze – Wirtschaftlichkeit

EFFIZIENTES WIRTSCHAFTEN

ZIEL

- **Die Auslastung der Müllverbrennungsanlage, auch mit Abfällen aus anderen Landkreisen der Umgebung und von Gewerbebetrieben, trägt zur Wirtschaftlichkeit des AWM bei**

INDIKATOREN

- **WIRTSCHAFTLICHER WERT** Umsatzerlöse
- **WIRTSCHAFTLICHKEIT** Kosten und Erlöse

NIEDRIGES GEBÜHRENNIVEAU

ZIEL

- **Unsere Gebühren sind inflationsbereinigt stabil, die Preise marktgerecht**

INDIKATOR

- **GEBÜHRENSTABILITÄT** Gebührenentwicklung im Vergleich zum Lebenshaltungsindex bzw. im Vergleich mit anderen Großstädten

PERMANENTE OPTIMIERUNG DER ERFASSUNG

ZIEL

- **Wir verbessern kontinuierlich unsere Prozesse in Logistik und Verwaltung**

INDIKATOR

- **PRODUKTIVITÄT** finanzieller Aufwand pro gesammelte Gewichtstonne Abfall (t) im Einsammeldienst sowie im Containerdienst

- **GRI-Indikator G4-DMA**

Kundenorientierung

Der AWM übernimmt die Abfallsammlung und -entsorgung für circa 823.000 Münchner Privathaushalte und bietet Entsorgungsleistungen für Hausverwaltungen und Gewerbebetriebe. Als umfassender Servicedienstleister der Stadt steht der AWM für zuverlässige, innovative und umweltschonende Dienstleistungen zu einem fairen Preis. Der gute Kontakt zu unseren Kundinnen und Kunden ist uns wichtig: Nur durch einen permanenten Austausch können wir ein optimales, sich laufend an die Bedürfnisse anpassendes Sammelsystem vorhalten. Und nur durch die gute Trennung der Wertstoffe durch alle Bürgerinnen und Bürger erreichen wir den für unsere Umwelt wichtigen Wandel von der Abfall- hin zur Wertstoffwirtschaft.

INTERESSANTE KENNZAHLEN

81 %

der Münchner Bürgerinnen und Bürger …

78 %

der Gewerbebetriebe …

84 %

unserer Kunden aus der Wohnungswirtschaft …

… sind zufrieden mit dem AWM.

Wir sammeln mit System

Die Abholung des Abfalls soll für die Bürgerinnen und Bürger so einfach wie möglich sein. Daher bieten wir die Tonnenleerung standardmäßig im Vollservice an: Tonnen, die maximal 15 m von der Straße entfernt stehen, holen unsere Mitarbeiter selbst vom Standplatz und stellen sie geleert wieder zurück. Davon profitieren insbesondere ältere und körperlich eingeschränkte Menschen. Unserem Selbstverständnis als innovativer Servicedienstleister folgend arbeiten wir permanent daran, unser Portfolio an Leistungen zu ergänzen und an den Kundenbedürfnissen auszurichten. So haben wir in den letzten drei Jahren 600 zusätzliche Alttextiliencontainer im Stadtgebiet aufgestellt. Bis Ende des Jahres sollen es noch 150 mehr werden, so dass die Bürgerinnen und Bürger ihre ausgedienten Kleider und Schuhe an insgesamt 750 AWM Containern in der gesamten Stadt abgeben können. Seit kurzem nimmt auch unser Sperrmüllservice Altkleider an, so ersparen wir den Münchnerinnen und Münchnern den Weg zur Wertstoffinsel.

Neuer, ökologisch optimierter Wertstoffhof plus

Zusätzlich zu den Tonnen direkt am Haus und den Wertstoffinseln haben wir ein Netz von zwölf Wertstoffhöfen geschaffen, an denen Sperrmüll, Holz, Problemstoffe und Gartenabfälle abgegeben werden können. Dabei ist gewährleistet, dass die Sammelzentren von jedem Ort im Stadtgebiet aus gut erreichbar sind: Kein Münchner Haushalt liegt mehr als 5 km von einem Wertstoffhof entfernt. 2014 eröffnete zudem der zweite Wertstoffhof plus in München-Langwied, ein dritter ist in Planung.

An einem Wertstoffhof plus können gegen Gebühr auch größere Mengen an Wertstoffen abgegeben werden. Durch das großzügige Platzangebot können wir Engpässe zu Spitzenanlieferzeiten vermeiden und einen reibungslosen Betrieb sicherstellen. Der Wertstoffhof plus ist zudem ökologisch optimiert und wird durch eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach energieautark betrieben.

Im September 2014 eröffnete der zweite Wertstoffhof plus in der Mühlangerstaße 100 in München-Langwied. Der größte der Münchner Wertstoffhöfe zeichnet sich aus durch seine ökologische Bauweise und sein großzügiges Platzangebot für einen komfortablen Anlieferbetrieb.

Der AWM als Entsorgungspartner für Hausverwaltungen und Gewerbe

In Entsorgungsfragen ist der AWM auch der Ansprechpartner für 380 Münchner Hausverwaltungen und Wohnungsbaugesellschaften sowie 290 Gewerbebetriebe. Als Servicedienstleister entwickeln wir spezialisierte, auf unsere Kunden zugeschnittene Entsorgungslösungen: Gewerbliche Kunden können sich bei der Entwicklung eines modernen betrieblichen Abfallkonzepts vom AWM fachlich beraten lassen. Hausverwaltungen unterstützt der AWM beim Abfallmanagement von Wohnanlagen und bietet unter der Marke „Standort Service Plus“ weitere Zusatzleistungen wie die Reinigung von Tonnen und die Betreuung von Tonnenstandplätzen an.

Kundennah durch Kommunikation

Mit unseren Kundinnen und Kunden pflegen wir einen aktiven und offenen Dialog – eine wichtige Voraussetzung, um unsere Dienstleistungen stetig zu verbessern und eine hohe Kundenzufriedenheit zu gewährleisten. Wochentags stehen im Infocenter persönliche Ansprechpartner für unsere Kunden bereit. Das Infocenter ist die Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, um Fragen rund um die Abfallentsorgung zu klären, aber auch um Kritik, Anregungen und Anerkennung zu äußern. Auch über unsere Internetseite, über Facebook und Twitter können unsere Kunden mit uns in Kontakt treten. Das kommt gut an: In den letzten drei Jahren hat sich beispielsweise die Zahl unserer Facebook-Fans verfünffacht und liegt nun bei über 2.000.

SOCIAL MEDIA

WICHTIGSTE INTERNETADRESSEN

Besuchen Sie unsere Internetseite auf:
www.awm-muenchen.de

Folgen Sie uns auch auf:

5-mal so hoch

Zahl der Facebook-Fans in 3 Jahren

Auf wichtigen Social-Media-Kanälen ist der AWM aktiv.

Mehr als vier Fünftel der Münchnerinnen und Münchner sind mit dem AWM zufrieden.

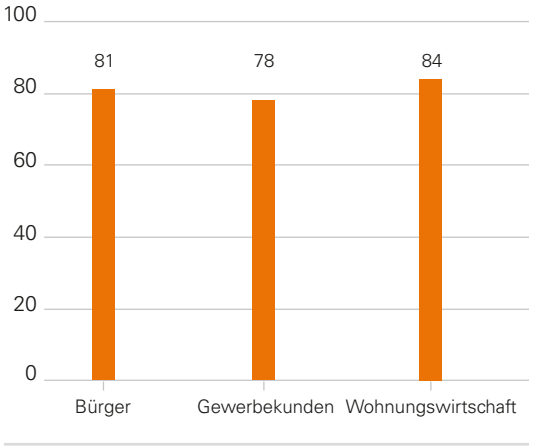
Offen für Kundenwünsche

Über Infocenter, Internetseite und soziale Medien hinaus haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Anliegen über Bezirksausschüsse und Bürgerversammlungen an uns heranzutragen. Daneben erreichen uns Anliegen von Münchnerinnen und Münchnern auch über das Direktorium der Landeshauptstadt München, das direkt dem Oberbürgermeister untersteht und dem die Koordinierung der Tätigkeiten der gesamten Stadtverwaltung obliegt. Die Mitteilungen liefern dem AWM wichtige Anhaltspunkte für Verbesserungen in Sachen Zuverlässigkeit, Service und Qualität.

GRI-Indikator G4-37

Dieses Jahr gingen bei uns 17.996 Beschwerden ein, etwa drei Viertel davon wegen nicht geleerter Tonnen. Die Beschwerdezahlen – insbesondere hinsichtlich nicht pünktlich geleerter Tonnen – haben seit 2012 zugenommen. Wichtig ist es daher, einen umfassenden Überblick über alle Beschwerden zu erhalten und eine vollständige Zahlenbasis aufzubauen, die als Grundlage für strategische Entscheidungen dienen kann. Einen wesentlichen Beitrag dazu wird ein alle Abteilungen umfassendes, IT-gestütztes Beschwerdemanagement leisten, das der AWM aktuell aufbaut. Ziel ist es, einen Regelkreis zwischen Beschwerdemanagement, Logistik und weiteren Fachabteilungen zu schaffen und die Servicequalität weiter zu erhöhen. Aufgrund begrenzter Ressourcen im IT-Bereich wurde die Implementierung des SAP-basierten Erfassungs- und Reportingsystems auf 2018 verschoben.

ZUFRIEDENHEIT DER KUNDEN MIT DEM AWM
(in %)



Um das Serviceangebot noch besser auf die Kundenbedürfnisse auszurichten, befragt der AWM Bürgerinnen und Bürger, Hausverwaltungen und Wohnungsbaugesellschaften sowie Gewerbekunden in regelmäßigen Abständen zu ihrer Zufriedenheit. Seit 2012 ist die Kundenzufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit den Leistungen des AWM von 88 auf 81 Prozent gesunken. Damit liegen wir zwar immer noch über dem Durchschnitt in deutschen Großstädten, dennoch entwickeln wir Maßnahmen, um die Kundenzufriedenheit zu verbessern. Von unseren gewerblichen Kunden erhielten wir in der Zufriedenheitsbewertung 2 Prozentpunkte weniger als noch 2012. Bei den Münchner Hausverwaltungen und Wohnungsbaugesellschaften stieg die Zufriedenheit über diesen Zeitraum dagegen um 8 Prozentpunkte. **Abb. Zufriedenheit der Kunden mit dem AWM**

Managementansätze – Kundenorientierung

SERVICEQUALITÄT

ZIELE

- **Wir richten unser Serviceangebot auf die Bedürfnisse unserer Kunden aus**
- **Wir sind für unsere Kunden erreichbar: 80 Prozent der Anrufe beim Infocenter werden beim ersten Versuch angenommen**
- **Wir bearbeiten alle Kundenbeschwerden per Post und per E-Mail innerhalb von fünf Werktagen**

INDIKATOREN

- **KUNDENZUFRIEDENHEIT** **Ergebnisse von Kundenbefragungen (Zufriedenheit der Bürger mit dem AWM in Prozent)**
- **BESCHWERDEMANAGEMENT** **Anzahl der Kundenbeschwerden und durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Tagen**

ZUVERLÄSSIGKEIT

ZIEL

- **Wir erfüllen unsere Leistungsversprechen zu 100 Prozent**

INDIKATOR

- **ZUVERLÄSSIGKEIT** **Erfüllung der Leistungsversprechen in Prozent**

- **GRI-Indikator G4-DMA**

Wertstoffmobil
Metalle
Elektrokleingeräte

Ökologie

- **Die Recyclingquote in München soll permanent weiter erhöht werden**
- **Deshalb legen wir den Schwerpunkt auf sinnvolle Verwertung**
- **Bioabfälle landen im natürlichen Stoffkreislauf**

Schließung der Stoffkreisläufe

Mit der ökologisch hochwertigen Entsorgung von Münchner Abfällen und seinen Angeboten zur Abfallvermeidung trägt der AWM zur nachhaltigen Entwicklung bei. Grundlage ist die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" der UN, die 17 globale Ziele umfasst. Unter Ziel 12 mit dem Thema „nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster" wird gefordert, das Abfallaufkommen pro Kopf zu senken. Daher fördern wir unter dem Leitsatz „Wiederverwenden statt wegwerfen" die Abfallvermeidung und arbeiten permanent an der Erhöhung unserer Recyclingquote. Nur wo Recycling nicht möglich oder ökologisch und wirtschaftlich nicht sinnvoll ist, verwerten wir Abfälle thermisch und tragen so zur Reduktion der Müllmenge und Senkung der Schadstoffbelastung bei.

INTERESSANTE KENNZAHLEN

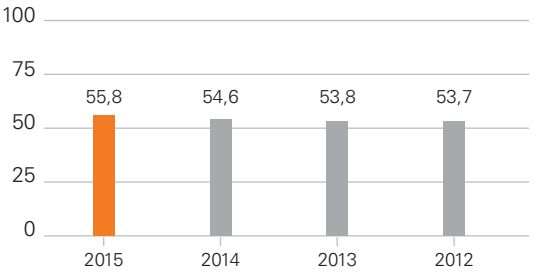
55,8 %
Recyclingquote in 2015

408 kg
Abfall pro Kopf in München in 2015

Recycling auf höchstem Niveau

Der AWM garantiert in München eine nachhaltige Wertstoffwirtschaft. Durch unser hochwertiges Recycling werden Wertstoffe wie Metalle, Papier und Textilien einer neuen Nutzung zugeführt. Der AWM arbeitet permanent daran, seine Recyclingquote zu steigern, und konnte die Quote seit 2012 um 2,1 Prozentpunkte auf 55,8 Prozent erhöhen. Dazu wurden insbesondere Altholz und Sperrmüll an andere Verwerter gegeben und dort zu einem höheren Anteil stofflich verwertet. 2016 hat der AWM die Anzahl der Altkleidercontainer auf 750 Stück erhöht. So wurden erheblich mehr Altkleider gesammelt, die zum Großteil wiederverwendet oder recycelt werden. Darüber hinaus führte der AWM in den vergangenen Jahren mehrere Mitmachkampagnen durch, um die Münchnerinnen und Münchner aktiv zum korrekten Trennen zu motivieren, denn: Je weniger Wertstoffe im Restmüll landen, desto höher ist die Recyclingquote. ▸ **Abb. Recyclingquote**

RECYCLINGQUOTE
(in %)



Die Recyclingquote (RecQ) berechnet sich aus allen Wertstoffen zur stofflichen Verwertung geteilt durch die Gesamtmenge (stoffliche und energetische Verwertung und Beseitigung) und korrigiert um die stofflich verwertete Menge der MVA-Reste (Schrott, Asche und Schlacke).

$$RecQ = \frac{stoffV}{stoffV + eV + B - D} \quad [\%]$$

stoffV	stoffliche Verwertung
eV	energetische Verwertung
B	Beseitigung
D	doppelt auftretende Menge (Schrott und Asche sind bereits im Haus- und Sperrmüll enthalten)

ALTKLEIDER

WAS GESCHIEHT MIT IHREN ALTEN KLEIDERN?

In 2013 startete der AWM die kommunale Altkleidersammlung. Die vom AWM gesammelten Alttextilien werden sortiert und entsprechend ihrer Qualität wiederverwendet oder verwertet:

60 %
der Altkleider werden als Secondhandware wiederverwendet, 6 Prozent davon sind Schuhe.

36 %
werden recycelt, z. B. zu Dämmstoffen und Putzlappen.

4 %
werden thermisch verwertet.

Das Drei-Tonnen-System auf dem Prüfstand

Grundlage für die getrennte Erfassung ist das vor fast 20 Jahren eingeführte Drei-Tonnen-System am Haus, das eine umweltgerechte Entsorgung von Restmüll, Altpapier und Bioabfall ermöglicht und sich hervorragend bewährt hat. Altpapier wird zu Recyclingpapier aufbereitet, auch Bioabfall kann zu 100 Prozent recycelt werden. In unserer Trockenfermentationsanlage im Entsorgungspark Freimann gewinnen wir aus dem gesammelten Bioabfall Biogas, Ökostrom, Kompost und hochwertige Pflanz- und Blumenerde. Der Restmüll wird thermisch verwertet, d. h. in unserer Müllverbrennungsanlage zur Energieerzeugung genutzt. Um zu untersuchen, wie gut die Trennqualität ist und ob sich eventuell größere Mengen an Wertstoffen in der falschen Tonne befinden, führte der AWM 2016 eine Sortieranalyse des Drei-Tonnen-Systems durch. Hierzu wurden in zwei je dreiwöchigen Phasen die Inhalte der Tonnen in 62 Fraktionen sortiert. Die Ergebnisse der Analyse liegen Anfang 2017 vor.

Müllverbrennungsanlage als Schadstoffsenke

Nicht in allen Fällen ist eine Wiederverwertung sinnvoll: Das Recycling von Verbundwerkstoffen ist aufwändig und teuer. Bei Mischkunststoffen ist die Nachfrage nach den Sekundärrohstoffen am Markt so gering, dass eine Wiederverwertung wirtschaftlich nicht vorteilhaft ist. In beiden Fällen muss die Frage nach der Ökoeffizienz gestellt werden. Zudem besteht beim Recycling die Gefahr, dass im Abfall enthaltene Schadstoffe im Kreislauf geführt oder sogar aufkonzentriert werden. Das ist unbedingt zu vermeiden, vor allem wenn die recycelten Materialien in Kinderspielzeug oder Kleidung verwendet werden. In einigen Fällen ist also die Verbrennung des Abfalls zur Energieerzeugung die bestmögliche Verwertungsform. In der Müllverbrennungsanlage des AWM werden Restabfälle, die nicht mehr sinnvoll genutzt werden können, sicher und dauerhaft beseitigt.

Recycling, Verbrennung oder Entsorgung: Welche Verwertung ist die beste?

Entsorgung von Elektroaltgeräten

Nach Schätzungen des Umweltbundesamts fallen in Deutschland rund 15 kg Elektroaltgeräte pro Einwohner und Jahr an. Bei den Kommunen werden aber nur etwa 7 bis 8 kg pro Einwohner und Jahr abgegeben. Zu viele Geräte werden immer noch unkontrolliert weggeworfen oder über illegale Wege entsorgt. Dadurch gehen nicht nur wertvolle Rohstoffe verloren, oft enthalten die Geräte auch gefährliche Substanzen wie z. B. Quecksilber, Blei oder Cadmium, die austreten und Mensch und Umwelt schädigen können. Besonders kritisch ist der illegale Export von Geräten in Drittländer zu sehen, wo die Geräte von ungelernten Kräften, oft von Kindern, geöffnet, ausgeschlachtet und schließlich ausgebrannt werden, um an werthaltige Metalle zu gelangen. Die Reste werden danach ungeordnet entsorgt. Um sicherzustellen, dass Elektroabfälle ordnungsgemäß verwertet werden, können Bür-

Ob alte Elektrogeräte oder Bioabfälle. Wo schließt sich der Kreislauf?

gerinnen und Bürger ihre alten Geräte an den Wertstoffhöfen, am Wertstoffmobil und direkt zum Wiederverkauf an der Halle 2 abgeben. Seit der Novelle des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) im Oktober 2015 werden nun auch Hersteller und Händler stärker in die Verantwortung genommen. Große Händler mit einer Verkaufsfläche von mindestens 400 m² sind verpflichtet, ausgediente Elektro- und Elektronikgeräte beim Neukauf eines gleichwertigen Geräts kostenfrei zurückzunehmen. Dadurch sollen mehr Elektroaltgeräte gesammelt, wiederverwendet oder verwertet sowie illegale Exporte weiter eingedämmt werden.

Neuhausens wertvollste Sammlung

In der betriebseigenen Trockenfermentationsanlage des AWM wird rund die Hälfte des Münchner Bioabfalls fermentiert und anschließend kompostiert. So entstehen aus Bananenschalen, Kaffeesatz und Rasenschnitt Biogas und Strom. Was nach der Fermentation als Gärrest übrig bleibt, wird zu hochwertigem Kompost und nährstoffreichen Münchner Erden verarbeitet. Sie kehren also als wertvoller Dünger wieder zurück in den Kreislauf der Natur.

Die vom AWM 2007 durchgeführte Restmüllanalyse ergab jedoch, dass etwa ein Drittel des Restmülls aus organischen Stoffen besteht und so wertvolle Ressourcen in der Restmülltonne landen. Um herauszufinden, wie wir eine bessere Trennung des Bioabfalls erreichen können, führte der AWM von Mitte 2015 bis Mitte 2016 die Bioabfallkampagne „Neuhausens wertvollste Sammlung“ durch. Dazu wurden im Münchner Stadtteil Neuhausen flächendeckend kostenlose Bioeimer verteilt, ebenso Beutel aus Papier oder biologisch abbaubarem Kunststoff. Im Kampagnenzeitraum nahm ein Labor monatlich Proben aus den Biofuhren des Gebietes untersuchte sie auf Fremdstoffanteile, Biogaspotenzial und verschiedene andere Parameter. Das Projekt wurde von Abfallberaterinnen und -beratern begleitet, die alle teilnehmenden Haushalte persönlich besuchten und zur Kampagne informierten. Ziel war es, die gesammelte Bioabfallmenge stadt-

weit von jährlich etwa 30 auf 50 kg pro Kopf zu erhöhen. Die ersten Ergebnisse sind sehr erfolgversprechend: Im Verlauf der Kampagne haben sich die Mengen der gesammelten Bioabfälle im Kampagnengebiet verdoppelt.

Abfallvermeidung – ein Thema, das alle betrifft

Noch besser als Recycling ist es, wenn Abfall gar nicht erst entsteht. Das kommt auch in der Abfallhierarchie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes zum Ausdruck, in der die Abfallvermeidung oberste Priorität hat. Der AWM setzt sich intensiv mit diesem Thema auseinander. Unsere ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und Abfallberater informieren die Münchner Bürgerinnen und Bürger bei zahlreichen Veranstaltungen über die Vermeidung von Abfall und die richtige Mülltrennung. Auch Kindern bringen sie auf spielerische Art und Weise den richtigen Umgang mit Abfällen näher. Bei großen Veranstaltungen, Aktionen und Stadtfesten wie dem jährlichen Tag der Daseinsvorsorge, dem Streetlife Festival oder Mini-München stehen die ehrenamtlichen

MÜNCHNER ERDEN

MÜNCHNER ERDEN

Seit der AWM im Jahr 2008 die Trockenfermentationsanlage in Betrieb genommen hat, ist der natürliche Stoffkreislauf geschlossen: Bioabfälle werden zu Biogas und Kompost, der zu hochwertigen Erden aufbereitet wird. Der Torfanteil der Erden ist sehr gering – fünf Produkte sind völlig torffrei –, der Nährstoffgehalt ist hingegen sehr hoch und mindert damit die Notwendigkeit von Mineraldünger. Aufgrund dieser hohen Qualität wurden unsere Erdenprodukte mit dem RAL-Gütezeichen ausgezeichnet sowie seit 2012 auf der Liste des Forschungsinstituts für biologischen Landbau genannt.

Der AWM verkauft seine Erdenprodukte, welche teilweise auch für den Ökolandbau eingesetzt werden dürfen. Der Verkauf loser Ware hat in den letzten drei Jahren stark zugenommen. Die Firma Ludwig Engelhardt ist ein wichtiger Kunde und stellt neben den 17 Filialen von Hagebau-Märkten eine externe Verkaufsstelle dar. Letztes Jahr gewann der AWM das städtische Hofgut Karlshof als zusätzlichen Kunden, der die Erden in seinem Hofladen verkauft. Sowohl die Einführung eines 60-l- oder 80-l-Gewebesackes zum Wiederverwenden als auch die bessere Beschilderung der Produkte auf den AWM eigenen Wertstoffhöfen haben zu Absatzsteigerungen geführt. So wurde 2014 eine Umsatzsteigerung von 38 Prozent erreicht.

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums verschenkte und verloste der AWM in den sogenannten JubiläumssackerIn die Münchner Blumenerde an den Wertstoffhöfen, zu Aktionstagen sowie bei Stadtfesten.

Vorbildlich: Aus Bioabfällen werden Münchner Erden.

100 Flohmärkte aus München und dem Umland werden pro Monat im Flohmarktportal des AWM eingetragen

Abfallberaterinnen und -berater für Informationen zur Verfügung. Gleichzeitig beraten sie regelmäßig zu Abfallvermeidung und Mülltrennung in der Münchner Stadtinformation und in einigen Stadtbüchereien. Zur Europäischen Woche der Abfallvermeidung können in der Stadtinformation im Rathaus Plastiktüten gegen AWM Stofftaschen getauscht werden. So wollen wir für den Verzicht auf Plastiktüten werben.

Durch Information, Kampagnen und Projekte motiviert der AWM die Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen. Ende 2015 veröffentlichte der AWM die neue Broschüre „Alles Müll?“ und verteilte sie an alle Münchner Haushalte. Die Bürgerinnen und Bürger finden darin Tipps, wie man durch Abfallvermeidung Geld spart und gleichzeitig Umwelt und Ressourcen schont. In einer Kampagne mit Kino-, Online- und Radiospots motiviert „Gerold Brenner, der Trenner“ die Bürger mit humorvollen Botschaften dazu, ihren Müll zu trennen. Infografiken zu Stoffkreisläufen und Kurzfilme auf der AWM Internetseite erklären leicht verständlich, wie die einzelnen Wertstoffe recycelt werden.

Um den Bürgerinnen und Bürgern Abfallvermeidung leicht zu machen, stellt der AWM zahlreiche Angebote bereit. Seit nunmehr fünf Jahren ist unser Flohmarktportal online, auf dem die Termine zahlreicher Flohmärkte zu finden sind. Zu den weiteren Online-Angeboten zur Abfallvermeidung zählen der Secondhandführer, der Reparaturführer, das Leihlexikon und das Verschenk- und Tauschportal.

Gebrauchten Gegenständen ein zweites Leben geben

Gut erhaltene und neuwertige Gegenstände können seit Oktober 2016 direkt an der Halle 2 abgegeben werden. Der frühere Standort in München-Giesing musste im Juli 2016 aufgrund von baulichen Mängeln schließen. Das bei den Münchnerinnen und Münchnern beliebte Gebrauchtwarenkaufhaus befindet sich nun in München-Pasing und ist mit seinem neuen Konzept noch kundenfreundlicher ausgerichtet. Durch eine größere Verkaufsfläche können wir nun auch sicherheits- und funktionsgeprüfte Elektrogeräte anbieten. Längere Öffnungszeiten, Repair-Café-Aktionen und regelmäßige Versteigerungen sind zusätzliche Neuerungen in der Halle 2. Ziel der neuen Halle ist es, die Mengen zur Wiederverwendung bis 2020 von 1.000 t auf 2.000 t zu erhöhen.

Managementansätze – Schließung der Stoffkreisläufe

ÖKOEFFIZIENTES RECYCLING

ZIELE

- Wir erreichen als erste Millionenstadt Deutschlands eine Recyclingquote von 65 Prozent
- Wir erfüllen die Anforderungen der Qualitäts- und Gütesicherung (Stoffströme)
- Wir erhöhen die Mengen und die Qualität für Bioabfall sowie Mengen und Sortenreinheit für Altpapier, Alttextilien, Altglas und Elektroaltgeräte

INDIKATOREN

- RECYCLINGQUOTE
- QUALITÄT DER STOFFSTRÖME Ergebnisse der Güteanalysen unserer Stoffströme (Störstoffgehalt in Prozent), insbesondere für Restabfall
- ABFALLAUFKOMMEN Menge der Siedlungsabfälle in München

EIGENE ÖKOEFFIZIENTE ANLAGEN

ZIEL

- Durch eine hohe Verlässlichkeit unserer Anlagen gewährleisten wir die Entsorgungssicherheit

INDIKATOR

- ANLAGENVERFÜGBARKEIT Ausfallstunden und Produktivstunden der Anlagen im Verhältnis zur vorgesehenen Laufzeit (in Prozent)

- GRI-Indikator G4-DMA

AUFKLÄRUNG UND MOTIVATION DER BEVÖLKERUNG

ZIEL

- Unsere Kunden sind gut informiert über Dienstleistungen und Entsorgungsmöglichkeiten, die der AWM bietet

INDIKATOREN

- INFORMATIONSANGEBOT Anzahl der Publikationen, Filme und Kampagnen, Aufrufe der AWM Website
- REICHWEITE Anzahl der Follower in den sozialen Medien
- ZUFRIEDENHEIT MIT DEM INFORMATIONSANGEBOT Zufriedenheit der Kunden mit Informationen zu den Entsorgungsmöglichkeiten

ABFALLVERMEIDUNG

ZIELE

- Der AWM informiert und motiviert Münchner Bürgerinnen und Bürger zu Abfallvermeidung und Mülltrennung
- Wir fördern Wiederverwendung: Wir erhöhen die Menge der wiederverwendeten Gegenstände im Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 von 1.000 t auf 2.000 t

INDIKATOREN

- ABFALLAUFKOMMEN PRO KOPF Abfallaufkommen in kg je Einwohner
- WIEDERVERWENDUNG Menge der wiederverwendeten Gegenstände in der Halle 2

Klima- und Umweltschutz

Durch unser Kerngeschäft leisten wir einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz: Der AWM spart durch Abfallvermeidungsangebote, Vorbereitung zur Wiederverwendung und Recycling wertvolle Rohstoffe ein. Mit der thermischen Verwertung nicht recycelbarer Abfälle produzieren wir Energie, die fossile Brennstoffe ersetzt. So reduziert der AWM Treibhausgase und entlastet das Klima. Auf der anderen Seite entstehen durch die Geschäftstätigkeit des AWM klimaschädliche Emissionen. Wir arbeiten daran, diese permanent zu reduzieren: durch moderne Technik in unserem Fuhrpark, Energieeffizienz in unseren Gebäuden und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

INTERESSANTE KENNZAHLEN

145.155 t

CO_2 eingespart

80 – 90

Vier-Personen-Haushalte werden durch die Fotovoltaikanlage auf dem Dach des neuen Wertstoffhofes plus in Langwied versorgt.

CO_2-Emissionen senken

Der AWM hat sich zum Ziel gesetzt, die negativen Folgen seiner Geschäftstätigkeit für Umwelt und Klima so gering wie möglich zu halten. Treibhausgasemissionen entstehen vor allem durch unsere Fahrzeugflotte, unsere Liegenschaften und die Abbauprozesse an der Deponie Nord-West. Obwohl die Deponierung von gemischtem Siedlungsabfall bereits 1993 beendet wurde, entsteht durch die Zersetzung der abgelagerten organischen Abfälle immer noch CO_2 und das Treibhausgas Methan, das für die Atmosphäre 25-mal so schädlich ist wie CO_2. Die Vergärungsprozesse nehmen jedoch mit zunehmender Zersetzung der Abfälle ab. Um einen unkontrollierten Gasaustritt zu verhindern, wird die Deponie abgedichtet. Etwa 60 Prozent des Methans können dadurch abgesaugt und abgefackelt werden. Dabei wird das Methan in das weit weniger klimaschädliche CO_2 und Wasserdampf umgewandelt.

Insgesamt haben der Verbrauch von Kraftstoff, Strom und Heizenergie, die an der Deponie

entweichenden Gase und Dienstreisen 2015 CO_2-Emissionen von 11.487 t verursacht.

- **Abb. CO_2-Emissionen nach Emittent**
- **GRI-Indikator G4-EN15, G4-EN16, G4-EN17**

Den Emissionen stehen Einsparungen von 145.155 t CO_2-Äquivalenten im gleichen Zeitraum gegenüber. Diese resultieren zum einen aus dem Recycling von Altpapier und Altmetallen. Hierdurch gewinnt der AWM wertvolle Sekundärroh-

stoffe, die sonst unter hohem Energieaufwand produziert werden müssten. Zum anderen setzt der AWM Abfall als Energieträger ein und kann damit fossile Brennstoffe wie Braun- oder Steinkohle ersetzen, die eine schlechtere CO_2-Bilanz als Abfall haben. Nicht recycelbare Abfälle werden im Heizkraftwerk Nord in Unterföhring, das von den Stadtwerken München betrieben wird, thermisch verwertet und die daraus gewonnene Energie ins Münchner Strom- und Fernwärmenetz eingespeist. Eine weitere Energiequelle ist die Trockenfermentationsanlage, in der wir Strom aus Biogas produzieren. Mithilfe einer Fotovoltaikanlage auf dem Carport und auf dem Wertstoffhof plus in der Mühlangerstraße gewinnt der AWM zusätzlich Solarenergie.

Insgesamt trug der AWM damit 2015 zu einer Nettoentlastung an Treibhausgasemissionen von 133.668 t CO_2 bei.

▸ **Abb. Die CO_2-Bilanz des AWM**

▸ **GRI-Indikator G4-EN18, G4-EN19**

Umweltfreundlicher Fuhrpark

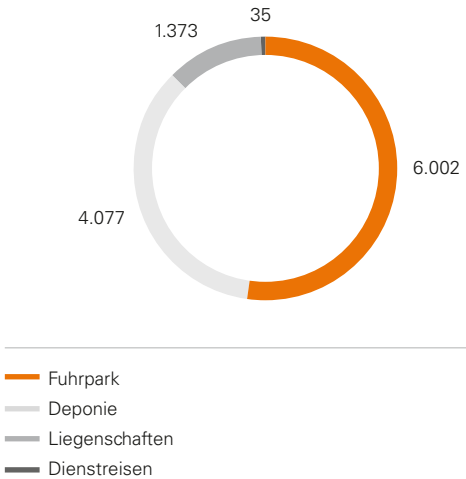
Für die Abfallentsorgung in München setzen wir 348 Fahrzeuge ein. Der Fuhrpark ist daher eine entscheidende Stellschraube, um die Emissionen zu reduzieren. Die Fahrzeugflotte wird regelmäßig nach wirtschaftlichen und ökologischen Kriterien geprüft. Bei der Neubeschaffung favorisiert der AWM Fahrzeuge, die dem Blauen Engel entsprechen. Nach den städtischen Vorgaben schaffen wir nur Fahrzeuge mit der besten verfügbaren Antriebs- und Abgastechnik an.

47 Prozent unserer Fahrzeuge entsprechen der Schadstoffklasse Euro 5 oder dem europäischen Abgasstandard Enhanced Environmentally Friendly Vehicle (EEV). 14 Prozent erfüllen die derzeit strengste Schadstoffklasse Euro 6, mit der die Grenzwerte für Lkw gegenüber Euro 5 nochmals deutlich gesenkt wurden. Weitere 5 Prozent nutzen alternative Antriebe.

→ siehe Seite 38 ▸ **Abb. Verbräuche des Fuhrparks**

CO_2-EMISSIONEN NACH EMITTENT

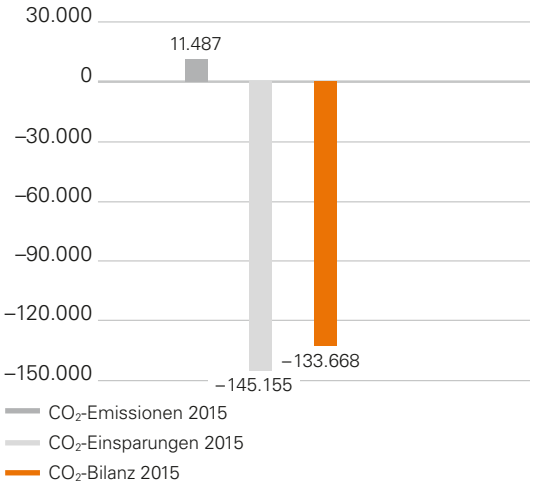
(Emissionen von CO_2 und CO_2-Äquivalenten in t)



Im Rahmen der Nachsorge wurde Mitte 2015 eine neue Schwachgasfackel an der stillgelegten Deponie Nord-West installiert. Hierdurch konnten wesentlich mehr Deponiegase als bisher kontrolliert abgesaugt und behandelt werden, so dass die Treibhausgasemissionen der Deponie im Jahr 2015 höher waren als in den Vorjahren. Auf lange Sicht sind die Deponiegasmengen jedoch weiter rückläufig.

DIE CO_2-BILANZ DES AWM

(CO_2 und CO_2-Äquivalente in t/a)



Durch thermische Abfallverwertung, Stromerzeugung und Recycling erzielt der AWM eine Nettoentlastung der Umwelt in Höhe von 133.668 t CO_2.

▸ **Modernste Antriebs- und Abgastechnik verbessert unsere CO_2-Bilanz.**

Wir gehen mit gutem Beispiel voran.

VERBRÄUCHE DES FUHRPARKS

	2015	2014	2013
Diesel (l)	2.212.669	2.259.191	2.154.496
Benzin (l)	33.984	34.258	34.215
Erdgas (kg)	23.515	23.790	25.712

Verbräuche des Fuhrparks des AWM ▸ **GRI-Indikator G4-EN3, G4-EN30**

Hybrid- und Elektrofahrzeuge im Einsammel- und Containerdienst

Um die Müllabfuhr noch umweltfreundlicher und leiser zu gestalten, setzt der AWM auf innovative Fahrzeugtypen. Seit Herbst 2014 testet der AWM zwei neue Hybrid-Lkw im Einsammeldienst für vier Jahre in verschiedenen Stadtteilen auf ökologische Vorteile und Praxistauglichkeit. Die Fahrzeuge verfügen über einen großen Dieselmotor und einen kleinen Hybridmotor, der sich in einer sogenannten Powerbox hinter der Fahrerkabine befindet. Für die Leerung wird nur der Motor in der Powerbox genutzt. Sobald die Fahrzeuge die erste Mülltonne einer Straße erreichen, schalten sie von Diesel- auf Elektroantrieb um. Außerdem speichert der Motor bis zu 70 Prozent der Bremsenergie und verwendet sie für den nächsten Anfahrvorgang – dadurch ist der Wagen besonders effizient. Die Hybrid-Lkw punkten mit weiteren Vorteilen: Die Modelle sind deutlich leiser als herkömmliche Müllfahrzeuge und entlasten damit Anwohner und Mitarbeiter im Sammeldienst.

Am Wertstoffhof in der Tübinger Straße wird seit 2013 ein Abrollkipper mit Hybridantrieb eingesetzt, der die vollen Container vom Wertstoffhof zu den Verwertern transportiert. Gegenüber vergleichbaren Fahrzeugen spart der Hybrid 15 Prozent Kraftstoff.

Zweites „Müllfahrzeug light“

Der AWM arbeitet auch direkt mit Herstellern zusammen, um die Entwicklung von innovativen Fahrzeugen zu fördern. Bereits seit 2009 gehört ein besonders leichtes Fahrzeug zur Flotte des AWM, das zur Sammlung von Hausmüll eingesetzt wird. Das „Müllfahrzeug light“ wiegt gut 17 Prozent weniger und verbraucht etwa 15 Prozent weniger Kraftstoff als ein durchschnittliches Müllfahrzeug.

Nach den guten Erfahrungen mit dem Light-Fahrzeug erprobt der AWM zurzeit einen zweiten Prototyp in Leichtbauweise. Den Prototyp entwickelte das AWM Fuhrparkmanagement gemeinsam mit den Firmen Mercedes-Benz, Faun und Zöller. Den Entwicklern ist es gelungen, das Leergewicht um weitere 1.200 kg zu senken. Da die Nutzlast um den gleichen Betrag steigt, kann der Lkw mit jeder Fuhre zusätzlichen Restmüll von 420 Personen laden. Mit dem Fahrzeug könnte der AWM die Wirtschaftlichkeit der Sammlung erhöhen und die eigenen Emissionen weiter senken. Der AWM wird den Prototyp ein Jahr lang testen. Wenn er sich im Alltag bewährt, wird er von den Herstellern in die Serienproduktion aufgenommen. Dabei sollen die Anschaffungskosten in etwa denen von konventionellen Fahrzeugen entsprechen. Ein weiteres Projekt ist in Planung: Gemeinsam mit der Industrie wird der AWM versuchen, die Leichtbauweise mit Hybridantrieben zu kombinieren.

Alternative Mobilitätskonzepte beim AWM

Auch bei Dienstfahrten achten wir auf klimafreundliche Mobilität. Dafür besitzt der AWM u. a. acht Smarts mit Micro Hybrid Drive, neun Hybrid-Pkw und sieben reine Elektroautos (Stand 2016). Kraftstoffverbrauch und Emissionen hängen jedoch nicht nur von der Fahrzeugtechnik ab – ebenso wichtig ist die Fahrweise. Daher bieten wir für alle Kraftfahrer und Dienstwagennutzer verpflichtende Schulungen zum umweltbewussten Fahren an. Zudem werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, statt Autos öfter Dienstfahrräder, E-Bikes oder den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen.

KOOPERATIONSPROJEKT

ÖKOPROFIT® MÜNCHEN

ÖKOPROFIT® München ist ein Kooperationsprojekt der Landeshauptstadt mit Münchner Betrieben, der Industrie- und Handelskammer, den Stadtwerken und dem AWM. Ziel ist es, den betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz zu verbessern. Der AWM ist nicht nur Teilnehmer. Als Kooperationspartner bringen wir zusätzlich seit Jahren unser Fachwissen ein und beraten teilnehmende Unternehmen zu Abfallvermeidung und Mülltrennung. Gemeinsam mit allen Unternehmen, die sich im Jahrgang 2015/2016 an ÖKOPROFIT® München beteiligt haben, ist der AWM Teil eines Energieeffizienz-Netzwerks. Die Netzwerkinitiative zur Schaffung von 500 Energieeffizienz-Netzwerken bis 2020 wurde von Bundesregierung und deutscher Wirtschaft initiiert, um die klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik zu unterstützen.

INITIATIVE ENERGIEEFFIZIENZ NETZWERKE

ÖKOPROFIT

VERBRÄUCHE DER LIEGENSCHAFTEN

	2015	2014	2013
Strom (kWh)	2.577.627	2.963.771	3.213.756
Fernwärme (kWh)	3.084.000	2.703.890	3.477.800
Erdgas (kWh)	1.502.018	1.769.442	1.976.369
Flüssiggas (l)	17.328	66.721	83.716
Heizöl (kg)	391.165	396.216	302.186

Verbräuche der Liegenschaften des AWM ▸ **GRI-Indikator G4-EN3**

▸ **Vorreiter in puncto Energieeffizienz: unsere Betriebsgebäude.**

Umweltfreundliche Gebäude:

Beteiligung an ÖKOPROFIT® und Einführung eines Energiemanagementsystems

Um die Energieeffizienz seiner Liegenschaften zu steigern, beteiligte sich der AWM im Jahrgang 2015/2016 am Umwelt- und Klimaprogramm ÖKOPROFIT® und führte parallel ein Energiemanagementsystem nach ISO 50.001 ein. In diesem Rahmen wurden Maßnahmen erarbeitet, um Energie, Rohstoffe und Wasser einzusparen und Emissionen und betriebsinterne Abfälle zu reduzieren.

Dazu gehörte etwa die Sanierung der Druckluftanlagen, was zu einer Energieeinsparung von rund 50 Prozent führte. Die Beleuchtung in der Werkstatt wird bis Ende 2016 auf energiesparende LED-Lampen umgestellt, womit eine Stromeinsparung von bis zu 70 Prozent erreicht wird. 2017 startet der AWM eine Kampagne zur Energie- und Ressourcenschonung in der Verwaltung, mit der unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum umweltfreundlichen Verhalten motiviert werden sollen. Um den Papierverbrauch in der Verwaltung zu senken, wurde beschlossen, die Anzahl der Drucker in den Büroräumen der Zentrale mittelfristig von derzeit rund 170 auf etwa 60 zu senken. Restmüllbehälter sollen nur noch in den zentralen Teeküchen und nicht mehr in den Büros stehen. Damit soll die Restmüllmenge in der Verwaltung reduziert werden.

Um den Stromverbrauch an den Liegenschaften besser nachverfolgen zu können, werden wir im nächsten Jahr damit beginnen, Anlagen und Gebäude mit intelligenten Stromzählern auszustatten. Unser Ziel ist es, den Energieverbrauch unserer Anlagen und Gebäude bis 2020 um 25 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2014 zu

Wir setzen konsequent auf Ökostrom – und erzeugen ihn zum Teil selbst.

senken. Generell bezieht der AWM ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien (Ökostrom).

Abb. Verbräuche der Liegenschaften

GRI-Indikator G4-EN6, G4-EN7

„Energie plus" beim neuen Wertstoffhof plus

Im September 2014 eröffnete in der Mühlangerstraße der zweite Münchner Wertstoffhof plus. Nicht nur für die Kunden, sondern auch ökologisch ist der Wertstoffhof ein Gewinn: Das Gebäude besteht überwiegend aus recycelbaren Baustoffen, Heizung und Warmwasser werden über eine Grundwasserwärmepumpe gespeist und die gesamte Beleuchtung erfolgt durch energiesparende LED-Lampen. Die im Dach integrierte Fotovoltaikanlage erzeugt mehr Energie, als verbraucht wird. Die Überschüsse werden ins Münchner Stromnetz eingespeist.

SOLARENERGIE

AWM CARPORT

Seit 2012 erzeugt der AWM Solarenergie über einen Carport. Für das Carport-Dach wurde eine Luftkissenkonstruktion mit flexiblen Dünnschicht-Fotovoltaikmodulen kombiniert. Ergebnis ist ein halbtransparentes Dach, das Tageslicht durchlässt und gleichzeitig Strom erzeugt. Der Carport ist mehrfach prämiertworden: 2014 wurde er mit einem Architekturpreis für gebäudeintegrierte Solartechnik vom Solarenergieförderverein Bayern ausgezeichnet. Zuvor wurde der Carport bereits mit dem Preis des Deutschen Stahlbaus (2012) und dem Ingenieurpreis (2013) gewürdigt.

Managementansätze – Klima- und Umweltschutz

CO_2-EINSPARUNGEN

ZIEL

- **Durch unser Kerngeschäft leisten wir einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz**

INDIKATOR

- **TREIBHAUSGASEMISSIONEN** **eingespartes CO_2 in t**

RESSOURCENSCHONENDE BESCHAFFUNG

ZIEL

- **Wir nutzen gezielt Innovationen, um Umwelt und Klima zu schützen**

INDIKATOREN

- **MODERNER FUHRPARK** **Anteil der Fahrzeuge mit Euro-Norm 5 oder 6**
- **ELEKTROMOBILITÄT** **Beteiligung an Forschungs- und Pilotprojekten, Anzahl getesteter E-Fahrzeuge**

GEBÄUDEENERGIEEFFIZIENZ

ZIEL

- **Wir erhöhen die Energieeffizienz unserer Liegenschaften und senken den Energieverbrauch unserer Anlagen und Gebäude bis 2020 um 25 Prozent gegenüber 2014**

INDIKATOR

- **ENERGIEVERBRAUCH** **Energieeinsatz in kWh pro m^2 Nettonutzfläche der Gebäude**

MVA ALS SCHADSTOFFSENKE

ZIEL

- **Die MVA trägt dazu bei, Schadstoffe aus den Stoffkreisläufen zu entfernen. Die Schadstoffemissionen der MVA unterschreiten deutlich die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte**

INDIKATOR

- **SCHADSTOFFEMISSIONEN** **Vergleich Schadstoffemissionen der MVA und gesetzliche Grenzwerte (Prozentanteil)**

- **GRI-Indikator G4-DMA**

Soziales

- **Unser Gesundheitsmanagement wurde mehrfach ausgezeichnet**
- **Mit engagierten Maßnahmen sorgen wir für höchste Arbeitssicherheit**
- **Wir schätzen die Vielfalt und fördern den Nachwuchs**

Mitarbeiterorientierung

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der entscheidende Faktor für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Um unsere Position als attraktiver Arbeitgeber in der Region langfristig zu sichern, setzen wir auf eine zukunftsfähige Personalstrategie, die den Herausforderungen des demografischen Wandels gerecht wird. Wir bieten flexible und familienfreundliche Arbeitsmodelle, vielfältige Weiterentwicklungsmöglichkeiten und umfangreiche Gesundheitsangebote.

INTERESSANTE KENNZAHLEN

Über 1.500

Veranstaltungen pro Jahr zur Weiterbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWM

25 %

weniger Arbeitsunfälle in 2015 als im Jahr 2010

Null

beschäftigte Leiharbeitskräfte im Berichtszeitraum

Der AWM – exzellentes Gesundheitsmanagement

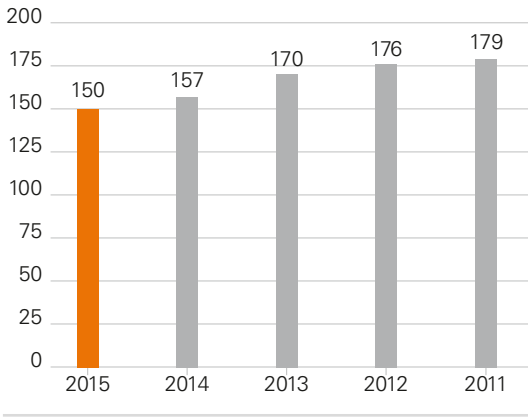
Die Gesundheit der Beschäftigten steht für den AWM an oberster Stelle. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen neben dem betriebsärztlichen Dienst zahlreiche Gesundheits- und Sportkurse wie Rückenkurse, Yoga, Lauftreffs oder Massagen zur Verfügung. Zudem können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem operativen Bereich ein individuelles Gesundheitscoaching in Anspruch nehmen. Dabei führen die Teilnehmenden einen Muskelfunktionstest durch und erhalten anschließend ein Trainingspaket, das individuell auf sie und ihren Arbeitsplatz abgestimmt ist. Mit seinen Angeboten motiviert der AWM seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu, aktiv für die eigene Gesundheit zu sorgen.

2014 wurde der AWM für sein Gesundheitsmanagement beim Corporate Health Award mit dem Exzellenz-Siegel ausgezeichnet. 2015 konnte sich der AWM verbessern und erreichte in diesem Wettbewerb einen Platz unter den fünf besten Unternehmen im Bereich öffentliche Verwaltung. Besonders würdigte die Jury, dass das Gesundheitsmanagement des AWM strukturell wie strategisch in die Unternehmensprozesse integriert ist und alle Beschäftigten von den umfassenden Gesundheitsangeboten profitieren können.

Sicheres Arbeiten beim AWM

Insbesondere im Einsammeldienst und auf unseren Wertstoffhöfen verrichten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter körperlich anspruchsvolle Arbeit. Deshalb unterstützen wir diese Berufsgruppen durch spezielle, auf ihren Arbeitsplatz abgestimmte Maßnahmen. Technische Unterstützungen wie die vollautomatische Hub-Kipp-Vorrichtung an unseren Sammelfahrzeugen erleichtern den Müllladerinnen und -ladern die Arbeit. 2015 wurden die letzten Müllgroßbehälter aus Stahl gegen leichtere Kunststofftonnen ausgetauscht. Alle neu eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsammeldienst erhalten eine Einweisung zum rückenschonenden Ziehen und Heben der Mülltonnen. Zur Prävention von Arbeitsunfällen bei Müllwerkerinnen und -werkern gibt es schon seit 2010 die Fortbildungsreihe „Sicher auf Tour" zu aktuellen Themen der Arbeitssicherheit – zuletzt zur sicheren Nutzung des Trittbretts. ▸ **GRI-Indikator G4-LA7, G4-LA10**

ANZAHL DER ARBEITSUNFÄLLE IM AWM



Perspektiven für alle Phasen des Berufslebens.

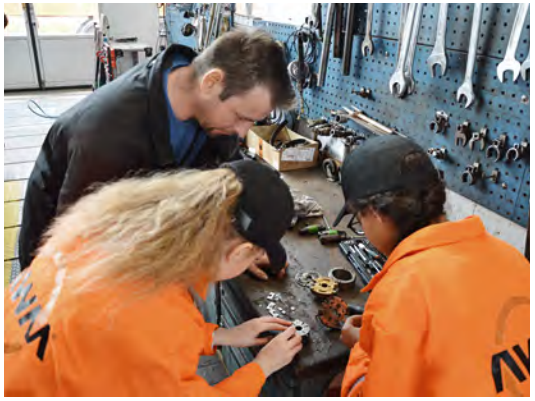
Arbeitsunfälle lassen sich nicht vollständig vermeiden, in den letzten Jahren konnten wir jedoch die Anzahl der gemeldeten Arbeitsunfälle von 199 in 2010 auf 150 in 2015 senken – trotz steigender Beschäftigtenzahlen. Fast alle Arbeitsunfälle treten im operativen Bereich auf: 2015 betrafen etwa 93 Prozent diese Beschäftigungsgruppe. **Abb. Anzahl der Arbeitsunfälle im AWM**
GRI-Indikator G4-LA6

Ein Arbeitsschutzausschuss mit Arbeitgebervertretern, Personalrat, Betriebsärzten und Fachkräften für Arbeitssicherheit kommt vierteljährlich zusammen, um über Risiken für die Arbeitssicherheit zu beraten. Ein wichtiger Bestandteil des Arbeitsschutzes sind zudem die regelmäßig durchgeführten Gefährdungsbeurteilungen von Arbeitsplätzen. Seit 2015 berücksichtigen wir bei unseren Beurteilungen zu möglichen Arbeitsschutzrisiken auch psychische Gefährdungen wie Stress, Burnout und Depressionen.
GRI-Indikator G4-LA5

Vorsorge für den demografischen Wandel

Durch unsere lebensphasenorientierte Personalentwicklung unterstützen wir unsere Beschäftigten in allen Abschnitten ihres Berufslebens. Ziel ist es, motivierte, gesunde und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zum Rentenalter im Betrieb zu halten. Um alle Felder des Personalmanagements unter demografischen Gesichtspunkten zu beleuchten, nahmen wir 2013 eine unternehmensweite Altersstrukturanalyse – getrennt nach Verwaltung, Kraftfahrern und Müllladern – vor. Ergänzend führten wir eine Gesundheitsbefragung durch. Wir ergreifen Maßnahmen zur Nachwuchs- und Frauenförderung sowie zum alternsgerechten Arbeiten. Dazu zählen z. B. unser Social-Media-Angebot, die Betreuung von Bachelorarbeiten und altersspezifische Reflexions-Workshops. Für seine innovative Herangehensweise an das Thema Demografie

▸ **Mädchen für technische Berufe begeistern: Girls' Day.**



landete der AWM 2015 unter 200 Bewerbern in den Top 10 beim Deutschen BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement)-Förderpreis. ▸ **GRI-Indikator G4-LA10**

Der AWM engagiert sich in der Nachwuchsförderung

Im Zuge des demografischen Wandels steht der AWM vor der Aufgabe, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. In den letzten Jahren verstärkten wir daher unsere Aktivitäten in der Nachwuchsförderung: 2015 waren zwölf Azubis in drei verschiedenen Berufsfeldern beim AWM in der Ausbildung. In den nächsten Jahren werden wir in zusätzlichen Berufsgruppen Ausbildungen anbieten und

die Zahl der Ausbildungsplätze weiter erhöhen. Seit 2015 ist es möglich, ein Freiwilliges Ökologisches Jahr beim AWM zu leisten. Zukünftig werden wir stärker mit Hochschulen zusammenarbeiten und Bachelorarbeiten betreuen. Damit geben wir Studierenden einen Einblick in die berufliche Praxis und können Absolventinnen und Absolventen frühzeitig für den AWM gewinnen.
▸ **GRI-Indikator G4-LA9**

Ausgezeichnetes Fortbildungsprogramm

Der AWM fördert gezielt die Weiterentwicklung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unsere Beschäftigten können die Weiterbildungsangebote der Stadt München zu Themen wie Führung und Kommunikation, interkulturelle Kompetenz oder Antidiskriminierung nutzen. Zusätzlich bieten wir auch eigene fachliche Fortbildungen an, die auf die spezifischen Tätigkeiten beim AWM zugeschnitten sind. Bei Bedarf können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch externe Fortbildungen besuchen. Insgesamt bietet das betriebliche Bildungsmanagement jährlich circa 45 Veranstaltungen an.

Für sein Weiterbildungsprogramm hat der AWM 2015 das Qualitätssiegel „Exzellenz im Bildungs- und Talentmanagement“ des Deutschen Bildungspreises erhalten. Schirmherr für den Preis ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Besonders gewürdigt wurden die attraktiven Entwicklungsmöglichkeiten für Kraftfahrerinnen und -fahrer, Müllladerinnen und Müllader sowie Wertstoffhof-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Als vorbildlich bezeichnete die Jury auch den jährlichen Bildungsbericht und die 2015 eingerichtete kostenfreie Mitarbeiterberatung, die für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um die Uhr kostenfrei erreichbar ist.
▸ **GRI-Indikator G4-LA10**

Gegen Rassismus und Mobbing

Kulturelle Vielfalt hat bei uns Tradition: Der AWM beschäftigt Personen aus 25 verschiedenen Nationen. Wertschätzung, Toleranz und Respekt sind fest in unserer Führungs- und Unternehmenskultur verankert, Diskriminierung und Ausgrenzung haben beim AWM keinen Raum. Jährliche Informationsveranstaltungen zum Thema Antidiskriminierung fördern die interkulturelle Kompetenz der Beschäftigten. Unsere Führungskräfte erhalten von der Stadt München Schulungen zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden jährlich zu den Dienstanweisungen sowie zu den im AWM geltenden Leitlinien der Stadt München zu Themen wie Mobbing, Antidiskriminierung und Antikorruption informiert. In den Jahren 2013 und 2014 wurde dennoch jeweils ein Fall von sexueller Belästigung angezeigt. In beiden Fällen reagierte der AWM umgehend mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen. ▸ **GRI-Indikator G4-56, G4-HR3**

Sozial und attraktiv

Der AWM bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz in einem sozialen Umfeld. Eine faire, leistungsorientierte Entlohnung ist für uns eine Selbstverständlichkeit, dazu kommen zahlreiche Zusatzangebote zur Gesundheitsförderung und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die geringe Personalfluktuation von unter 4 Prozent zeigt den Erfolg dieses Ansatzes. ▸ **GRI-Indikator G4-LA1**

2013 führte das Institut „Great Place To Work“ eine Mitarbeiterbefragung bei allen Beschäftigten der Landeshauptstadt München durch, an der sich auch der AWM als städtischer Betrieb beteiligte. Ergebnis der Umfrage: Verbesserungsbedarf besteht vor allem beim Informationsfluss, der internen Kommunikation und der Mitarbeiterbeteiligung. Der AWM arbeitet bereits seit 2010 an der Verbesserung der Führungs- und Kommunikationskultur. Hierbei sollen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten klar definiert und zugewiesen werden. Im Sommer 2016 wurde eine halbe Stelle eingerichtet, um die aus der Befragung abzuleitenden Maßnahmen zu koordinieren. Im Rahmen der Bearbeitung der

▸ **Sichere Arbeitsplätze in einem sozialen Umfeld.**

Die Vielfalt des Personals liegt uns am Herzen.

gesamtstädtischen „Great Place to Work"-Ergebnisse übernahm die Landeshauptstadt München einige beim AWM bereits etablierte Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen verschiedene Angebote zur Kinderbetreuung zur Verfügung: Sie können Kontingentplätze in städtischen und privaten Kindertagesstätten sowie die städtische Aushilfs- und Ferienbetreuung nutzen. Beschäftigte, deren Kinder erkrankt sind, erhalten einen Zuschuss, wenn sie das kurzfristige Kinderbetreuungsangebot „Zu Hause gesund werden" nutzen möchten.

Im Jahr 2015 haben fünf Kolleginnen und 21 Kollegen Elternzeit genutzt, 19 davon sind bereits an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt. Um Eltern den Wiedereinstieg in den Beruf zu erleichtern, baut der AWM die Telearbeit und flexible Arbeitszeitmodelle kontinuierlich aus. Seit 2015 kann auch die Berufsausbildung in Teilzeit absolviert werden.

GRI-Indikator G4-LA3

Gleichstellung von Frauen und Männern

Zukünftig werden wir verstärkt die Ausbildung von Frauen im Bereich Mechatronik oder bei der Steuerung von Kraftfahrzeugen fördern. Wir nehmen jährlich am Girls' Day teil. Schülerinnen können hierbei interessante Einblicke in die IT, die Kfz-Werkstatt, das Fuhrparkmanagement und auf den Wertstoffhöfen des AWM erhalten. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, unsere im Branchenvergleich hohe Anzahl von 19 Mitarbeiterinnen im operativen Geschäft weiter zu erhöhen.

Frauen mit Führungspotenzial motivieren wir, sich auf Positionen mit Personalverantwortung zu bewerben, und bieten speziell zugeschnittene Schulungen an, um sie in ihrer Rolle als Führungskraft zu stärken. Der Frauenanteil im AWM liegt insgesamt bei 14 Prozent, in der Verwaltung bei 47 Prozent. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWM erhalten gemäß dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) für vergleichbare Tätigkeiten das gleiche Gehalt.

GRI-Indikator G4-LA12, G4-LA13

2014 erhielt der AWM für seine Personalkonzepte zur Frauenförderung den Creativ-Preis des Verbands Kommunaler Unternehmen e. V. Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (VKS). Unter dem Motto „Personelle Vielfalt: Chance und Herausforderung für kommunale Unternehmen" überzeugte der AWM die Jury mit seinen vielfältigen Maßnahmen.

Managementansätze – Mitarbeiterorientierung

GESUNDES ARBEITEN

ZIELE

- Mit bedarfsorientierten Angeboten stärken wir das Gesundheitsbewusstsein unserer Mitarbeiter
- Wir verbessern den Arbeitsschutz, um Arbeitsunfälle zu reduzieren
- Durch technische Hilfestellungen erleichtern wir körperlich anspruchsvolle Tätigkeiten

INDIKATOREN

- ARBEITSUNFÄLLE UND FEHLZEITEN Anzahl der Arbeitsunfälle und Fehltage, arbeitsunfallbedingte Abwesenheitstage, Branchenvergleich
- GESUNDHEITSKURSE UND FORTBILDUNGEN Anzahl der angebotenen Kurse und Fortbildungen sowie Anzahl der Mitarbeiter und Führungskräfte, die Angebote wahrgenommen haben
- MITARBEITERGESUNDHEIT Ergebnisse von Gesundheitsbefragungen

DEMOGRAFIE UND ZUKUNFTSFÄHIGE PERSONALSTRATEGIE

ZIELE

- Wir bleiben ein attraktiver Arbeitgeber
- Wir qualifizieren unsere Mitarbeiter ständig weiter und bieten Ausbildungsplätze
- Alterns- und gesundheitsgerechtes Arbeiten und Führen
- Demografieorientiertes Personalmanagement: motivierte, gesunde und qualifizierte Mitarbeiter bis zum Rentenalter
- Geschlechtergerechtigkeit: Wir ermutigen Frauen, sich bei uns zu bewerben, insbesondere im operativen Bereich

INDIKATOREN

- MITARBEITERZUFRIEDENHEIT Ergebnisse von Mitarbeiterbefragungen, z. B. aus dem „Great Place to Work“-Projekt
- ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT Anzahl der Bewerbungen
- AUS- UND WEITERBILDUNG Fortbildungsstunden im Jahr pro Mitarbeiter; Anteil der Auszubildenden, die ihre Ausbildung erfolgreich abschließen
- ALTERSSTRUKTUR Alterspyramide im Unternehmen
- GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT Frauen werden beim AWM gefördert und ermutigt, sich für Positionen mit Personalverantwortung zu bewerben. Frauenquote in der Verwaltung und im operativen Bereich

- GRI-Indikator G4-DMA

Transparenz

Als kommunaler Eigenbetrieb gehört der AWM zur Stadt München. Gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern haben wir daher eine besondere Verantwortung, alle Wertstoffströme und betrieblichen Abläufe transparent darzulegen, der wir selbstverständlich nachkommen. Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit unseren Stakeholdern, legen unser politisches Engagement für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft offen und setzen uns für transparente Entsorgungswege ein – auch über die Stadtgrenzen hinaus. Wir arbeiten stetig an Strukturen und Prozessen, um Korruption vorzubeugen und aktiv zu bekämpfen.

INTERESSANTE KENNZAHLEN

3

Antikorruptionsbeauftrage beim AWM

100 %

der Führungskräfte und der Mitarbeiter auf den Wertstoffhöfen wurden zum Thema Antikorruption geschult.

Eine Initiative für mehr Nachhaltigkeit in der Abfallwirtschaft

Die Kommunikation ihrer Nachhaltigkeitsleistungen wird für Unternehmen mehr und mehr zur gängigen Praxis. Das gilt auch für die Abfallwirtschaft: Viele Betriebe haben inzwischen Nachhaltigkeitsberichte vorgelegt, in denen sie ihren Beitrag zur Daseinsvorsorge und zur nachhaltigen Entwicklung betonen. Bisher fehlten in der Abfallwirtschaft jedoch eine branchenweite Definition von Nachhaltigkeit und ein einheitliches Berichtsformat.

Vor diesem Hintergrund stieß der AWM 2014 die Nachhaltigkeitsinitiative der kommunalen Abfallwirtschaft mit den größten deutschen Entsorgern und dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) an. Im Mai 2015 veröffentlichte die Initiative mit Unterstützung des Rats für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung einen Branchenleitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Leitfaden orientiert sich am Deutschen Nachhaltigkeitskodex und ermöglicht vor allem kleineren Unternehmen einen Einstieg in die Berichterstattung. Die Initiative trägt damit zu einer transparenten und einheitlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Branche bei.

Politisch engagiert

Durch Verbands- und Lobbyarbeit vertritt der AWM Münchner Interessen und die Position der kommunalen Entsorger auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Unser wichtigstes Anliegen: Die Abfallwirtschaft soll weiterhin in kommunaler Hand bleiben. Denn nur die kommunalen Entsorger haben Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft und Mitarbeiter gleichermaßen im Blick. Wir engagieren uns in folgenden Verbänden und Interessenvertretungen:

- Arbeitsgemeinschaft der Betreiber thermischer Abfallbehandlungsanlagen in Bayern (ATAB)
- Bayerischer und Deutscher Städtetag
- Confederation of European Waste-to-Energy Plants (CEWEP)
- EUROCITIES (Waste Policy Working Group)
- European Centre of Enterprise with Public Participation and of Enterprises of General Economic Interest (CEEP)
- Gesellschaft für öffentliche Wirtschaft e. V. (GÖW)
- Interessengemeinschaft der thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland (ITAD)
- Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

- The Council of European Municipalities and Regions (CEMR) – Expert Group on Waste
- Municipal Waste Europe (MWE) über den VKU

Der Zweite Werkleiter des AWM ist Präsidiumsmitglied im VKU – der wichtigsten Interessenvertretung der kommunalen Abfallwirtschaft –, im Leitausschuss Abfallwirtschaft und Stadtreinigung VKS des VKU und Vorsitzender der Landesgruppe Bayern der Sparte Abfallwirtschaft und Stadtreinigung. ▸ **GRI-Indikator G4-16**

Der Münchner Appell

Der AWM setzt sich für die ökologische, effiziente und verbraucherfreundliche Umsetzung der Verpackungsentsorgung ein. Nach der aktuellen gesetzlichen Regelung werden sogenannte Leichtverpackungen wie Joghurtbecher, Getränkekartons und Konservendosen privatwirtschaftlich durch die Dualen Systeme gesammelt – in München über die Wertstoffinseln. Die Entsorgung bezahlt der Verbraucher bereits beim Kauf über eine im Preis enthaltene Gebühr. Das System ist weder transparent noch ökologisch vorteilhaft: Nur 20 Prozent der Verpackungen werden tatsächlich recycelt. Der Rest wird verbrannt, da dies für die Unternehmen die billigste Verwertungsform darstellt. Auch die von der Politik angestrebte Reduzierung der Verpackungsabfälle wurde nicht erreicht. Im Gegenteil: Seit Einführung des Dualen Systems haben Verpackungsabfälle stetig zugenommen, seit 2003 um etwa 25 Prozent.

Im Zuge der Diskussion um ein Wertstoffgesetz richtete der Stadtrat 2015 einen Münchner Appell an Bundesregierung und Bundesrat und sprach sich dafür aus, die Rolle der kommunalen Unternehmen in der Wertstoffentsorgung zu stärken.

AWM vertritt kommunale Interessen in Europa

In den vergangenen Jahren intensivierte der AWM sein politisches Engagement auf europäischer Ebene. Der Leiter des Büros der Werkleitung ist der Vorsitzende des Fachausschusses Europa der VKU-Abfallsparte und stellvertretender Vorsitzender der EUROCITIES (Waste Policy Working Group). Der Fokus der europäischen Verbandsarbeit liegt darauf, die Abfallwirtschaft als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge zu erhalten. Im Rahmen der Verbandsarbeit in Brüssel nahm der AWM an verschiedenen Online-Konsultationen, Konferenzen und Stakeholder-Dialogen der EU-Kommission zur Europäischen Kreislaufwirtschaft teil.

Dazu gehörte u. a. die Stakeholder-Konsultation zum 2015 vorgeschlagenen EU-Maßnahmenpaket zur Kreislaufwirtschaft. Das Paket wird die europäische Abfallwirtschaft in den nächsten 15 Jahren bestimmen und die Gesetzgebung in Deutschland maßgeblich beeinflussen. Bei der Konsultation brachten der AWM und die Landeshauptstadt München folgende Forderungen ein:

- Die schnellstmögliche Umsetzung eines Verbots der Deponierung unbehandelter Abfälle
- Einheitliche Qualitäts- und Effizienzkriterien für alle Entsorgungswege und Recyclingprodukte
- Einheitliche Berechnungsquoten für Recyclingverfahren und klare Abfalldefinitionen
- Hausmüllentsorgung soll als Dienstleistung von allgemeinen wirtschaftlichen Interessen entkoppelt werden
- Die vollständige Entsorgungsverantwortung der Kommunen und das Recht der Inhouse-Vergabe sollen festgeschrieben werden
- Eine verstärkte Ausrichtung der Ökodesign-Richtlinie auf Abfallvermeidung und Ressourcenschonung
- Die Stärkung des hochwertigen Recyclings und der hochwertigen energetischen Verwertung in einem sinnvollen Zusammenspiel

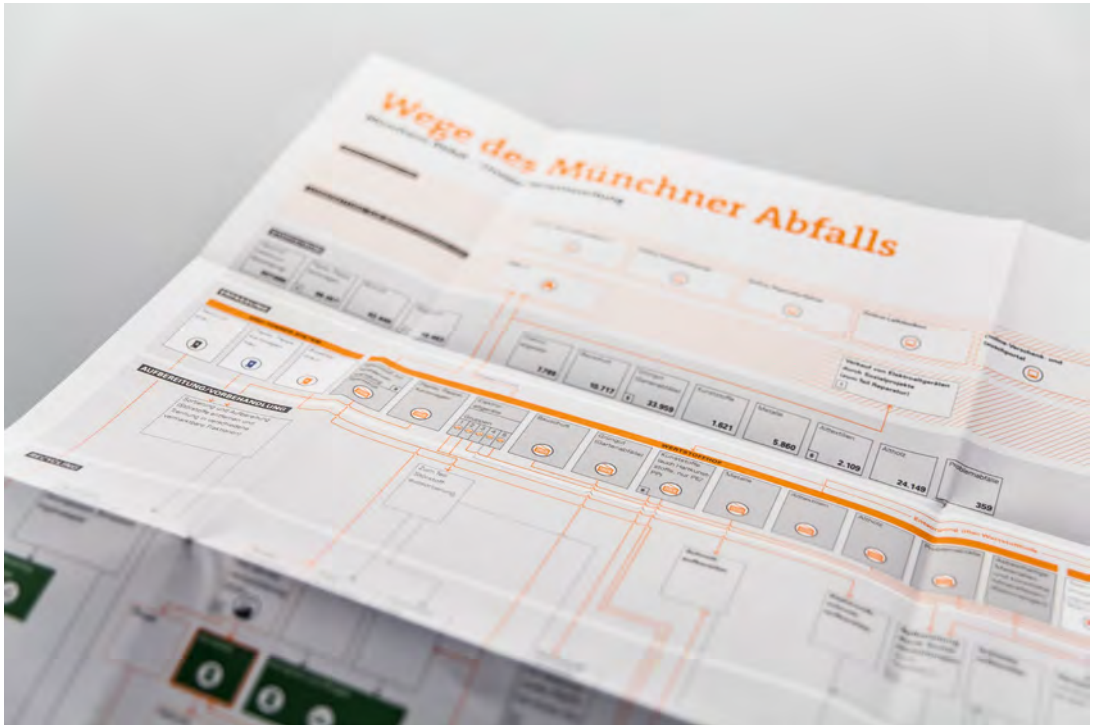
▸ **Im September 2015 diskutierten die Unternehmen der Nachhaltigkeitsinitiative mit ihren Stakeholdern, was Nachhaltigkeit in der Abfallwirtschaft bedeutet. Zum Teilnehmerkreis gehörten der Rat für Nachhaltige Entwicklung, Vertreter der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik, Verbände, Kunden und Verbraucherschützer.**

Auch die Wege der Entsorgung sind unsere Verantwortung.

Transparente Entsorgungswege

„Ihr Abfall – Unsere Verantwortung“: Der AWM holt nicht nur den Abfall im Münchner Stadtgebiet ab, sondern übernimmt auch Verantwortung für die gesammelten Abfälle entlang ihrer gesamten Entsorgungskette. Wir verwerten nicht alle Abfallarten selbst, sondern beauftragen teilweise Entsorgungsdienstleister zur fachgerechten Weiterbehandlung von Abfällen. Ist der Abfall an unseren Auftragnehmer übergeben, können wir nur noch begrenzt Einfluss nehmen. Bei der Auswahl unserer Vertragspartner gehen wir daher umso sorgfältiger vor. Wir arbeiten ausschließlich mit zertifizierten Entsorgungsfachbetrieben zusammen bzw. verlangen einen vergleichbaren Nachweis bei europaweiten Ausschreibungen. So können wir eine sichere und ökologisch hochwertige Entsorgung gewährleisten.

Sollte trotzdem einmal ein begründeter Verdachtsfall für eine Vertragsverletzung – z. B. eine unsachgemäße Abfallbehandlung – vorliegen, führt der AWM ein Vor-Ort-Audit beim betroffenen Betrieb durch. Wenn sich der Verdacht erhärtet, wird die Zusammenarbeit beendet. Auch ohne Anfangsverdacht führen wir stichprobenartig Betriebsbegehungen durch, vor allem bei neuen Großauftragnehmern und Verwertern von kritischen Abfallarten wie Elektroaltgeräten oder Altkleidern. ▸ **GRI-Indikator G4-EN32, G4-EN33, G4-LA15, G4-HR11, G4-SO10**



Der AWM arbeitet konsequent daran, die Stoffströme transparent und nachvollziehbar zu kommunizieren. In diesem Bericht veröffentlichen wir zum zweiten Mal das Poster „Wege des Münchner Abfalls“, auf dem wir die komplexen Zusammenhänge der Münchner Abfallwirtschaft schematisch darstellen. ▸ **GRI-Indikator G4-12**

Verantwortungsvolle Beschaffung

Im Einkauf legen wir großen Wert auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards – auch über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Von allen Lieferanten fordern wir die Einhaltung der Richtlinien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Damit stellen wir sicher, dass die gelieferten Produkte ohne Kinder- oder Zwangsarbeit hergestellt werden. Textilien müssen den Oeko-Tex® Standard 100 erfüllen. Der AWM betreibt keine Produktwerbung und hält die einschlägigen Rechtsvorschriften ein. Give-aways unterliegen nach Möglichkeit ökologischen und nachhaltigen Kriterien. Erzeugnisse aus Holz müssen ein FSC-Siegel oder eine ähnliche Zertifizierung aufweisen. Für alle Printprodukte verwenden wir zukünftig Papier mit dem Blauen Engel – dem Zeichen mit den höchsten Umweltansprüchen an Recyclingpapier.

Die technischen und ethischen Anforderungen an unsere Vertragspartner werden wir weiter erhöhen. Zurzeit erarbeiten wir einen Kriterienkatalog für die Beschaffung von Werbemitteln.

▸ **GRI-Indikator G4-LA14, G4-HR10, G4-SO9**

Korruption auf unseren Wertstoffhöfen

Im März 2014 wurde durch eine Großrazzia auf den Münchner Wertstoffhöfen bekannt, dass Mitarbeiter der Wertstoffhöfe gesammelte Elektroaltgeräte und andere Wertstoffe illegal weiterverkauft hatten. Als sozialer Arbeitgeber sieht es der AWM als seine Pflicht an, auf diese schwerwiegenden Taten von Bandendiebstahl und gewerbsmäßiger Bandenhehlerei konsequent zu reagieren. Es wurden 30 Ermittlungsverfahren gegen AWM Mitarbeiter aufgenommen, die derzeit noch laufen. Alle personalrechtlichen Angelegenheiten wurden in Zusammenarbeit mit der Antikorruptionsstelle der Stadt München bearbeitet. Im gesamten Berichtszeitraum gab es darüber hinaus fünf weitere Ermittlungsverfahren wegen Korruption, auf die der AWM sofort reagierte und die arbeitsrechtlichen Konsequenzen zog.

▸ **GRI-Indikator G4-SO5**

Wir arbeiten kontinuierlich an Strukturen, die Vorfälle wie diesen und Korruption in jeder Hinsicht ausschließen. Unmittelbar nach Bekanntwerden der Vorfälle erstellten wir eine Schwachstellenanalyse für unsere Wertstoffhöfe. Auf dieser Basis entwickelte der AWM in enger Absprache mit den betroffenen Organisationseinheiten ein Sicherheitskonzept. Hierzu zählen u. a. Videoaufzeichnungen auf den Wertstoffhöfen, die Verstärkung der Führungsebene, regelmäßige Arbeitsplatzrotation und transparentere Transportwege für die Anlieferung. Um zukünftig auch gegen strukturierte Kriminalität besser gerüstet zu sein, implementierten wir einen Prozess zur Erkennung von kriminellen Netzwerken. Wir planen, Testanlieferungen zum Qualitätscheck durchzuführen. Außerdem installierte der AWM auf den Betriebshöfen elektronische Zugangskontrollen und Schließanlagen. Mit diesem Programm wollen wir die ermittelten Sicherheitslücken gezielt schließen. ▸ **GRI-Indikator G4-SO3**

Unser Korruptionspräventionskonzept wird überarbeitet und risikoadäquater gestaltet. Wir verfügen über zwei Antikorruptionsbeauftragte in der Abteilung Verwaltung und Recht, die alle Anliegen zu diesem Thema zentral koordinieren. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichten sich bei Dienstantritt zu integrem Verhalten und werden jährlich über Regelungen zur Antikorruption informiert. Alle Führungskräfte erhalten zusätzlich eine Schulung zum Thema Korruption. Bei konkreten Verdachtsfällen oder Fragen können sich die Beschäftigten anonym an die Antikorruptionsstelle der Landeshauptstadt München oder unsere betriebliche Anlaufstelle für Antikorruption und Innenrevision wenden. ▸ **GRI-Indikator G4-57, G4-58, G4-SO4**

▸ **Hohe Standards bei der Beschaffung und Schutz gegen Korruption und Kriminalität.**

Nachhaltige Entwicklung in München

Die Nachhaltigkeitsstrategie des AWM knüpft an die Nachhaltigkeitsziele der Landeshauptstadt München an.

Im Jahr 2003 hat der Münchner Stadtrat neun qualitative Nachhaltigkeitsziele beschlossen:

1 GLOBALE VERANTWORTUNG

2 RESSOURCENSCHONUNG

3 LEBENSQUALITÄT

4 ZUKUNFTSTAUGLICH WIRTSCHAFTEN

5 CHANCENGLEICHHEIT

6 SICHERES LEBEN

7 KINDER- UND FAMILIENSTADT

8 KULTURELLE ENTFALTUNG

9 AKTIVE ZIVILGESELLSCHAFT

Mit der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Stadt München beschäftigen sich unterschiedliche referatsübergreifende Arbeitsgruppen, an denen der AWM aktiv beteiligt ist. Hierzu zählen das Stadtentwicklungskonzept PERSPEKTIVE MÜNCHEN – Leitlinie Ökologie, das Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz in München und der Nachhaltigkeitsbericht der Stadt München*.

Im Stadtratsbeschluss vom 26. Juli 2006 wurden zu den Nachhaltigkeitszielen Indikatoren bestimmt, die mit der Zielsystematik der Stadtverwaltung verknüpft sind. Die 25 Zustandsindikatoren zeigen Entwicklungen als Ergebnis des Handelns aller Akteure in München. In der folgenden Grafik sind die 2006 beschlossenene Nachhaltigkeitsindikatoren den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit zugeordnet. Die Entwicklungstendenz und aktuelle Messwerte zu den Indikatoren werden regelmäßig von den Fachreferaten mit Bezug auf die angestrebten Ziele bewertet und im Nachhaltigkeitsbericht der Stadt München veröffentlicht.

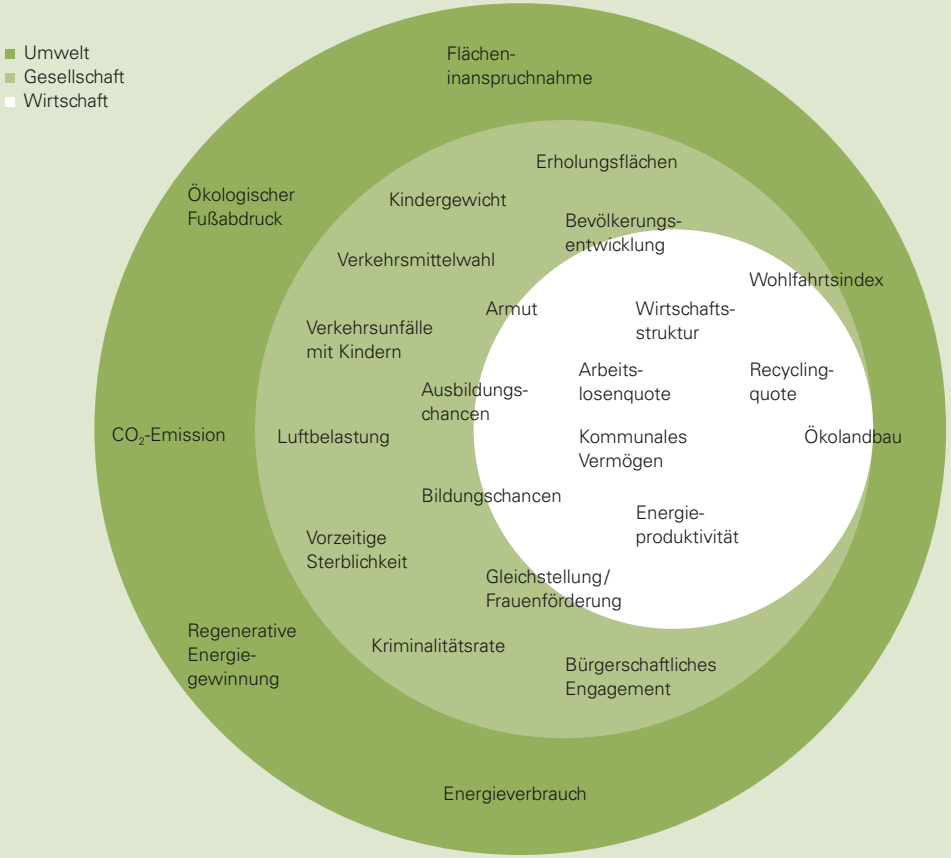
KLIMASCHUTZ

INTEGRIERTES HANDLUNGSPROGRAMM KLIMASCHUTZ IN MÜNCHEN (IHKM)

Das IHKM bündelt und stärkt die Klimaschutzaktivitäten der Referate und der städtischen Beteiligungsgesellschaften durch die Entwicklung und Fortschreibung konkreter Maßnahmenpakete. Für das aktuelle Klimaschutzprogramm 2015 hat der Stadtrat Ende 2014 insgesamt knapp 98 Mio. € für zwei Jahre zur Verfügung gestellt. Ein Schwerpunkt des Programms liegt auf Klimaschutzmaßnahmen im Gewerbe, zudem wird durch das IHKM das Fördervolumen des Münchner Förderprogramms Energieeinsparung (FES) erhöht und die energetische Sanierung stadteigener Gebäude vorangetrieben. Der AWM beteiligt sich sowohl in der Projektgruppe als auch in verschiedenen Arbeitsgruppen an der Bearbeitung des IHKM.

* Nachhaltigkeitsbericht München 2014, Referat für Gesundheit und Umwelt München, Download: https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Nachhaltige_Entwicklung/Nachhaltigkeitsbericht.html

INDIKATOREN FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN MÜNCHEN



Die Grafik zeigt Gesellschaft und Wirtschaft als Subsystem der natürlichen Lebensgrundlagen. Ohne Umwelt keine Gesellschaft, ohne diese keine Wirtschaft. Einige Indikatoren enthalten dimensionsübergreifende Aussagen. Der AWM verantwortet die Recyclingquote, trägt zur Reduzierung der CO_2-Emission, zur Reduzierung der Luftbelastung und zur regenerativen Energiegewinnung bei.

ÖKOLOGIE

PERSPEKTIVE MÜNCHEN
LEITLINIE ÖKOLOGIE

Die 2014 um das Thema Klimaschutz und Klimawandel aktualisierte Leitlinie Ökologie ist für die Stadtverwaltung verbindlich. Erreicht sie die darin gesetzten Ziele, trägt sie wesentlich zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung bei. Alle Referate arbeiten an der Umsetzung. Der AWM ist über das Kommunalreferat seit 2006 an der Entwicklung von Zielen beteiligt.

Verantwortung für die Gesellschaft

Der AWM ist durch seine 125-jährige Geschichte fest mit der Landeshauptstadt München verbunden. Wir unterstützen engagierte Bürgerinnen und Bürger, fördern lokale Initiativen und kooperieren mit sozialen Trägern – immer mit engem Bezug zum Thema Abfall. So können wir unsere Kompetenzen optimal einbringen und einen wirkungsvollen Beitrag zum Gemeinwohl in München und der Region leisten. Durch die Weitergabe von Know-how und durch humanitäre Hilfe übernehmen wir auch auf internationaler Ebene Verantwortung.

INTERESSANTE KENNZAHLEN

18

Kooperationen mit sozialen Projekten und Betrieben in den Jahren 2013 bis 2015

71,4 %

unseres Einkaufsbudgets geht an Auftragnehmer aus der Stadt München (2014: 71,8 Prozent, 2013: 72,7 Prozent).

▸ **GRI-Indikator G4-EC9**

Der AWM unterstützt Aufräumaktionen in München

Der AWM unterstützt Vereine, Bürgerinitiativen und Schulen bei den jährlich im Frühling und Herbst stattfindenden Aufräumaktionen, den sogenannten Ramadamas. Bei diesen Abfallsammelaktionen sorgen zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer gemeinsam für saubere Isarauen und Parks in München. Der AWM stellt hierfür Arbeitshandschuhe, Abfallsäcke und Container bereit und entsorgt die gesammelten Abfälle kostenfrei. Jede Gruppe mit mindestens 20 Teilnehmern kann eine Ramadama-Aktion organisieren und dem Baureferat oder dem AWM eine Grünfläche vorschlagen, die sie säubern will.

Unsere sozialen Kooperationspartner

Seit 1998 arbeitet der AWM mit Sozialbetrieben zusammen, die für uns verschiedene Aufgaben der Abfallaufbereitung und -verwertung übernehmen. Dazu zählen Projekte zur Reparatur von Elektroaltgeräten, zur Weiterverarbeitung von alter Arbeitskleidung und zur Reparatur oder Aufbereitung von Fahrrädern. Benachteiligte Personengruppen werden durch diese Programme in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt integriert und übernehmen wichtige Aufgaben für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft.

Engagement in der internationalen Zusammenarbeit

In vielen Ländern, insbesondere Entwicklungs- und Transformationsländern, fehlt es noch an Know-how, um die Anforderungen an eine moderne Abfall- und Kreislaufwirtschaft allein bewältigen zu können. Gemeinsam mit der Stelle für internationale Angelegenheiten der Landeshauptstadt München engagiert sich der AWM daher in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit, u. a. in einem Projekt in der Hauptstadt Simbabwes, Harare.

Gerade osteuropäische EU-Staaten haben großen Unterstützungsbedarf bei der Umsetzung der europäischen Abfallgesetzgebung. Seit 2013 beteiligt sich der AWM daher mit lokalen Akteuren an einer Umweltstiftung in der rumänischen Stadt Temeswar. Ziel dieser Kooperation ist es, den Know-how-Austausch zu fördern, vor Ort Fachkräfte auszubilden und die kommunale Kreislaufwirtschaft in der Region zu stärken. Mit

Seit Anfang Juli 2015 verkauft der Sozialbetrieb Nähwerk Produkte aus alter Arbeitskleidung des AWM. Der AWM liefert kostenfrei nicht mehr tragbare Arbeitskleidung, die in der hauseigenen Schneiderei der gemeinnützigen Einrichtung, die Langzeitarbeitslose beschäftigt, zu originellen und nützlichen Produkten verarbeitet werden.

Ob Spenden oder Hilfsleistung: Wir sind da, wenn's drauf ankommt.

seinem Wissen kann der AWM entscheidend zur Qualifizierung des rumänischen Personals und zur Einführung technischer Innovationen vor Ort beitragen.

Um unsere abfallwirtschaftlichen Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele weiterzugeben, empfangen wir jährlich rund 15 ausländische Fachdelegationen, die zum Teil vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) oder von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) an uns vermittelt werden. Auch über den Fachausschuss Europa und die Eurocities Waste Policy Working Group werden Best-Practice-Beispiele ausgetauscht.

Hilfe in Notsituationen

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zur Stelle, wenn wir mit unseren Kompetenzen in Notsituationen unterstützen können. In den letzten Jahren kam es in Bayern zu mehreren Überschwemmungen nach starken Regenfällen, z. B. in den Regionen um Passau und Deggendorf, in zahlreichen Stadtteilen Münchens und zuletzt 2016 bei Simbach am Inn. Der AWM reagierte umgehend und half bei den Aufräumarbeiten. Durch die Hochwasserschäden fielen mehrere Tausend t mehr Müll an, die vom AWM entsorgt wurden. In München konnten durch das Hochwasser geschädigte Gegenstände zudem kostenfrei an den Wertstoffhöfen abgegeben oder auf die Straße gestellt werden, wo sie durch unsere speziell dafür eingesetzten Sperrmüllfahrzeuge abgeholt wurden.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen darüber hinaus bemerkenswertes freiwilliges Engagement: Nach dem verheerenden Hochwasser im Mai 2014 auf dem Balkan organisierte die Belegschaft gemeinsam mit dem Münchner Unternehmen MAN eine freiwillige Hilfsaktion. AWM Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sammelten Hilfsgüter für die betroffenen Gebiete. Dank der Münchner Bürgerinnen und Bürger kamen in der Halle 2 insgesamt 35 t an Hilfsgütern wie etwa Lebensmittelkonserven, Verbandsmaterial, Mückenschutz, Gummistiefel, gut erhaltene Kleidung und vieles mehr zusammen. Die Spenden wurden anschließend durch MAN-Mitarbeiter in die Regionen Doboj, Šamac und Šekovići gebracht und dort vom Roten Kreuz verteilt.

WERTSTOFF

KUNST UND ABFALL

Um das Thema Abfall und Wertstoff aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, beteiligt sich der AWM regelmäßig an unterschiedlichsten Kunstprojekten. Im November 2014 stellte er Objekte von zwei Münchner Künstlern unter dem Titel „Abfallverwertung – der Abfall der Welt wird meine Kunst“ aus. Gezeigt wurden interaktive Installationen, die allesamt aus gebrauchten Gegenständen hergestellt worden waren. Damit machten die Künstler darauf aufmerksam, dass Abfälle Wertstoffe sind, die weiterverwendet werden können.

In den Jahren 2015 und 2016 nahm der AWM an einem Kunstprojekt im öffentlichen Raum zum Thema „Wertstoff“ teil. „Über das Glück und Unglück des Sammelns“ nannte der Münchner Künstler Markus Heinsdorff eine Reihe von Kunstaktionen in München. Ziel des Projektes war es, eine Diskussion zu den Themen Recycling und Ressourcen anzustoßen. Der AWM beteiligte sich 2015 an einer Diskussionsveranstaltung, in der 14 Referenten aus Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft das Thema „Wertstoff“ mit Fachvorträgen beleuchteten. Anfang 2017 werden auf Fahrzeugen des AWM Porträts von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Einsammeldienstes und der Wertstoffhöfe zu sehen sein.

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des AWM stellte der AWM 2016 ein außergewöhnliches Opernprojekt auf die Beine, bei dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Schauspieler und Sänger in einer Musiktheaterproduktion mit dem Titel „Die Stadt“ waren. Unter der Leitung des Münchner Theaterregisseurs Björn Potulski und der spanischen Komponistin Nélida Bejar konnte jeder, auch künstlerische Laien, mitmachen. „Die Stadt“ erforschte die Grundlagen der urbanen Zivilisation und betrachtete die Tatsache, dass ohne die Leistung der Müllfrauen und Müllmänner die Stadt an ihren eigenen Ausscheidungen ersticken würde.

Managementansätze – Transparenz

COMPLIANCE UND ANTIKORRUPTION

ZIELE

- Wir gewährleisten die Einhaltung gesetzlicher Regelungen und interner Verhaltensrichtlinien
- Wir begegnen Korruptionsrisiken mit organisatorischen und bewusstseinsbildenden Maßnahmen

INDIKATOREN

- **COMPLIANCE** Anzahl der gemeldeten Fälle von Compliance-Verstößen
- **KORRUPTIONSPRÄVENTION** Anteil der Führungskräfte und Mitarbeiter, die zum Thema Korruptionsprävention geschult wurden

TRANSPARENZ DER ENTSORGUNGSWEGE UND ZIELGRUPPENORIENTIERTE INFORMATION

ZIELE

- Wir berichten regelmäßig und transparent über unsere Nachhaltigkeitsleistungen
- Wir weisen unsere Entsorgungswege transparent und verständlich gegenüber allen Stakeholdern aus
- Wir tauschen uns regelmäßig mit unseren Stakeholdern aus
- Wir fördern Nachhaltigkeit und die Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Branche
- Wir entwickeln speziell für Schulen oder Kindergärten aufbereitete Arbeitsmaterialien zum Thema Abfall und Kreislaufwirtschaft

INDIKATOREN

- **NACHHALTIGKEITSKOMMUNIKATION UND BERICHTE** Der AWM veröffentlicht 2016 seinen zweiten Nachhaltigkeitsbericht und aktualisiert seine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex. In Zukunft werden wir alle zwei Jahre über Nachhaltigkeit berichten
- **TRANSPARENTE ENTSORGUNGSWEGE** Mit dem Poster „Wege des Münchner Abfalls“ stellen wir unsere Entsorgungswege transparent dar
- **AUSTAUSCH MIT STAKEHOLDERN** Der AWM veranstaltete 2016 einen Stakeholder-Dialog. Bürgerinnen und Bürger können uns jederzeit persönlich und über unsere Online-Angebote erreichen. Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit der (lokalen) Politik
- **BRANCHENDIALOG NACHHALTIGKEIT** Der AWM hat mit der „Nachhaltigkeitsinitiative der Abfallwirtschaft und Stadtreinigungen“ einen Branchendialog über Nachhaltigkeit angestoßen und wird diesen fortführen
- **BILDUNGSANGEBOTE FÜR SCHULEN UND KINDERGÄRTEN** Zahl der erreichten Schülerinnen und Schüler bzw. Kindergartenkinder

▸ GRI-Indikator G4-DMA

Nachhaltigkeitsprogramm

WIRTSCHAFTLICHKEIT

MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Effizientes Wirtschaften, niedriges Gebührenniveau		
Produktivitätssteigerung im Einsammeldienst	laufend	in Umsetzung
Produktivitätssteigerung im Containerdienst um 33 Prozent gegenüber 2015	2018	in Umsetzung
Wirtschaftliche Optimierung der Sperrmüllabholung	2017	in Umsetzung
Kostendeckender Betrieb der Halle 2	2020	geplant
Konzept zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit im Erdengeschäft	2018	geplant
Fahrzeugreserve auf den im Großstadtvergleich üblichen Mittelwert reduzieren, um Fahrzeugkosten zu senken	Ende 2018	in Umsetzung
Erträge aus Energieproduktion der Müllverbrennungsanlage und der Trockenfermentationsanlage zur Stabilisierung der Gebühren	laufend	laufend
Erzeugung von Solarenergie (Carport-Dach, Wertstoffhof plus Mühlangerstraße)	laufend	laufend
Wirtschaftlicher Betrieb der Anlagen: Auslastung der Müllverbrennungsanlage, ggf. durch die Auffüllung mit Fremdmengen zu auskömmlichen Preisen	laufend	laufend
Aufgabenkritik in allen Abteilungen und Stabsstellen zur Optimierung der Prozesse	2017	in Umsetzung
Permanente Optimierung der Erfassung		
Erhöhung der Anzahl der Alttextiliencontainer auf 750 Stück	Ende 2016	in Umsetzung
Ausbau der Entsorgungsinfrastruktur: Bau eines zusätzlichen Wertstoffhofs plus	2017	geplant
Weiterbetrieb der Müllverbrennungsanlage mit zwei Blöcken und der bisherigen Kapazität bis 2030	laufend	laufend
Neue Strategie für das Heizkraftwerk Nord für die Zeit nach der Stilllegung des Kohleblocks in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken München	2020	in Umsetzung
30-prozentige Kapazitätssteigerung des Blockheizkraftwerks der Trockenfermentationsanlage zur Anpassung an die steigende Bioabfallmenge	2016	laufend
Prüfung der optimierten Erfassung von gut recycelbaren Kunststoffverpackungen	2017	geplant

KUNDENORIENTIERUNG

MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Servicequalität		
Standardmäßiger Vollservice bei Tonnenleerungen, Zusatzleistungen für Hausverwaltungen („Standort Service Plus“)	laufend	laufend
Persönliche Kundenberatung im Infocenter, Online-Kommunikation über Internetseite, App, Facebook, Twitter	laufend	laufend
Serviceverbesserungen durch gezielte Kundenbefragungen (z. B. Kunden aus der Pilotregion der Bioabfallkampagne Neuhausen, Kunden der Wertstoffhöfe)	jährlich	laufend
Aufbau eines IT-gestützten Beschwerdemanagements für eine kundenfreundlichere und effizientere Bearbeitung aller Beschwerden	2018	geplant
Neueröffnung der Halle 2 in München-Pasing mit vergrößerter Verkaufsfläche, breiterem Warensortiment und längeren Öffnungszeiten	2016	abgeschlossen
Zuverlässigkeit		
Im Berichtszeitraum sind die Kundenbeschwerden gestiegen, der Großteil der Beschwerden bezieht sich dabei auf nicht geleerte Tonnen. Wir erarbeiten momentan Maßnahmen, um unsere Zuverlässigkeit zu erhöhen und die Beschwerdezahlen wieder zu senken.		

SCHLIESSUNG VON STOFFKREISLÄUFEN

MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Ökoeffizientes Recycling		
Mehrsprachige Abfalltrennlisten zur richtigen Müllentsorgung für Großkunden	laufend	laufend
Digitales Abfalllexikon auf der AWM Internetseite	laufend	laufend
Sammlung von E-Schrott und E-Kleingeräten mit dem Wertstoffmobil	laufend	laufend
Führungen auf Wertstoffhöfen	laufend	laufend
Bioabfallkampagne Neuhausen: einjähriges Pilotprojekt zur Erhöhung der Bioabfallmenge und anschließender Auswertung	2016–17	laufend
Erhöhung der erfassten Bioabfallmenge um 66 Prozent auf 70.000 t	Ende 2020	geplant
Erhöhung der erfassten Altpapiermenge gegenüber 2014 um 10.000 t	Ende 2020	laufend
Erhöhung der Sammelmenge bei Altkleidern um 2.100 t gegenüber 2014		laufend
Erhöhung der Sammelmenge bei Elektronikschrott um 1.200 t gegenüber 2014		laufend
Erhöhung der erfassten Altglas-Sammelmenge um 4.000 t gegenüber 2014		laufend
Eigene ökoeffiziente Anlagen		
Revision am Heizkraftwerk Nord	2015	abgeschlossen
Gewährleistungsmaßnahmen an der Trockenfermentationsanlage	2016	abgeschlossen
Motivation und Aktivierung der Bürger		
Starterpaket mit allen wichtigen Informationen zur Abfallentsorgung für Neubürgerinnen und -bürger in München	2017	geplant
Regelmäßige Kampagnen zur Mülltrennung mit wechselnden Schwerpunkten	laufend	laufend
Produktion von Kurzfilmen zu Mülltrennung und Abfallvermeidung (Erklärfilme, Kampagnen etc.)	laufend	laufend
Eigener Youtube-Kanal für Videos zu Mülltrennung und Abfallvermeidung	laufend	laufend
Abfallvermeidung		
Infoveranstaltungen in Schulen (z. B. neues Programm zu Abfalltrennung und -vermeidung in Grundschulen seit 2016)	laufend	laufend
Abfallberatung und Aufklärung zur Abfallvermeidung (z. B. Rathaus, Stadtbibliothek, Schulen)	laufend	laufend
An alle Münchner Haushalte verteilte Broschüre „Alles Müll? – Abfall trennen und vermeiden in München“	2015	abgeschlossen
Marketingkampagne für die Halle 2, um Kundenzahl und Sammelmengen auf den Wertstoffhöfen zu steigern	2016	in Umsetzung
Ausbau der Online-Angebote	laufend	laufend
Durchsetzung des Mehrweggebots bei Veranstaltungen auf öffentlichem Grund	laufend	laufend

KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ

MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
CO_2-Einsparungen		
Regelmäßige Erstellung und Berichterstattung der CO_2-Bilanz	jährlich	laufend
Schulung zum umweltbewussten Fahren für alle Kraftfahrer und Dienstwagennutzer	laufend	laufend
CO_2-Kompensation von Dienstflügen	ab 2016	laufend
Überprüfung der Auslastung der Dienst-Pkw und Ableitung von Maßnahmen, z. B. Reduzierung der Flotte, Nutzung von Carsharing-Angeboten	2016	laufend
Beteiligung am Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz in München und PERSPEKTIVE MÜNCHEN – Leitlinie Ökologie	laufend	laufend
Ressourcenschonende Beschaffung		
Teilnahme am Förderprogramm Elektromobilität der Landeshauptstadt München	2016	laufend
Testphase von zwei Hybrid-Sammelfahrzeugen im Einsammeldienst	2016–20	laufend
Test eines zweiten Leichtgewichtfahrzeugs im Einsammeldienst	2016–18	laufend
Testbetrieb eines Hybrid-Lkw (Volvo FE Hybrid) im Entsorgungsdienst am Wertstoffhof Tübinger Straße	2012–16	abgeschlossen
Anzahl der E-Fahrzeuge in der Dienstwagenflotte (Pkw) kontinuierlich erhöhen	laufend	laufend
Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen Blauer Engel für alle AWM Veröffentlichungen	seit 2016	laufend
Klimaneutraler Druck aller AWM Veröffentlichungen	laufend	laufend
Überprüfung, ob mehr Bioprodukte oder regionale Produkte in der Kantine verwendet werden können		geplant

Fortsetzung siehe Seite 64

KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ

MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Gebäudeenergieeffizienz		
Installation intelligenter Stromzähler	ab 2017	geplant
Einführung eines Energiemanagementsystems	2016	in Umsetzung
Einführung eines einheitlichen, SAP-basierten Datenmanagements für das Gebäudemanagement		geplant
Sanierung der Druckluftanlagen	2016	in Umsetzung
Umstellung der Beleuchtung in der Werkstatt auf LED-Lampen	2016	in Umsetzung
Ökologische Baumaßnahmen nach dem Kriterienkatalog der Stadt München	laufend	laufend
Reduzierung Anzahl der Drucker in den Büros, um den Papierverbrauch der Verwaltung zu senken		geplant
Interne Kampagne zum Energiesparen und zur Ressourcenschonung für Mitarbeiter in der Verwaltung	2017	geplant
MVA als Schadstoffsenke		
Durch die Rauchgasreinigung an der MVA werden die sehr strengen Grenzwerte deutlich unterschritten. Dabei liegen die geltenden Grenzwerte gemäß Anlagengenehmigungsbescheid nochmals mindestens 50 Prozent unter den entsprechenden gesetzlichen Grenzwerten. Momentan werden daher keine weiteren Maßnahmen durchgeführt.		

MITARBEITERORIENTIERUNG

MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Gesundes Arbeiten		
Rahmendienstvereinbarung zum alterns- und gesundheitsgerechten Arbeiten	seit 2012	laufend
Pilotprojekt zum alterns- und gesundheitsgerechten Arbeiten im Einsammeldienst		laufend
Angebot von Gesundheitskursen, z. B. Rückenschule, Muskeltraining, Yoga	laufend	laufend
Einführung von Müllgroßbehältern aus Kunststoff und Austausch der alten Stahlbehälter	2015	abgeschlossen
Gezieltes Sicherheitstraining für Kraftfahrer, z. B. „Sicher auf Tour“ für z. B. die richtige Trittbrettnutzung	laufend	laufend
Gefährdungsbeurteilung aller Arbeitsplätze, u. a. werden psychische Gefährdungen berücksichtigt	dreijährlich	laufend
Anonyme und kostenfreie externe Mitarbeiterberatung, die bei privaten und beruflichen Problemen rund um die Uhr erreichbar ist	seit 2015	laufend
Demografie und zukunftsfähige Personalstrategie		
Weiterentwicklung des demografieorientierten Personalmanagements	laufend	laufend
Erhöhung der Vielfalt an Ausbildungsberufen und der Anzahl an Ausbildungsplätzen	seit 2015	laufend
Ausbau der Präsenz bei Job-Messen mit einem eigenen AWM Stand	seit 2015	laufend
Aufbau der Karriere-Internetseite des AWM		in Umsetzung
Angebot von Plätzen für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	seit 2015	laufend
Angebot von 45 Veranstaltungen pro Jahr im betrieblichen Bildungsmanagement	laufend	laufend
„Great Place to Work“-Projekt, u. a. umfassende Mitarbeiterbefragung (2013) und Ableitung von Verbesserungen, zweite Mitarbeiterbefragung (2017)	seit 2013	laufend
Ausbau der Möglichkeiten für Telearbeit und Teilzeitbeschäftigung	laufend	laufend
Girls‘ Day	jährlich	laufend
Jährliche Veranstaltung des Forums Frauenpower	jährlich	laufend

TRANSPARENZ

MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Compliance/Korruptionsbekämpfung		
Schwachstellenanalyse der Wertstoffhöfe in Bezug auf Korruption	2014–15	abgeschlossen
Neue Arbeitsanweisungen zum Umgang mit Wertstoffen auf den Wertstoffhöfen	2016	abgeschlossen
Neue Arbeitsanweisungen zur Abgabe von Wertstoffen an soziale Projekte	2016	abgeschlossen
Antikorruptionsschulung für Führungskräfte	jährlich	laufend
Antikorruptionsschulung für alle Mitarbeiter auf den Wertstoffhöfen	2016	abgeschlossen
AWM internes Beratungsangebot zu ethischem, gesetzeskonformem oder integrem Verhalten (Antikorruptionsbeauftragte)	laufend	laufend
Antikorruptionsstelle der Landeshauptstadt München, bei der Compliance-Bedenken anonym gemeldet werden können	laufend	laufend
Policy für Lieferanten von Merchandise-Artikeln	2017	geplant
Transparenz der Entsorgungswege und zielgruppenorientierte Information		
Stakeholder-Dialog	2016	abgeschlossen
Regelmäßige Nachhaltigkeitsberichterstattung	laufend	laufend
Mitarbeit in der vom AWM angestoßenen Nachhaltigkeitsinitiative der Abfallwirtschaft und Stadtreinigungen	laufend	laufend
Information über Entsorgungswege, z. B. Poster „Wege des Münchner Abfalls“ (Erster Nachhaltigkeitsbericht, aktueller Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht)	seit 2014	abgeschlossen

Auszug aus dem Lagebericht

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsentwicklung

Die im Geschäftsjahr 2015 erzielten Ergebnisse sind aus unserer Sicht noch zufriedenstellend. Der AWM hat zwar den Umsatz (ohne Berücksichtigung des Hausmüllgebühren-Ausgleichskontos) gesteigert, aber – wie im Vorjahr – ein negatives Jahresergebnis erzielt. Dafür waren in erster Linie geringere Einnahmen aus der Energiegutschrift und gestiegene Sachausgaben (im Personal- und Sachkostenbereich) verantwortlich. Im gewerblichen Bereich (Abfälle zur Verwertung) konnten dagegen Mehreinnahmen erreicht werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund von umfangreichen Müllexporten aus England in den norddeutschen Raum die dortigen Anlagen an ihren Kapazitätsgrenzen arbeiten und Abfälle aus Süddeutschland, die bisher nach Norddeutschland transportiert wurden, vor Ort zu besseren Konditionen als bisher verbrannt wurden. Insgesamt gesehen kann man die finanzielle Lage des AWM aber noch als stabil bezeichnen.

Der AWM setzt weiterhin auf serviceorientierte Wertstoffhöfe plus als kundennahe Bringsysteme. Dort können größere Mengen an Wertstoffen sehr sortenrein erfasst werden. Das ermöglicht hochwertiges Recycling, was zu einem positiven ökologischen und wirtschaftlichen Effekt führt. Die Baukosten für die beiden in Betrieb befindlichen Wertstoffhöfe plus betrugen rund 19 Mio. €. Ein weiterer Wertstoffhof plus soll im Münchner Osten errichtet werden.

FINANZBERICHT

1. Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag 2015 beträgt 3,290 Mio. € und liegt damit um 2,473 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres. Das negative Jahresergebnis ist hauptsächlich auf die gesunkene Vergütung beim Altpapier, die rückläufigen Einnahmen aus der Energiegutschrift aus der Müllverbrennung und auf gestiegene Ausgaben zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr insgesamt um 18,193 Mio. € auf 204,061 Mio. € gestiegen. Die Haupteinnahmequellen, die Erlöse aus der Haus- und Gewerbemüllentsorgung (inkl. der Auflösung der Gebührenrückstellung für das Jahr 2015) haben sich um 1,634 Mio. € bzw. um 1,48 % erhöht. Grund dafür sind Anschlüsse von neuen Wohngebieten. Auch die Einnahmen aus der Annahme von Abfällen zur Verwertung sind durch erhöhte Anlieferungen um 4,171 Mio. € gestiegen. Dagegen sind die Einnahmen aus der Altpapierverwertung um 2,516 Mio. € gesunken. Auch die Energiegutschrift aus der Müllverbrennung ist rückläufig. Grund dafür ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das eine Förderung der regenerativen Energien vorsieht, aber die konventionelle Stromerzeugung, wie eben durch die Verbrennung von Abfällen, finanziell deutlich schlechterstellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vergleichszeitraum 2014 ebenfalls vermindert. Ursache dafür ist die im Vorjahr erfolgte Auflösung der Rückstellung „Sanierung Tiefgarage".

Die Steigerung bei den Materialaufwendungen um 5,492 Mio. € bzw. um 6,92 % ist im Wesentlichen auf gestiegene Betriebsführungskosten für die Müllverbrennungsanlage Nord zurückzuführen. Grund dafür ist die Steigerung bei den Anlieferungen von Abfällen zur Verwertung.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 10,82 % bzw. um 8,268 Mio. €. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Anpassung der Besoldung bei den Beamten (um 2,1 % zum 01. März 2015) und aus der Tariferhöhung für die Tarifbeschäftigten (um 2,4 % zum 01.03.2015) und aus Neueinstellungen.

Die Inbetriebnahme des neuen Betriebsgebäudes des Entsorgungsparks Freimann und der Kauf von Mülleinsammelfahrzeugen haben dazu geführt, dass die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr angestiegen sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,816 Mio. € oder um 11,58 % erhöht. Ursache dafür ist eine Nachzahlung für Verbrennungskosten des Jahres 2014.

Die Zinsen aus den Geldanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,241 Mio. € gesunken. Grund dafür ist das derzeitig niedrige Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt.

2. Finanzlage

Das Finanzwesen des Eigenbetriebes umfasst das Steuern von Cash und Liquidität und die Annahme und Stellung von Bürgschaften in Zusammenarbeit mit der Stadtkämmerei.

Die Finanzstrategie des AWM baut auf den Grundsätzen und Zielen des Finanzwesens auf und berücksichtigt auch die Vorgaben des Stadtrates. Durch ein hohes Maß an Kontinuität und Berechenbarkeit sollen die finanzielle Flexibilität des AWM und niedrigere Kapitalkosten erhalten bleiben.

Der AWM deckt seinen Finanzbedarf hauptsächlich aus hoheitlichen Gebühreneinnahmen. Dadurch wird sowohl die finanzielle Stabilität als auch eine hinreichende Flexibilität sichergestellt. Es ist für uns ein zentrales Anliegen unserer Unternehmensstrategie, die Investitionen grundsätzlich aus dem erwirtschafteten Cashflow zu finanzieren.

Angesichts unserer hohen Selbstfinanzierungskraft wurde die fünfjährige Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 28,000 Mio. € im Berichtsjahr – wie auch in den Vorjahren – nicht in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag verfügte der AWM über flüssige Mittel in Höhe von 3,157 Mio. € (Vorjahr: 29,790 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auch auf die Finanzierung von Investitionen aus eigenen Mitteln zurückzuführen. Die flüssigen Mittel werden im Rahmen des städtischen Kassenverbundes, zu dem auch der Abfallwirtschaftsbetrieb München gehört, mit den von der Stadtkämmerei vorgegebenen Zinssätzen verzinst.

Das Volumen der Termingelder (Finanzmittel aus Rückstellungen) betrug zum Bilanzstichtag 85,242 Mio. € (Vorjahr: 80,934 Mio. €).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzschulden setzen sich wie folgt zusammen:

FINANZSCHULDEN (in Tausend €)

FINANZSCHULDEN	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	101.367	108.169
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.069	5.058
Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt München	2.714	10.691
Sonstige Verbindlichkeiten	959	462
	108.109	**124.380**

Der Rückgang der Finanzschulden ist im Wesentlichen auf die planmäßige Tilgung von Krediten und auf Sondertilgungen bei Kreditumschuldungen zurückzuführen. Weitere Angaben zu den bilanzierten Finanzverbindlichkeiten enthält der Anhang.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des AWM ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 26,892 Mio. € bzw. um 6,26 % gesunken. Grund dafür ist die Abnahme des Umlaufvermögens, d. h. des Kassenbestandes durch die Finanzierung von Investitionen aus eigenen Mitteln. Ebenso hat sich das Anlagevermögen um 4,937 Mio. € bzw. um 1,60 % verringert. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betrugen insgesamt 15,512 Mio. € (Vorjahr: 14,728 Mio. €). Den größten Anteil an diesen Investitionen hatte mit 4,585 Mio. € der Neubau des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes des Entsorgungsparks Freimann. Für das Projekt „Erneuerung Leittechnik HKW Nord“ wurden 2,098 Mio. € ausgegeben. In die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen wurden 4,705 Mio. € investiert. Die Anlagen im Bau betrugen zum Jahresende 3,668 Mio. €.

Durch das negative Jahresergebnis in Höhe von 3,290 Mio. € und bedingt durch die verminderte Bilanzsumme ist die Eigenkapitalqoute von (bisher) 9,89 % auf 9,73 % gesunken.

Unter den mittel- und langfristigen Krediten und Rückstellungen sind die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, die Rückstellungen für die Deponiesanierung und die langfristigen Pensionsrückstellungen zusammengefasst. Aufgrund der durch Zeitablauf bedingten Verschiebung zu den langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die die Verpflichtungen

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR DES AWM

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR DES AWM	31.12.2015		31.12.2014	
	in T€	in %	in T€	in %
Anlagevermögen	303.319	75,29	308.256	71,73
Umlaufvermögen	99.455	24,69	121.131	28,19
Rechnungsabgrenzungsposten	91	0,02	370	0,09
Gesamtvermögen	**402.865**	**100,00**	**429.757**	**100,00**
Eigenkapital	39.194	9,73	42.483	9,89
Steuerbelastete Zuschüsse	2.050	0,51	2.183	0,51
Mittel- und langfristige Kredite und Rückstellungen	305.931	75,94	319.836	74,42
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten)	55.690	13,82	65.255	15,18
Gesamtkapital	**402.865**	**100,00**	**429.757**	**100,00**

mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr umfassen, verringerte sich der Posten im Geschäftsjahr 2015 um 4,35 % bzw. um 13,905 Mio. €. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr um 14,66 % bzw. um 9,566 Mio. € gesunken. Davon entfallen 6,782 Mio. € auf kurzfristig fällige Verbindlichkeiten und 3,793 Mio. € auf Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr gegenüber dem Planwert um 18,193 Mio. € gestiegen. Dies ist auf Mehreinnahmen aus der Haus- und Gewerbemüllentsorgung (durch Neuanschlussgebiete) und aus der Annahme von Abfällen zur Verwertung zurückzuführen. Durch Mülltransporte aus Großbritannien nach Norddeutschland arbeiteten die Müllverbrennungsanlagen dort an ihrer Kapazitätsgrenze, so dass Müll aus dem Süden nicht in den Norden transportiert wurde, sondern vor Ort (in Süddeutschland) behandelt wurde.

Ein weiterer Faktor war, dass der Rückstellung „Gebührenausgleich“ nur noch ein Betrag von 4,965 Mio. € zugeführt werden konnte. Vermindert haben sich dagegen die Einnahmen aus der Energiegutschrift und der Altpapierverwertung. Trotz dieser negativen Tendenzen konnten der vorhandenen Rückstellung – wie bereits erwähnt – noch 4,965 Mio. € zugeführt werden. Die Zuführung wurde umsatzmindernd gebucht.

Der Personalaufwand verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 8,268 Mio. €. Ursache dafür sind der letzte Tarifabschluss und

Stellenschaffungen. Danach bekamen die Beamten (um 2,1 %) und die Beschäftigten der Kommunen 2,4 % (jeweils ab 01. März 2015) mehr Gehalt bzw. Lohn. Die Stellenzuschaltungen sind auf Neueinstellungen bzw. Nachbesetzungen von Stellen im gesamten Bereich des Abfallwirtschaftsbetriebes München zurückzuführen. Sie waren erforderlich, um den gestiegenen Anforderungen an eine zeitgemäße Abfallwirtschaft Rechnung zu tragen. Im Mehraufwand sind auch 3,113 Mio. € aus der gesetzlich vorgeschriebenen Abzinsung der Pensionsrückstellungen enthalten.

Die Zunahme der planmäßigen Abschreibungen um 0,881 Mio. € bzw. um 5,44 % ist im Wesentlichen auf weitere Nachrüstungsmaßnahmen an der Müllverbrennungsanlage im Heizkraftwerk Nord, die Inbetriebnahme des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes des Entsorgungsparks und auf Neuanschaffungen von Mülleinsammelfahrzeugen zurückzuführen.

Die Anlagen im Bau sind zum Jahresende mit einem Wert von 3,668 Mio. € ausgewiesen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Fahrzeugkomponenten (Fahrzeuggestelle und Aufbauten), die erst 2016 in Betrieb gehen.

Das Finanzergebnis hat sich um 1,871 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass durch die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank die Zinserträge aus Kapitalanlagen gesunken sind.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Prognosebericht

Konjunkturbarometer

Die deutsche Konjunktur erweist sich in einem schwierigen internationalen Umfeld als robust. Für das laufende Jahr rechnen die Ökonomen mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 1,8 %. Maßgeblich sind dafür vor allem binnenwirtschaftliche Faktoren. Diese spiegeln sich in den realen Einkommen der privaten Haushalte wider, die im laufenden Jahr – ebenso wie der private Konsum – stark expandieren werden. Neben den anhaltend hohen Zuwachsraten bei den Bruttolöhnen und -gehältern infolge der günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt kommen im laufenden Jahr noch Sonderfaktoren zum Tragen. So werden die monetären Sozialleistungen vor allem aufgrund von Rentenerhöhungen in beschleunigtem Tempo steigen. Zudem werden die Verbraucherpreise ölpreisbedingt wohl auch im laufenden Jahr nur sehr verhalten zulegen.

Die Exporte dürften im laufenden Jahr vor allem aufgrund eines Dämpfers im Winterhalbjahr deutlich langsamer expandieren als im Jahr 2015. Maßgeblich für die Schwäche im Winterhalbjahr dürfte neben der etwas geringeren Dynamik in wichtigen Absatzmärkten (z. B. China) wohl auch die seit dem Herbst des vergangenen Jahres zu verzeichnende erhöhte Unsicherheit an den Finanzmärkten sein, die die Ausfuhren offenbar zusätzlich belastet.

Die Risiken für die deutsche Konjunktur haben sich zuletzt wieder erhöht. Abwärtstendenzen ergeben sich für das laufende Jahr hauptsächlich durch das unsichere weltwirtschaftliche Umfeld. So besteht nach wie vor Unsicherheit über die Robustheit der Konjunktur in den Schwellenländern und der Weltwirtschaft insgesamt. Jüngst haben sich zudem Fragen bezüglich der politischen Stabilität der Europäischen Union gemehrt. Schließlich verdichten sich die Hinweise, dass die Geldpolitik zunehmend an ihre Grenzen stößt und sich der Ausstieg aus der ausgeprägten monetären Expansion als sehr schwierig erweisen könnte. In dieser Gemengelage, zu der nach wie vor geopolitische Risiken hinzukommen, kann es immer wieder zu Rückschlägen für die deutsche Konjunktur kommen, beispielsweise über einen Dämpfer beim Außenhandel.

Erwartete Ertragslage

Nach unserer aktuellen Einschätzung erwarten wir für das Jahr 2016 trotz der Gebührenanpassung um rund 4,2 % zum 1. Januar ein negatives Jahresergebnis etwa in Höhe des Vorjahresergebnisses. Wir rechnen vor allem mit höheren Kosten, die sich aus immer anspruchsvolleren Anforderungen an Service, Umweltschutz und Recycling ergeben. Einnahmenseitig ergeben sich vor allem Abstriche bei den Verwertungserlösen, die stark von der allgemeinen Marktlage abhängig sind.

Erwartete Finanzlage
Der Abfallwirtschaftsbetrieb München beabsichtigt, zumindest einen Teil des geplanten Unternehmens aus dem erwirtschafteten Cashflow zu finanzieren. Der Rest wird mittels Aufnahme von Fremdkapital finanziert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit dürfte sich dabei an den Werten der Jahre 2014 und 2015 orientieren.

Investitionen
Im Fokus der mittelfristigen Investitionsplanung des AWM steht neben dem Bau eines dritten Wertstoffhofes plus die Errichtung eines zusätzlichen Bürogebäudes, um die Zersplitterung der Belegschaft zu beenden und die Kosten für die Anmietung der zusätzlichen Büroflächen zu vermeiden. Betrieblich konzentriert sich das Unternehmen auf die kontinuierliche Steigerung der Effizienz in der Logistik und die Erhöhung der Recyclingquote. Alle Maßnahmen haben das Ziel, die Marktposition des AWM zu stärken.

Risiko- und Chancenbericht

Der AWM verfügt über ein Risikomanagementsystem, das den Berichtspflichten der Werkleitung an den Stadtrat und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KontraG) entspricht. Durch das Risikomanagementsystem soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und kurzfristig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Durch die Identifizierung von Einzelrisiken ist ein übergreifender, systematischer Ansatz erforderlich, welcher insbesondere die Maßnahmen zur Risikominimierung mit den dazugehörigen Kontrollverfahren berücksichtigt. Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagementsystems und der internen Revision wird vom Zweiten Werkleiter verantwortet.

Wirksamkeitskontrolle, fortlaufende Überprüfung und Weiterentwicklung
Die Prognose des Risikomanagements und der internen Revision werden im Rahmen unserer kontinuierlichen Überwachungs- und Verbesserungsprozesse regelmäßig optimiert, um nachhaltig die Wirksamkeit der Systeme sicherzustellen. Die Ergebnisse werden regelmäßig und anlassbezogen dem Zweiten Werkleiter berichtet. Die interne Revision und der externe Abschlussprüfer überwachen als unabhängige Instanzen regelmäßig ausgewählte Elemente im Hinblick auf die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit.

Risiken und Chancen des AWM

Im Folgenden führen wir Risikopositionen auf, die wir nach aktueller Einschätzung für die zukünftige Entwicklung des AWM als wesentlich einstufen. Die dargestellten Chancenoptionen sind analytisch abgeleitet.

Risiken und Chancen des AWM aus der betrieblichen Tätigkeit
Als kommunales Unternehmen erbringt der AWM seine Dienstleistungen überwiegend im öffentlichen Auftrag und sie sind dabei nicht gewinnorientiert, sondern orientieren sich am öffentlichen Gemeinwohl. Sollte das zukünftige Wertstoffgesetz gemäß den derzeit vorliegenden Eckpunkten umgesetzt werden, hätte dies zur Folge, dass die Restmüllmengen, die bisher in den Zuständigkeitsbereich des AWM gefallen sind, zurückgehen werden. Dies würde dann zu einer Reduzierung von Restmüllbehältern mit einem Gebührenverlust von 20 bis 30 % der derzeitigen Hausmüllgebühren führen. Da diese Mindereinnahmen nicht durch gleichzeitige Einsparungen kompensiert werden können, wäre dann mit deutlich höheren Gebührenanpassungen (als bisher) zu rechnen. Der AWM betreibt deshalb gemeinsam mit dem Verband Kommunaler Unternehmer (VKU) und den kommunalen Spitzenverbänden politische Aufklärungsarbeit, um die kommunalen Interessen und Belange durchzusetzen.

Außerdem betreibt der AWM eine umfangreiche Umfeld- und Kundenanalyse, die in die Definition neuer Produkte (z. B. Altkleider- und Elektroaltgerätesammlung) einfließt. Der Entstehungsprozess dieser neuen Sammlungen umfasst zudem eine fortlaufende Kosten- und Erlöskalkulation. Bei den Anlieferungen von Restmüll benachbarter Landkreise führten die Verhandlungen mit dem Landkreis München zu einer Weiterführung der bestehenden Zweckvereinbarung bei angepassten Konditionen. Die Anlieferungen der Landkreise Miesbach, Starnberg und Freising

enden am 31. Dezember 2015, 01. April 2017 und am 31. Dezember 2020. Die Verhandlungen mit den Landkreisen Starnberg und Freising haben noch zu keinem Ergebnis geführt; der Landkreis Miesbach entsorgt seine Abfälle zukünftig in Rosenheim. Als Folge dieser Situation könnten die Einnahmen aus diesem Geschäftsfeld in den nächsten Jahren zurückgehen.

Risiken und Chancen im Personalbereich
Der dauerhafte Erfolg des AWM ist insbesondere auf die hohe Qualifizierung seiner Fach- und Führungskräfte und deren Einsatzbereitschaft für das Unternehmen zurückzuführen. Dennoch sieht sich der AWM hier einigen Problemen ausgesetzt. Die zunehmend älter werdende Belegschaft, die hohe Anzahl der leistungsgeminderten Personen und der Fachkräftemangel in einigen Bereichen stellen Probleme dar, denen durch eine zielorientierte und bedarfsgerechte Personalplanung zu begegnen ist. Unser Ausbildungsangebot unterstützt unsere Aktivitäten zur gezielten Nachwuchsförderung.

Demografischer Wandel
In den kommunalen Abfall- und Stadtreinigungsbetrieben findet sich in der Regel die gleiche Altersstruktur wie in der Gesamtgesellschaft. Der Altersdurchschnitt in den kommunalen Unternehmen liegt bei über 45 Jahren. Die genannte Altersstruktur stellt die Betriebe vor Herausforderungen, etwa was die Aufgabenverteilung, das Gesundheitsmanagement oder die Altersvor-sorge betrifft. Der Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kommunalen Abfallentsorgungsunternehmen arbeitet körperlich schwer. Durch den Einsatz von Technik, Informationstechnologien und die Verbesserung von Arbeitsabläufen versuchen die Unternehmen, gegenzusteuern, um eine möglichst lange und gute Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ermöglichen. Dies bleibt jedoch eine permanente Herausforderung, der sich die Unternehmen langfristig stellen müssen.

Risiken und Chancen im Umweltbereich
Die Gefahr von schwerwiegenden Schäden an Boden, Luft und Wasser durch die Deponien Nord-West und Großlappen wird als sehr gering eingeschätzt. Sollten dennoch Schäden auftreten, sind sie durch die bestehenden Rückstellungen „Deponie Schadensvorsorge“ und „Umwelthaftpflichtversicherung“ abgesichert.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen
Finanzwirtschaftliche Risiken in Form von Bonitäts- und Liquiditätsrisiken oder Zinsänderungsrisiken sind für den AWM von geringem Ausmaß. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des AWM wird grundsätzlich durch einen Kassenkredit bei der Hausbank sichergestellt. Die gewährten Möglichkeiten und Konditionen der kurz- und mittelfristigen Kreditaufnahme beruhen im Wesentlichen auf der gesetzlichen Gewährträgerhaftung der Landeshauptstadt München für den Eigenbetrieb. Das Kreditportfolio besteht aus Darlehen mit fester Verzinsung.

Bei der Anlage von finanziellen Mitteln für die langfristigen Rückstellungen verfolgen wir einen konservativen, risikominimierten Ansatz. Pfandbriefe, Schuldscheindarlehen sowie Tages- und Termingeldanlagen, die von der Stadtkämmerei für den AWM verwaltet werden, sind zu 100 % über den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken e.V. oder über die Sicherungssysteme der Deutschen Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken abgesichert.

Gesamteinschätzung der Risiko- und Chancensituation des AWM

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München konnte sich in der Vergangenheit auch in schwierigen wirtschaftlichen Situationen aufgrund des gewachsenen starken Markenimages und der funktionierenden Einsammellogistik positiv entwickeln. Unsere stabilen Ertragskennzahlen und Kostenstrukturen geben uns in Verbindung mit unserer hohen Ertragskraft die Möglichkeit, auch in einem herausfordernden Umfeld den finanziellen Rahmen für künftige Investitionen in neue Technologien und Dienstleistungen sicherstellen zu können. Risiken bestehen allenfalls in der Ausgestaltung des kommenden Wertstoffgesetzes und in den steigenden regulatorischen Vorgaben beim Abfallrecht durch die Europäische Union.

Unter Beachtung dieser Gegebenheiten und Fakten sind aktuell keine Risiken erkennbar, welche den Fortbestand des Unternehmens in absehbarer Zeit gefährden könnten.

Anhang

Jahresabschluss 2015 ..... **74**
Bilanz – Aktivseite 74
Bilanz – Passivseite 75
Gewinn- und Verlustrechnung 2015 76

Der AWM in Zahlen **78**
Abfall- und Wertstoffmengen 78
CO_2-Bilanz des AWM 81
Schadstoffemissionen des AWM 83
AWM Fuhrpark 85
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWM 86
Kooperation mit Sozialbetrieben 89

Über diesen Bericht **90**

GRI-G4-Content-Index **91**
Allgemeine Standardangaben 91
Spezifische Standardangaben 97

Impressum **104**

Bilanz – Aktivseite

zum 31. Dezember 2015 – in Tausend €

AKTIVSEITE	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	407	407
II. Sachanlagen	194.149	195.662
III. Finanzanlagen	108.871	112.187
	303.319	**308.256**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	922	995
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.058	4.782
2. Forderungen an die Stadt/andere Eigenbetriebe	6.391	33.823
3. Sonstige Vermögensgegenstände	842	597
	13.291	39.202
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	85.242	80.934
	99.455	**121.131**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**91**	**370**
	402.865	**429.757**

Bilanz – Passivseite

zum 31. Dezember 2015 – in Tausend €

PASSIVSEITE	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	0	0
II. Gewinnrücklagen	9.447	9.447
III. Gewinnvortrag	33.037	33.854
IV. Jahresüberschuss	–3.290	–817
	39.194	**42.484**
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	**2.050**	**2.182**
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	80.146	74.624
2. Sonstige Rückstellungen	173.366	186.087
	253.512	**260.711**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	101.367	108.169
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.069	5.058
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/anderen Eigenbetrieben	2.714	10.691
4. Sonstige Verbindlichkeiten	959	462
	108.109	**124.380**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**0**
	402.865	**429.757**

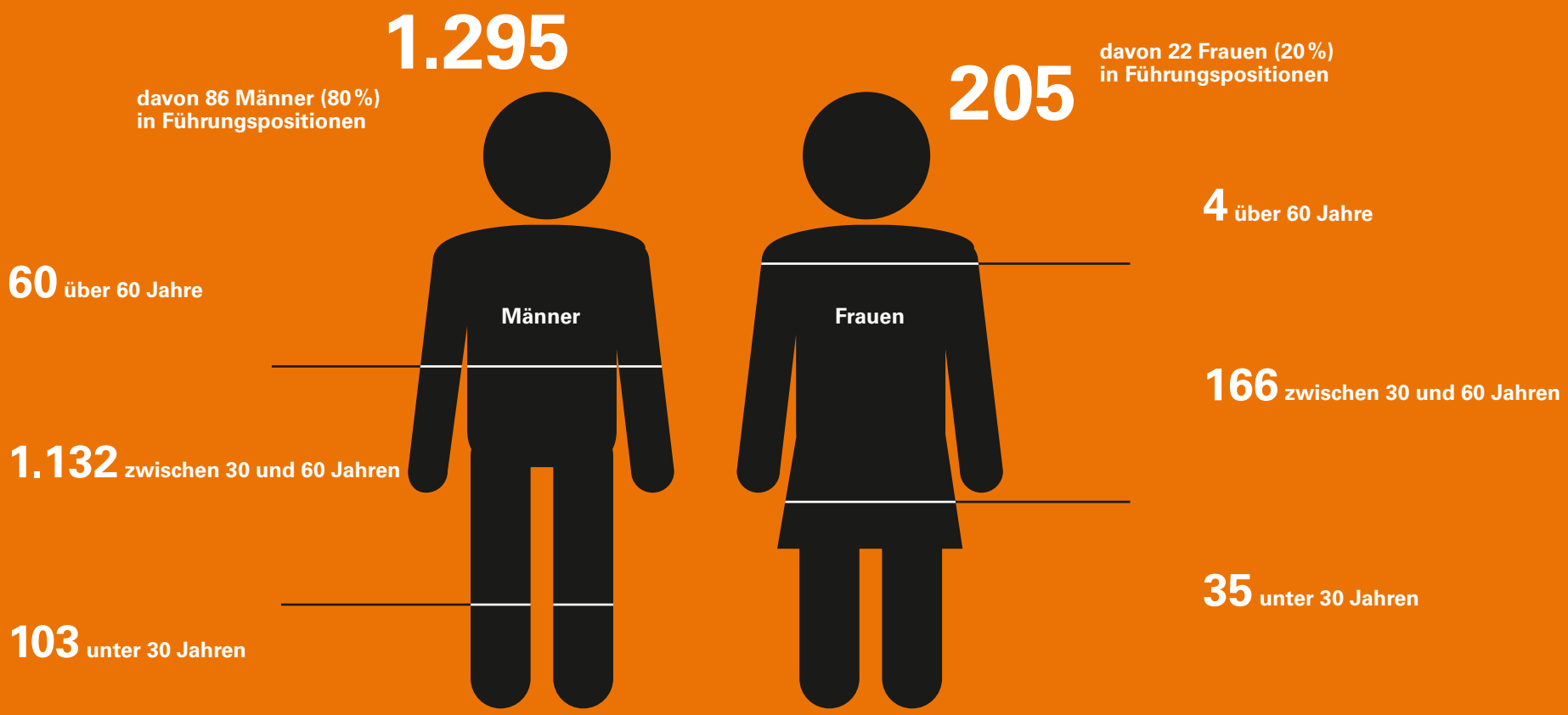
Gewinn- und Verlustrechnung 2015

in Tausend €

		2015	2014
1.	Umsatzerlöse	204.061	185.868
2.	Sonstige betriebliche Erträge	1.887	4.221
3.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.971	7.094
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	77.856	72.242
4.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	60.305	58.705
	b) Soziale Agaben	24.365	17.697
	Davon für Altersvorsorge: 5.930.567,07 € (im Vorjahr 6.467.654,72 €)		
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.072	16.191
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.497	15.682
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.793	4.034
8.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	170	286
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.626	6.880
10.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**– 3.121**	**– 654**
11.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0
12.	Sonstige Steuern	169	163
13.	**Jahresverlust**	**– 3.290**	**– 817**

Gleichberechtigt, chancenreich und alternsgerecht:

AWM Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zahlen ▸ GRI-Indikator G4-LA1



Stand: 31. Dezember 2015

Der AWM in Zahlen

Abfall- und Wertstoffmengen ▸ GRI-Indikator G4-EN23

ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG AUS MÜNCHNER HAUSHALTEN (in t)

		2015	2014	2013
Durch den AWM erfasste Abfälle und Wertstoffe aus Münchner Haushalten (inkl. Kleingewerbe)	Altholz	23.062	22.626	24.080
	Alttextilien	3.480	2.583	1.507
	Altpapier	92.920	94.857	96.146
	Bauschutt	9.466	9.458	10.457
	Bioabfall	42.117	42.181	39.416
	Elektronikschrott	7.988	7.779	7.428
	Gartenabfälle	13.014	12.767	12.636
	Metalle	6.193	5.879	5.886
	Sperrmüll zur stofflichen und energetischen Verwertung	15.040	13.748	14.311
	Kunststoffe zur stofflichen Verwertung [1]	199	173	–
	Sonstiges [2]	132	103	119
	Summe der durch den AWM gesammelten Verwertungsabfälle aus Münchner Haushalten	**213.611**	**212.154**	**211.986**
Zur Verwertung aus Münchner Haushalten nach Behandlung	Altmetalle aus Rückständen der thermischen Behandlung von Haus- und Sperrmüll	6.328	6.694	7.235
	Verwertete Schlacke aus der thermischen Behandlung von Haus- und Sperrmüll	64.581	62.559	66.272
	Summe Verwertungsabfälle aus Haushalten nach Behandlung	**70.909**	**69.254**	**73.507**
Weitere Abfälle und Wertstoffe zur Verwertung aus Münchner Haushalten [3]	Altglas	25.582	25.730	25.980
	Leichtverpackungen	7.354	6.982	6.354
	Sonstiges	2.728	1.796	1.447
	Summe weitere Verwertungsabfälle aus Münchner Haushalten	**35.664**	**34.508**	**33.781**
Summe verwertete Abfälle aus Münchner Haushalten		**320.184**	**315.916**	**319.274**

[1] Kunststoffe zur stofflichen Verwertung werden seit 2014 separat erfasst, bis 2013 sind diese in Sonstiges enthalten
[2] Autobatterien, Giftmobil, Kork etc.; 2013 auch inkl. Kunststoffen zur stofflichen Verwertung
[3] Erfassung im Stadtgebiet München durch Duales System Deutschland GmbH, soziale Projekte, GRS (Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien) etc.

ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG AUS MÜNCHNER HAUSHALTEN (in t)

	2015	2014	2013
Problemabfälle inkl. Asbestzement und Mineralwolle	359	303	366
Restmüll	311.375	307.705	307.536
Sperrmüll zur thermischen Behandlung	0	721	1.564
Summe der durch den AWM gesammelten Beseitigungsabfälle aus Münchner Haushalten	**311.734**	**308.729**	**309.466**

ANLIEFERUNG AM ENTSORGUNGSPARK FREIMANN (in t)

	2015	2014	2013
Deponierungsabfälle aus München und dem Landkreis München [1]	6.404	4.263	4.799
Deponierungsabfälle aus anderen Herkunftsbereichen [2]	411	215	181
Aufbereitete Verbrennungsschlacke	0	2.958	31.888
Summe	**6.815**	**7.436**	**36.868**

[1] Umschlag zur Deponie Außernzell (Asbest) bzw. zur Deponie Bad Kissingen (Mineralfaser)

[2] Umschlag zur Deponie Außernzell

ANLIEFERUNG AM HEIZKRAFTWERK NORD (in t)

	2015	2014	2013
Restmüll aus München	309.799	307.966	308.764
Restmüll aus dem Landkreis München	48.433	47.506	47.480
Sperrmüll aus München (thermische Behandlung und energetische Verwertung)	12.914	13.760	15.886
Gewerbeabfälle zur thermischen Behandlung aus München (inkl. Flughafen) und dem Landkreis München	25.631	22.981	24.457
Gewerbeabfälle zur energetischen Verwertung aus dem Großraum München	110.458	67.688	64.351
Müllanlieferungen aus anderen Herkunftsbereichen			
Donau-Wald (AWG)	90.853	87.035	91.447
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	4.266	3.970	3.966
Landkreis Freising	30.134	31.363	31.174
Landkreis Miesbach	16.966	16.250	17.263
Landkreis Starnberg	14.995	13.684	14.281
Landkreis Weilheim-Schongau [1]	3.131	6.706	10.586
Schwandorf	8.920	8.591	439
Burgkirchen [2]	3.312	1.064	–
Schweinfurt [2]	2.548	627	–
Ingolstadt	2.447	0	1.207
Würzburg	644	0	0
Sonstige [2]	17	1.691	33
Summe	**685.468**	**629.191**	**631.334**
Entstandene Verbrennungsschlacke Heizkraftwerk Nord	**150.616**	**135.438**	**142.948**
Darin Grob- und Feinschrott zur Verwertung	**13.441**	**13.092**	**14.070**

[1] Inkl. Abfällen zur energetischen Verwertung der EVA GmbH (Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft GmbH)

[2] Müllanlieferungen aus Burgkirchen und Schweinfurt 2013 fallen unter Sonstige

CO_2-Bilanz des AWM ▸ GRI-Indikator G4-EN4, G4-EN15, G4-EN16, G4-EN17

CO_2-EMISSIONEN DES AWM (in t/a)

		2015	2014	2013
CO_2-Emissionen des AWM				
Deponie Nord-West	Diffus emittiertes CO_2	222	163	167
	Diffus emittiertes Methan in CO_2-Äquivalenten	3.023	2.217	2.274
	Erfasstes CO_2	333	245	251
	Bei der Verbrennung des erfassten Methans entstehendes CO_2	499	366	375
	Summe CO_2-Emissionen der Deponie (mit CO_2-Äquivalenten)	**4.077**	**2.991**	**3.067**
Liegenschaften	Indirekte CO_2-Emissionen aus Stromverbrauch [1]	0	0	0
	Direkte CO_2-Emissionen aus Verbrauch an Flüssiggas (LPG)	28	109	136
	Direkte CO_2-Emissionen aus Verbrauch an Erdgas (CNG)	303	357	398
	Direkte CO_2-Emissionen aus Verbrauch an Heizöl	1.042	1.056	805
	Summe CO_2-Emissionen der Liegenschaften	**1.373**	**1.522**	**1.339**
Fuhrpark	Direkte CO_2-Emissionen aus Verbrauch an Diesel	5.864	5.987	5.709
	Direkte CO_2-Emissionen aus Verbrauch an Benzin	79	80	80
	Direkte CO_2-Emissionen aus Verbrauch an Erdgas (CNG)	59	60	65
	Summe CO_2-Emissionen des Fuhrparks	**6.002**	**6.127**	**5.854**
Dienstreisen	Tram und U-Bahn (innerhalb Münchens)	0,2	0,2	0,2
	Linienbus (innerhalb Münchens)	0,7	0,5	0,6
	Bahn (deutschlandweit)	1,5	1,8	1,8
	Pkw (in der Regel Großraum München oder Bayern)	1,7	1,8	1,9
	Flugreisen (In- und Ausland)	31,0	27,5	28,1
	Summe CO_2-Emissionen durch Dienstreisen	**35**	**32**	**32**
Gesamt	**Summe CO_2-Emissionen (mit CO_2-Äquivalenten)**	**11.487**	**10.672**	**10.292**

[1] Der AWM bezieht seit Mitte 2011 Ökostrom, durch den gemäß der Stromkennzeichnung der Stadtwerke München keine CO_2-Emissionen anfallen.

Annahmen zur Berechnung der CO_2-Emissionen der Deponie:
– 60 % der Deponiegase werden erfasst und in der Fackel verbrannt, 40 % entweichen diffus; gemessen enthalten Deponiegase durchschnittlich 33 % Methan (CH_4) und 23 % CO_2
– Bei Verbrennung oxidiert Methan mit einem Faktor von 2,75 zu Kohlendioxid und Wasser
– Dichte von CO_2 unter Normbedingungen: 1,9767 kg/m³, Dichte von CH_4 unter Normbedingungen: 0,717 kg/m³
– Treibhausgaspotenzial von Methan (CO_2-Äquivalenz): 25
Emissionsfaktoren für die Berechnung der CO_2-Emissionen der Liegenschaften (ohne Vorkette):
– Strom: 0 g CO_2/kWh (Ökostrom Stadtwerke München)
– Flüssiggas: 1,63 kg CO_2/l
– Erdgas: 201,6 g CO_2/kWh
– Heizöl: 2,664 kg CO_2/l
Emissionsfaktoren für die Berechnung der CO_2-Emissionen des Fuhrparks (ohne Vorkette):
– Diesel: 2,65 kg CO_2/l
– Benzin: 2,33 kg CO_2/l
– Erdgas: 2,509 kg CO_2/kg
Annahmen und Emissionsfaktoren zur Berechnung der CO_2-Emissionen aus Geschäftsreisen (vgl. Umweltbundesamt 2016: Transport Emission Model TREMOD)
– Tram und U-Bahn: 71 g CO_2/Personen-km
– Linienbus: 76 g CO_2/Personen-km
– Bahn: 41 g CO_2/Personen-km
– Pkw: 142 g CO_2/Personen-km
– Flugreisen: 211 g CO_2/Personen-km

CO_2-EINSPARUNGEN DES AWM (in t/a) ▶ GRI-Indikator G4-EN19

		2015
CO_2-Einsparungen des AWM		
Heizkraftwerk Nord	CO_2-Einsparungen durch eingespeisten Strom und Wärme	120.955
Trockenfermentationsanlage	CO_2-Einsparungen durch eingespeisten Strom	868
Solaranlage des Carport-Dachs	CO_2-Einsparungen durch eingespeisten Strom	78
Solaranlage am Wertstoffhof Mühlangerstraße (2014 eröffnet)	CO_2-Einsparungen durch eingespeisten Strom	365
Erfassung Papier, Pappe und Karton	CO_2-Einsparungen durch Verwertung von erfasstem Papier, Pappe und Karton	12.152
Erfassung Metalle	CO_2-Einsparungen durch Verwertung von erfassten Metallen	10.737
Gesamt	**Summe CO_2-Einsparungen**	**145.155**
Gesamt	**CO_2-Bilanz des AWM**	**133.668**

Annahmen zur Berechnung der CO_2-Emissionen
Heizkraftwerk Nord und Trockenfermentationsanlage: Menge CO_2 für die Strom- und Wärmeeinspeisung mit Substitution durch Steinkohle abzüglich CO_2-Emissionen der fossilen Anteile im verbrannten Abfall (Emissionsfaktoren Steinkohle: 807 kg/MWh [Strom], 322 kg/MWh [Wärme]; fossiler Abfallanteil 40 %). Solaranlage des Carportdachs und Solaranlage am Wertstoffhof Mühlangerstraße: Emissionsfaktor für Münchner Strommix nach dem Referat für Umwelt und Gesundheit: 800 kg/MWh. Verwertung von Papier, Pappe und Karton sowie Metallen: Berechnung nach Studie des bifa Umweltinstituts: Abschätzung der Klimaeffekte der Abfallwirtschaft München 1997 bis 2006; Dezember 2007; Einsparungen aus Metallrecycling beziehen sich auf die gesammelten Mengen der Wertstoffhöfe und Mengen des Grobschrotts aus der Abfallverbrennung im Heizkraftwerk Nord.

Schadstoffemissionen des AWM ▸ GRI-Indikator G4-EN21

SCHADSTOFFEMISSIONEN DER MÜLLVERBRENNUNGSANLAGE (BLOCK 1 UND 3) (in mg/Nm³)

	2015	2014	2013	GRENZWERTE (HALBSTUNDENMITTELWERTE)
Block 1				
Kohlenmonoxid (CO)	7,9	5,9	5,6	50
Stickoxide (NO_x)	101,4	104,1	115,5	150
Schwefeldioxid (SO_2)	2,1	1,1	0,6	25
Staub	0,1	0,3	1,4	10
Kohlenstoff (C_{ges})	1,1	1,2	1,2	10
Chlorwasserstoff (HCl)	0,9	1,0	1,3	10
Block 3				
Kohlenmonoxid (CO)	11,3	17,6	16,1	50
Stickoxide (NO_x)	118,9	111,6	127,9	200
Schwefeldioxid (SO_2)	10,1	8,9	5,4	50
Staub	0,1	0	0	10
Kohlenstoff (C_{ges})	0,8	1,5	2,2	10
Chlorwasserstoff (HCl)	0,2	0,3	0,3	10

Grenzwerte gemäß Anlagengenehmigungsbescheid. Die festgelegten Grenzwerte sind mindestens 50 Prozent niedriger als entsprechende gesetzliche Grenzwerte der 17. BImSchV.

ABSOLUTE SCHADSTOFFFRACHTEN DER MÜLLVERBRENNUNGSANLAGE (BLOCK 1 UND 3) (in t/a)

	2015	2014	2013
Block 1			
Kohlenmonoxid (CO)	24,64	21,07	18,93
Stickoxide (NO_x)	246,4	293,6	330,3
Schwefeldioxid (SO_2)	5,4	2,6	2,6
Staub	0,5	1,1	3,6
Kohlenstoff (C_{ges})	3,41	3,04	3,26
Chlorwasserstoff (HCl)	2,7	2,7	4,5
Block 3			
Kohlenmonoxid (CO)	23,85	32,62	26,57
Stickoxide (NO_x)	198,5	176,0	186,2
Schwefeldioxid (SO_2)	17,5	14,7	8,5
Staub	0,6	0,3	0,3
Kohlenstoff (C_{ges})	1,83	2,92	3,83
Chlorwasserstoff (HCl)	0,5	0,6	0,8

SCHADSTOFFAUSSTOSS DER TROCKENFERMENTATIONSANLAGE (in t/a)

	2015	2014	2013
Kohlenmonoxid (CO)	0,27	0,40	0,41
Stickstoffdioxid (NO_2)	0,33	0,50	0,50
Schwefeldioxid (SO_2)	0,01	0,01	0,01
Formaldehyd (CH_2O)	0,02	0,04	0,04

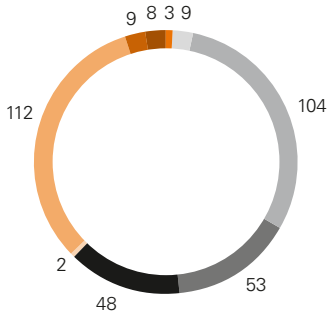
EMISSIONEN VON OZONABBAUENDEN STOFFEN DER DEPONIE NORD-WEST (in kg/a) ▸ GRI-Indikator G4-EN20

		2015	2014	2013
Deponie Nord-West	FCKW	0,61	0,43	2,02
	HFCKW	1,73	1,23	1,25

Angaben nach Europäischem Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister (E-PRTR)

AWM Fuhrpark

ZUSAMMENSETZUNG DER FAHRZEUGFLOTTE NACH ABGASNORM (2015) ▸ GRI-Indikator G4-EN21



Insgesamt 348 Fahrzeuge

- Euro 2
- Euro 3
- Euro 4
- Euro 5
- Euro 6
- E-Autos
- EEV [1]
- Hybrid-Pkw
- MHD-Smart [2]

[1] Enhanced Environmentally Friendly Vehicle
[2] Micro Hybrid Drive Smart

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWM ▸ GRI-Indikator G4-9, G4-10, G4-LA1, G4-LA12

ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER SOWIE FLUKTUATION

	2015	2014	2013
Verwaltung	394	383	374
davon weiblich	47 %	48 %	47 %
davon männlich	53 %	52 %	53 %
Operativer Bereich	1.106	1.094	1.057
davon weiblich	2 %	2 %	1 %
davon männlich	98 %	98 %	99 %
Gesamt	1.500	1.477	1.431
davon weiblich	14 %	14 %	13 %
davon männlich	**86 %**	**86 %**	**87 %**
Fluktuation	3,6 %	4,5 %	4,2 %

Verwaltung: Beamte und Tarifbeschäftigte (ehemals Angestellte); operativer Bereich: Tarifbeschäftigte (ehemals Arbeiterinnen und Arbeiter)

NUTZUNG VON ELTERNZEITREGELUNGEN ▸ GRI-Indikator G4-LA3

	2015	2014	2013
Beschäftigte, die Elternzeit in Anspruch genommen haben	26	15	24
davon weiblich	5	5	13
davon männlich	21	10	11
Beschäftigte, die nach Ende ihrer Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind	19	16	16
davon weiblich	4	5	5
davon männlich	15	11	11

NATIONALITÄTEN IM AWM

	2015	2014	2013
Äthiopien	4	4	4
Bosnien und Herzegowina	19	18	17
Dänemark	1	0	0
Deutschland	1.117	1.101	1.082
Frankreich	12	12	12
Ghana	1	1	1
Griechenland	11	11	12
Italien	19	18	15
Kosovo	8	7	4
Kroatien	35	34	23
Montenegro	2	1	1
Nigeria	1	1	1
Österreich	11	13	13
Peru	1	1	1
Polen	3	3	4
Rumänien	1	0	0
Serbien	7	7	5
Slowakei	3	2	2
Slowenien	1	1	1
Spanien	1	1	1
Staatenlos	1	1	1
Tschechien	2	2	2
Türkei	234	233	225
Ungarn	4	4	3
USA	1	1	1
Gesamt	1.500	1.477	1.431

ARBEITSUNFÄLLE UND DADURCH BEDINGTE AUSFALLTAGE ▸ GRI-Indikator G4-LA6

	2015	2015	2014	2014	2013	2013
	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage
Verwaltung	10	40	8	81	8	218
Operativer Bereich	140	2.183	149	2.530	162	2.515
Gesamt	**150**	**2.223**	**157**	**2.611**	**170**	**2.733**

[1] 2012 ereigneten sich einige verhältnismäßig schwere Unfälle – daher hat sich die Zahl der Fehltage trotz stabiler Unfallzahl erhöht.

FORTBILDUNGSSTUNDEN PRO MITARBEITER/-IN ▸ GRI-Indikator G4-LA9

	2015	2014	2013
Fortbildungsstunden gesamt	13.278	15.384	15.975
davon für Frauen	4.318	3.920	5.407
davon für Männer	8.960	11.464	10.568
Durchschnittliche Stundenzahl für Fortbildung	8,9	10,4	11,2
davon für Frauen	21,1	19,5	29,1
davon für Männer	6,9	9,0	8,5

UMFANG DER BETRIEBLICHEN SOZIALEN AUFWENDUNGEN ▸ GRI-Indikator G4-EC3

	2015	2014	2013
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	80.146.057	74.623.654	75.122.993
Rückstellungen für Altersteilzeit	3.392.336	4.831.901	5.751.773

Kooperation mit Sozialbetrieben

DIENSTLEISTUNGSBEREICH	SOZIALBETRIEBE
Kooperationen 2015	
Abholung, Reparatur und Aufbereitung von gebrauchten Fahrrädern	– A24 Werkstätten – Artists for Kids – Dynamo Fahrradservice – Werkstatt R 18
Annahme von gebrauchten Büchern	– ABBA im Arbeitslosentreff München-West e. V.
Annahme und Verwertung von Wachsresten	– Herzogsägmühle, Innere Mission München, Diakonie München und Oberbayern e. V.
Abholung, Aufbereitung und Vermarktung von Elektroaltgeräten (Haushaltsgroßgeräte der Gruppe 1)	– Anderwerk
Zerlegung, Sortierung und Vorbereitung zur Wiederverwendung von Elektroaltgeräten (Haushaltskleingeräte und Geräte der Unterhaltungselektronik und Kommunikationstechnik der Gruppen 3 und 5)	– Con Job – Linus – Anderwerk – Weißer Rabe (seit 2015)
Annahme von Laser-, Tinten-, Druckerpatronen	– diakonia
Annahme von Korken	– Hanauerland Werkstätten
Häckseldienste	– ABBA im Arbeitslosentreff München-West e. V. – Verein für berufliche Integration e. V., München (Hortus GmbH)
Betreuung des Geschirrmobils	– MobilSpiel e. V.
Annahme und Weiterverarbeitung alter Arbeitskleidung zu gebrauchsfähigen Produkten	– Nähwerk, Betrieb des Weißen Raben (seit 2015)
Ausgelaufene Kooperationen	
Abholung und Verwertung von CDs/DVDs	– Rupertiwerkstätten (in den Jahren 2013 und 2014)
Häckseldienst	– MABL e. V. Ökologische Landschaftsgärtnerei und Korkrecycling, München (bis Ende 2013)

Im Rahmen des Wertstoffhofskandals und der vorübergehenden Schließung der Halle 2 wurde 2013 die Weitergabe von wiederverwendbaren Gegenständen an Sozialprojekte kurzzeitig eingestellt.

Über diesen Bericht

In diesem Bericht gibt der AWM zum zweiten Mal einen umfassenden Überblick über seine Strategie, Ziele, Kennzahlen und Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit. Die Nachhaltigkeitsstrategie haben wir im Zuge der Berichterstellung noch stärker als bisher in die Unternehmensstrategie integriert und veröffentlichen daher Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht erstmals zusammen.

Dieser Bericht wurde nach den international anerkannten G4-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) in der umfassenden Option erstellt und entspricht damit dem höchsten Transparenzstandard der GRI. Die Übereinstimmung mit den Leitlinien wurde durch die GRI bestätigt („Content Index Service"). Der Lagebericht wurde von einem Wirtschaftsprüfer geprüft.

Die Berichtsinhalte wurden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der Einschätzungen unserer wichtigsten bundesweiten und lokalen Stakeholder ausgewählt. Der Bericht enthält die Nachhaltigkeitsindikatoren der Kalenderjahre 2013 bis 2015 und die wirtschaftlichen Kennzahlen des Jahres 2015. Stichtag für alle Daten ist jeweils der 31. Dezember des Berichtsjahres. Darüber hinaus wurden Maßnahmen und Initiativen zur Nachhaltigkeit aufgenommen, die in den Berichtszeitraum hineinreichten oder bis zum Redaktionsschluss im Herbst 2016 durchgeführt wurden. Damit schließt dieser Bericht an unseren ersten, 2014 erschienenen Nachhaltigkeitsbericht „Zukunft mit Verantwortung" an. Künftig werden wir alle zwei Jahre über unsere Nachhaltigkeitsleistungen berichten.

▸ **GRI-Indikator G4-28, G4-29, G4-30**

Im Bericht werden, wenn nicht anders ausgewiesen, alle Liegenschaften des AWM mit Ausnahme der stillgelegten Deponie Großlappen berücksichtigt. Darin eingeschlossen sind auch die Blöcke 1 und 3 des Heizkraftwerks, in denen vom AWM gesammelte Abfälle verbrannt werden. Der Block 2 wird mit Kohle befeuert und ist Eigentum der Stadtwerke München, weshalb die hier entstehenden CO_2-Emissionen und Einsparungen in diesem Bericht unberücksichtigt bleiben.

Deutscher Nachhaltigkeitskodex

Zur Veröffentlichung des Berichts hat der AWM seine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex aktualisiert. Sie basiert auf dem Branchenleitfaden zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex für Unternehmen der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung und enthält die im Branchenleitfaden angegebenen Zusatzindikatoren für die Abfallwirtschaft.

▸ **Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)**

Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex

Der Kodex ist ein freiwilliges Instrument zur Berichterstattung wesentlicher Nachhaltigkeitsinformationen von Unternehmen. Der AWM legt in der Entsprechenserklärung die Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit in 20 Kriterien aus den Bereichen Strategie, Prozessmanagement, Umwelt und Gesellschaft dar.

In der Datenbank zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex können Sie die Entsprechenserklärung des AWM abrufen:

▸ **www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de**

GRI-G4-Content-Index

▸ **GRI-Indikator G4-32**

Allgemeine Standardangaben

ALLG. STANDARD-ANGABEN	SEITE	AUSLAS-SUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
Strategie und Analyse				
G4-1	S. 5		Erklärung des höchsten Entscheidungs-trägers zu Nachhaltigkeit	
G4-2	S. 13		Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen bzgl. Nachhaltigkeit	
Organisationsprofil				
G4-3	S. 91		Unternehmensname	Abfallwirtschaftsbetrieb München
G4-4	S. 8		Wichtigste Marken, Produkte und Dienst-leistungen	
G4-5	S. 91		Hauptsitz des Unternehmens	Der Unternehmenssitz ist München.
G4-6	S. 8		Länder, in denen das Unternehmen tätig ist bzw. die für das Unternehmen relevant sind	
G4-7	S. 91		Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	Der AWM ist ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München (Körperschaft des öffentlichen Rechts).
G4-8	S. 91		Bediente Märkte	Gebiete – Stadtgebiet München (inkl. Einsammlung) – Landkreis München (nur Abfallannahme am HKW) Weitere Gebietskörperschaften – Donau-Wald (AWG) – Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen – Landkreis Freising – Landkreis Miesbach – Landkreis Starnberg – Landkreis Weilheim-Schongau – Schwandorf – Gewerbliche Anlieferer mit a) Kontingent- bzw. Rahmenverträgen b) Spotmengenverträgen zu kurzfristigen Konditionen Branche – Alle Branchen, die mit Siedlungsabfällen zu tun und eine operative Nähe zum Heizkraftwerk Nord (Abfallverbrennung) haben Segmentierung der Kunden – Hausverwaltungen – Gewerbe sowie öffentlich-rechtliche Kunden – Bürger – Selbstanlieferer am Heizkraftwerk

▸ **GRI-Indikator G4-3, G4-5, G4-7, G4-8**

Allgemeine Standardangaben

ALLG. STANDARD-ANGABEN	SEITE	AUSLAS-SUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
G4-9	S. U2, S. 22, S. 86		Größe der Organisation	Gesamtzahl Beschäftigte: S. 86 Standorte und Anlagen: – AWM Zentrale mit zwei Betriebshöfen, Fuhrparkzentrale und Kfz-Werkstatt – 12 Wertstoffhöfe, darunter 2 Wertstoffhöfe plus – 2 Betriebshöfe – Tonnenwaschanlage am Betriebshof Ost – Trockenfermentationsanlage und Erdenwerk – Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 – Heizkraftwerk Nord – Entsorgungspark Freimann Umsatzerlöse: S. 22 Menge der gelieferten Produkte und Dienstleistungen: S. U2 (Umschlag innen)
G4-10	S. 86		Angaben über die Beschäftigten	
G4-11	S. 92		Arbeitnehmer in Kollektivvereinbarungen	Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Rahmen von Kollektivvereinbarungen wie dem TVöD.
G4-12	S. 52		Lieferkette	
G4-13	S. 92		Veränderungen des Unternehmens oder seiner Lieferkette bzgl. Größe, Struktur, Eigentumsverhältnissen	Im Berichtszeitraum wurden zwei Wertstoffhöfe plus neu eröffnet: Lindberghstraße (Januar 2013), Mühlangerstraße (September 2014). Seit Sommer 2013 übernimmt der AWM die Altkleidersammlung in München.
G4-14	S. 9		Behandlung des Vorsorgeansatzes/-prinzips	
G4-15	S. 92		Unterstützte extern entwickelte wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Chartas, Prinzipien, Initiativen	Der AWM unterstützt das Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM) und die PERSPEKTIVE MÜNCHEN – Leitlinie Ökologie. Der AWM orientiert sich am Abfallvermeidungsziel (Ziel 12) der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ der UN.
G4-16	S. 51		Mitgliedschaften in (Interessen-) Verbänden	
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen				
G4-17	S. 92		Verbundene Unternehmen	Der AWM erstellt seit seiner Umwandlung zum Eigenbetrieb 2002 einen eigenen Jahresabschluss, in dem nur Daten des AWM aufgeführt sind.
G4-18	S. 12		Festlegung der Berichtsinhalte	

▸ **GRI-Indikator G4-11, G4-13, G4-15, G4-17**

Allgemeine Standardangaben

ALLG. STANDARD-ANGABEN	SEITE	AUSLAS-SUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
G4-19	S. 13, S. 93		Auflistung wesentlicher Aspekte	**Kategorie Wirtschaftlich:** wirtschaftliche Leistung, Beschaffung **Kategorie Ökologisch:** Energie, Emissionen, Abwasser und Abfall, Compliance, Transport, Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte **Kategorie Gesellschaftlich** *Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung:* Beschäftigung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Aus- und Weiterbildung, Vielfalt und Chancengleichheit, gleicher Lohn für Männer und Frauen, Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken *Menschenrechte:* Gleichbehandlung, Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechten *Gesellschaft:* Korruptionsbekämpfung, Politik, Compliance, Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen *Produktverantwortung:* Schutz der Privatsphäre des Kunden, Compliance
G4-20	S. 12		Beschreibung wesentlicher Aspekte (innerhalb des Unternehmens)	
G4-21	S. 12		Beschreibung wesentlicher Aspekte (außerhalb des Unternehmens)	
G4-22	S. 93		Neudarstellung gegenüber früheren Berichten	Neudarstellungen sind an den entsprechenden Stellen im Bericht vermerkt.
G4-23	S. 93		Änderungen der wesentlichen Aspekte gegenüber früheren Berichten	Der AWM hat seine wesentlichen Aspekte im Rahmen der Berichterstellung neu priorisiert. Als neues Schwerpunktthema wurde „Schließung der Stoffkreisläufe“ aufgenommen.
Einbindung von Stakeholdern				
G4-24	S. 12, S. 14		Liste eingebundener Stakeholder-Gruppen	
G4-25	S. 12		Grundlage für Auswahl eingebundener Stakeholder-Gruppen	
G4-26	S. 14		Ansatz zur Einbindung von Stakeholdern	
G4-27	S. 12		Wichtigste Themen der Stakeholder	
Berichtsprofil				
G4-28	S. 90		Berichtszeitraum	
G4-29	S. 90		Datum vorhergehender Bericht	
G4-30	S. 90		Berichtszyklus	
G4-31	S. 104		Kontaktstelle zum Bericht	
G4-32	S. 91		GRI-Index	

▸ **GRI-Indikator G4-19, G4-22, G4-23**

Allgemeine Standardangaben

ALLG. STANDARD-ANGABEN	SEITE	AUSLAS-SUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
G4-33	S. 94		Externe Prüfung des Berichts	Die Finanzkennzahlen des Berichts werden durch einen Wirtschaftsprüfer geprüft. Bei den Nachhaltigkeitskennzahlen wurde keine externe Prüfung vorgenommen. Dem AWM ist es jedoch wichtig, die Aussagen und Angaben seines Berichts von externen Experten validieren zu lassen. Deshalb wurde eine Übereinstimmung des Berichts mit den GRI-G4-Leitlinien (umfassende Option) durch die GRI geprüft. Im Zuge der Berichterstellung wurde die Expertise von Stakeholdern eingeholt (bundesweiter Stakeholder-Dialog der Abfallwirtschaft 2015, Stakeholder-Dialog des AWM in München 2016).
Unternehmensführung				
G4-34	S. 9, S. 94		Führungsstruktur	Zuständige Organe für die Angelegenheiten des AWM sind die Werkleitung, der Werkausschuss, die Vollversammlung des Stadtrates und der Oberbürgermeister. Werkleitung – Kommunalreferent ist Erster Werkleiter und örtlicher Betriebsleiter ist Zweiter Werkleiter – Führt die laufenden Geschäfte – Bereitet Beschlüsse des Werkausschusses und der Vollversammlung des Stadtrates vor – Kann eigenständig Personalverantwortung übernehmen – Berichtet dem Oberbürgermeister und der Stadtkämmerei und legt der Stadtkämmerei den Wirtschaftsplan vor – Der Erste Werkleiter trägt im Ausschuss und in der Vollversammlung des Stadtrates vor und stellt Anträge – Der Zweite Werkleiter hat die operative und verwaltungsmäßige Leitung des AWM einschließlich Organisation und Geschäftsführung des Tagesgeschäftes inne – Stellt Jahresabschluss, die Erfolgsübersicht und den Lagebericht auf Werkausschuss – Für den AWM ist dies der Kommunalausschuss. Vorgegeben durch die Betriebssatzung, entscheidet er entweder in eigener Zuständigkeit oder wird vorbereitend für den Stadtrat tätig. – Entscheidet über alle finanziellen Ausgaben des Eigenbetriebs, insofern sie eine bestimmte Summe überschreiten; alle Vergabeleistungen mit mehr als 2,5 Mio. € Kosten; Grundstücksgeschäfte ab 250.000 € Oberbürgermeister – Erlässt dringliche Anordnungen, sofern sie nicht vom Stadtrat und vom Werkausschuss fristgerecht getätigt werden können, und unterrichtet diese zeitnah über die erlassenen Anordnungen
G4-35	S. 10		Vollmachten für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen	

▸ **GRI-Indikator G4-33, G4-34**

Allgemeine Standardangaben

ALLG. STANDARD-ANGABEN	SEITE	AUSLAS-SUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
G4-36	S. 10		Zuständigkeit für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen	
G4-37	S. 14, S. 26		Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und dem höchsten Kontrollorgan	
G4-38	S. 9		Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Komitees	
G4-39	S. 9		Vorsitz des Kontrollorgans	
G4-40	S. 95		Nominierungs- und Auswahlverfahren	Die oberen Führungskräfte werden nach den städtischen Ausschreibungsrichtlinien ausgewählt. Dabei werden die städtischen Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit sowie die dienstliche Beurteilung berücksichtigt.
G4-41	S. 95		Interessenkonflikte	Der AWM bedient sich unterschiedlicher Verfahren, um Interessenkonflikte zu vermeiden. Im Zuge der aufgetretenen Korruptionsvorfälle im Jahr 2014 führten wir beispielsweise neue Antikorruptionsvorgaben ein. Wenn Interessenkonflikte auftreten, wird transparent darüber berichtet.
G4-42	S. 9		Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Festlegung der Ziele, Werte und Strategien	
G4-43	S. 95		Verbesserung der Kenntnisse des höchsten Kontrollorgans zu wirtschaftlichen, ökologischen, gesellschaftlichen Themen	Der AWM gibt regelmäßig Studien, Expertisen und Fachgutachten in Auftrag, z. B. zu wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen seiner Abfallströme.
G4-44	S. 95		Leistungsbeurteilung des höchsten Kontrollorgans bzgl. des Umgangs mit wirtschaftlichen, ökologischen, gesellschaftlichen Themen	Die Werkleitung folgt den Erwartungen des Stadtrates und des Oberbürgermeisters. Entsprechend leistet der AWM seinen Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Ein konkretes Verfahren zur Leistungsbewertung ist nicht vorhanden.
G4-45	S. 9		Höchstes Kontrollorgan und Risikomanagement: Ermittlung von Chancen und Risiken sowie Rücksprache mit Stakeholdern	
G4-46	S. 13		Höchstes Kontrollorgan und Risikomanagement: Überprüfung der Wirksamkeit des Risikomanagements	
G4-47	S. 9		Höchstes Kontrollorgan und Risikomanagement: Häufigkeit der Überprüfung der Wirksamkeit des Risikomanagements	

▸ **GRI-Indikator G4-40, G4-41, G4-43, G4-44**

Allgemeine Standardangaben

ALLG. STANDARD-ANGABEN	SEITE	AUSLAS-SUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
G4-48	S. 96		Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Die Zweite Werkleitung hat diesen Bericht geprüft und freigegeben.
G4-49	S. 14, S. 96		Prozess, durch den dem höchsten Kontrollorgan kritische Anliegen mitgeteilt werden	Bürgerinnen, Bürger und alle weiteren Stakeholder können kritische Anliegen über das AWM Infocenter, den Stadtrat, die Bezirksausschüsse oder das Direktorium der Stadt München an den AWM herantragen. Hinweise auf Korruptionsfälle können über das Antikorruptionstelefon der Landeshauptstadt München anonym gemeldet werden.
G4-50	S. 96		Art und Gesamtzahl der kritischen Anliegen, die dem höchsten Kontrollorgan mitgeteilt wurden	Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, Anfragen, Anregungen und kritische Anliegen über Bezirksausschüsse, Bürgerversammlungen und das Direktorium der Stadt München an den AWM heranzutragen. 2015 hat der AWM 142 Beschwerden über das Direktorium erhalten (2014: 169). Alle wurden vom AWM beantwortet.
G4-51	S. 96		Vergütungspolitik für die Unternehmensleitung	Die Mitglieder der Unternehmensführung werden nach dem TVöD bzw. dem Bayerischen Besoldungsgesetz bezahlt. Es existieren somit keine leistungsbezogenen Vergütungsformen, die sich an Nachhaltigkeitszielen orientieren.
G4-52	S. 96		Festlegung der Vergütung	Es werden keine Berater an der Vergütungsfestlegung beteiligt.
G4-53	S. 96		Meinungsäußerungen der Stakeholder bzgl. der Vergütung	Die Mitglieder der Unternehmensführung werden transparent nach dem TVöD bzw. Bayerischen Besoldungsgesetz bezahlt. Meinungsäußerungen von Stakeholdern bzgl. der Vergütung fließen deshalb nicht in die Gehaltsentscheidungen mit ein.
G4-54	S. 96		Vergütung der Führungskräfte im Vergleich zu anderen Mitarbeitern	Das Verhältnis der Jahresvergütung der Werkleitung zur durchschnittlichen Jahresvergütung aller anderen Mitarbeiter betrug 2013–2015 etwa 2:1.
G4-55	S. 96		Anstieg der Vergütung der Führungskräfte im Vergleich zu anderen Mitarbeitern	Sowohl die Jahresvergütung der Werkleitung als auch die durchschnittliche Vergütung aller anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist 2015 um rund 2 Prozent gestiegen (2013 und 2014: jeweils rund 3 Prozent).
Ethik und Integrität				
G4-56	S. 47		Verhaltens- und Ethikkodizes	
G4-57	S. 53		Verfahren, um Abweichungen von ethischem und gesetzeskonformem Verhalten zu melden	
G4-58	S. 53		Verfahren zu ethischem und gesetzeskonformem Verhalten	

▸ **GRI-Indikator G4-48, G4-49, G4-50, G4-51, G4-52, G4-53, G4-54, G4-55**

Spezifische Standardangaben

DMA UND INDIKATOREN	SEITE	AUSLASSUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
Wirtschaftlich				
Aspekt: wirtschaftliche Leistung				
G4-DMA	S. 23		Angaben zum Managementansatz	
G4-EC1	S. 22		Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	
G4-EC2	S. 97		Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere Risiken und Chancen für die Aktivitäten der Organisation	Es gibt keine messbaren und relevanten Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftstätigkeit des AWM – weder finanzieller noch sonstiger Art.
G4-EC3	S. 88		Deckung der Verpflichtungen aus dem leistungsorientierten Pensionsplan	
G4-EC4	S. 97		Finanzielle Unterstützung durch die Politik	Der AWM erhält keine finanziellen Zuwendungen jeglicher Art aus öffentlicher Hand.
Aspekt: Beschaffung				
G4-DMA	S. 23		Angaben zum Managementansatz	
G4-EC9	S. 56		Beschaffung durch lokale Lieferanten	
Ökologisch				
Aspekt: Energie				
G4-DMA	S. 41		Angaben zum Managementansatz	
G4-EN3	S. 38, S. 39		Energieverbrauch innerhalb der Organisation	
G4-EN4	S. 81		Energieverbrauch außerhalb der Organisation	
G4-EN5	S. 97		Energieintensität	Wir erheben unseren Energieverbrauch an unseren Liegenschaften in Kilowattstunden pro Quadratmeter Nutzfläche. Dabei erreichten wir 2015 die folgenden Kennzahlen: – Georg-Brauchle-Ring: 65,51 kWh Strom/m²; 19,05 kWh Fernwärme/m² – Betriebshof Ost: 91,66 kWh Strom/m² – Betriebshof Süd: 34,60 kWh Strom/m² – Entsorgungspark Freimann: 259,25 kWh Strom/m²
G4-EN6	S. 40		Verringerung des Energieverbrauchs	
G4-EN7	S. 40		Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	

▸ **GRI-Indikator G4-EC2, G4-EC4, G4-EN5**

Spezifische Standardangaben

DMA UND INDIKATOREN	SEITE	AUSLASSUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
Aspekt: Emissionen				
G4-DMA	S. 41		Angaben zum Managementansatz	
G4-EN15	S. 36, S. 81		Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	
G4-EN16	S. 36, S. 81		Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	
G4-EN17	S. 36, S. 81		Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	
G4-EN18	S. 37		Intensität der THG-Emissionen	
G4-EN19	S. 37, S. 82		Reduzierung der THG-Emissionen	
G4-EN20	S. 85		Emissionen Ozon-abbauender Stoffe	
G4-EN21	S. 83, S. 85		NO_x, SO_x und andere signifikante Luftemissionen	
Aspekt: Abwasser und Abfall				
G4-DMA	S. 35		Angaben zum Managementansatz	
G4-EN22	S. 98		Gesamtvolumen der Abwassereinleitung nach Qualität und Einleitungsort	Beim AWM fallen keine wesentlichen Abwassermengen an. Abwasser entsteht durch den Betrieb der Bürogebäude (sanitäre Anlagen) und durch die Tonnenreinigung. Um Abwasser zu minimieren, werden die Mülltonnen durch eine Tonnenwaschanlage mit Kreislaufführung und ohne Waschmittel gereinigt.
G4-EN23	S. 78		Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	
G4-EN24	S. 98		Signifikante ökologische Verschmutzungen, durch die menschliche Gesundheit, Böden, Vegetation, Gewässer oder Grundwasser beeinträchtigt werden können	Es erfolgte keine wesentliche Freisetzung von gefährlichen Stoffen durch die Geschäftstätigkeit des AWM.
G4-EN25	S. 98		Transport von gefährlichem Abfall	Am Heizkraftwerk Nord wird eine Rauchgasreinigung vorgenommen, durch die die Emissionsgrenzwerte der Müllverbrennung deutlich unterschritten werden. Die Reststoffe aus der Rauchgasreinigung gelangen in die Untertageverwertung. Zudem übernimmt der AWM die Entsorgung von Nachtspeicheröfen, die gefährliches Asbest und Chrom VI enthalten können.

▸ **GRI-Indikator G4-EN22, G4-EN24, G4-EN25**

Spezifische Standardangaben

DMA UND INDIKATOREN	SEITE	AUSLASSUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
G4-EN26	S. 99		Bezeichnung, Größe, Schutzstatus und Biodiversitätswert von Gewässern und damit verbundenen Lebensräumen, die von den Abwassereinleitungen und dem Oberflächenabfluss der Organisation signifikant betroffen sind	Der AWM ist bemüht, seine schädlichen Umweltauswirkungen, z. B. die Grundwasserverschmutzung, zu minimieren. Dies gilt insbesondere in Landschaftsschutzgebieten bzw. Flora-Fauna-Habitaten. Der AWM erfüllt alle gesetzlichen Umweltauflagen und nimmt darüber hinaus Prüfungen und Renaturierungsmaßnahmen vor. Der Betriebshof Süd grenzt an ein Landschaftsschutzgebiet (Isaraue), der Wertstoffhof Großhadern liegt teilweise im Landschaftsschutzgebiet (im Gebiet Waldfriedhof, Gebiet nördlich von Schloss Fürstenried; grenzt an Forstenrieder Park), der Entsorgungspark Freimann grenzt an ein Flora-Fauna-Habitat (Heideflächen und Lohwälder nördlich von München).
Aspekt: Compliance				
G4-DMA	S. 59		Angaben zum Managementansatz	
G4-EN29	S. 99		Compliance-Strafen in Bezug auf Umweltgesetze und -vorschriften	Im Berichtszeitraum wurden keine Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltgesetzen verhängt.
Aspekt: Transport				
G4-DMA	S. 41		Angaben zum Managementansatz	
G4-EN30	S. 38		Erhebliche ökologische Auswirkungen durch den Transport von Produkten und anderen Gütern und Materialien, die für die Geschäftstätigkeit der Organisation verwendet werden, sowie durch den Transport von Mitgliedern der Belegschaft	
Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte				
G4-DMA	S. 59		Angaben zum Managementansatz	
G4-EN32	S. 52		Überprüfung der Lieferanten anhand ökologischer Kriterien	
G4-EN33	S. 52		Negative ökologische Auswirkungen in der Lieferkette und dagegen ergriffene Maßnahmen	

▸ **GRI-Indikator G4-EN26, G4-EN29**

Spezifische Standardangaben

DMA UND INDIKATOREN	SEITE	AUSLASSUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
Gesellschaftlich				
▸ Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung				
Aspekt: Beschäftigung				
G4-DMA	S. 49		Angaben zum Managementansatz	
G4-LA1	S. 47, S. 86		Gesamtzahl (neu eingestellter) Mitarbeiter und Personalfluktuation	
G4-LA2	S. 100		Gleichbehandlung von Vollzeitbeschäftigten sowie Teilzeit- und befristet Beschäftigten	Alle Arbeitskräfte werden nach dem TVöD bzw. dem Bayerischen Besoldungsgesetz entlohnt und erhalten daher die gleichen Leistungen. Eine Ausnahme stellen Leiharbeitskräfte dar: Diese erhalten keine betrieblichen Leistungen vom AWM, da kein direktes Arbeitsverhältnis mit dem AWM besteht. Als sozialer Arbeitgeber greift der AWM nur in seltenen Ausnahmefällen auf Leiharbeitskräfte zurück. Im gesamten Berichtszeitraum (2013–2015) setzte der AWM keine Leiharbeitskräfte ein.
G4-LA3	S. 48, S. 86		Nutzung von Elternzeitregelungen	
Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz				
G4-DMA	S. 49		Angaben zum Managementansatz	
G4-LA5	S. 45		Formelle Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschüsse zur Überwachung von Arbeitssicherheits- und Gesundheitsprogrammen sowie zur Beratung	
G4-LA6	S. 45, S. 88		Art und Rate von arbeitsbedingten Verletzungen, Krankheiten, Ausfällen, Todesfällen	
G4-LA7	S. 44		Mitarbeiter mit hoher Erkrankungsrate oder -gefährdung	
G4-LA8	S. 100		Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in formellen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden	Für den AWM gelten folgende städtische Dienstvereinbarungen (DV) mit Bezug zu Arbeitssicherheit und Gesundheit: – DV über den Umgang mit suchtgefährdeten und -kranken Beschäftigten (2007) – DV bei Mobbing und Schikane (2005) – DV für Chancengleichheit und gegen Diskriminierung in der Arbeitswelt (Antidiskriminierungsvereinbarung) (2006) – DV zum betrieblichen Gesundheitsmanagement (2009) – DV zum betrieblichen Eingliederungsmanagement (2010/2011)

▸ GRI-Indikator G4-LA2, G4-LA8

Spezifische Standardangaben

DMA UND INDIKATOREN	SEITE	AUSLASSUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
Aspekt: Aus- und Weiterbildung				
G4-DMA	S. 49		Angaben zum Managementansatz	
G4-LA9	S. 47, S. 88		Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter	
G4-LA10	S. 44, S. 46, S. 47		Programme zu Kompetenzmanagement, lebenslangem Lernen und dem Ausstieg aus dem Berufsleben	
G4-LA11	S. 101		Regelmäßige Beurteilungen der Mitarbeiter zu Leistung und Karriereentwicklung	Mit 88 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde 2015 ein Mitarbeitergespräch geführt (2014: 86 Prozent, 2013: 85 Prozent).
Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit				
G4-DMA	S. 49		Angaben zum Managementansatz	
G4-LA12	S. 48, S. 86		Vielfalt und Chancengleichheit bei Zusammensetzung der Kontrollorgane und der Belegschaft	
Aspekt: gleicher Lohn für Frauen und Männer				
G4-DMA	S. 49		Angaben zum Managementansatz	
G4-LA13	S. 48		Gleicher Lohn für Frauen und Männer	
Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken				
G4-DMA	S. 59		Angaben zum Managementansatz	
G4-LA14	S. 53		Überprüfung der Lieferanten im Hinblick auf Arbeitspraktiken	
G4-LA15	S. 52		Negative Auswirkungen auf Arbeitspraktiken in der Lieferkette und dagegen ergriffene Maßnahmen	

▸ **GRI-Indikator G4-LA11**

Spezifische Standardangaben

DMA UND INDIKATOREN	SEITE	AUSLASSUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
▸ Menschenrechte				
Aspekt: Gleichbehandlung				
G4-DMA	S. 49		Angaben zum Managementansatz	
G4-HR3	S. 47		Diskriminierungsvorfälle	
Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechten				
G4-DMA	S. 59		Angaben zum Managementansatz	
G4-HR10	S. 53		Überprüfung der Lieferanten im Hinblick auf Menschenrechte	
G4-HR11	S. 52		Negative menschenrechtliche Auswirkungen in der Lieferkette und dagegen ergriffene Maßnahmen	
▸ Gesellschaft				
Aspekt: Korruptionsbekämpfung				
G4-DMA	S. 59		Angaben zum Managementansatz	
G4-SO3	S. 53		Überprüfung der Geschäftsstandorte auf Korruptionsrisiken	
G4-SO4	S. 53		Informationen und Schulungen zur Korruptionsbekämpfung	
G4-SO5	S. 53		Korruptionsfälle und dagegen ergriffene Maßnahmen	
Aspekt: Politik				
G4-DMA	S. 59		Angaben zum Managementansatz	
G4-SO6	S. 102		Politische Spenden	Der AWM tätigt grundsätzlich keine politischen Spenden.
Aspekt: Compliance				
G4-DMA	S. 59		Angaben zum Managementansatz	
G4-SO8	S. 102		Compliance-Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften	Im Berichtszeitraum gab es keine Bußgelder oder sonstigen Strafen.

▸ GRI-Indikator G4-SO6, G4-SO8

Spezifische Standardangaben

DMA UND INDIKATOREN	SEITE	AUSLASSUNGEN	BESCHREIBUNG DES INDIKATORS	INHALT
Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen				
G4-DMA	S. 59		Angaben zum Managementansatz	
G4-SO9	S. 53		Überprüfung der Lieferanten im Hinblick auf Auswirkungen auf die Gesellschaft	
G4-SO10	S. 52		Negative Auswirkungen auf die Gesellschaft in der Lieferkette sowie dagegen ergriffene Maßnahmen	
▸ **Produktverantwortung**				
Aspekt: Schutz der Kundendaten				
G4-DMA	S. 27		Angaben zum Managementansatz	
G4-PR8	S. 103		Schutz der Privatsphäre von Kunden	Der AWM richtet sich nach dem Bayerischen Datenschutzgesetz. Danach werden Daten grundsätzlich nur erhoben, verarbeitet und übermittelt, wenn dies für die Aufgabenerfüllung des AWM erforderlich ist. Es gab im Berichtszeitraum keine Beschwerden von Kunden in Bezug auf die Verletzung ihrer Privatsphäre oder den Verlust von Kundendaten.
Aspekt: Compliance				
G4-DMA	S. 59		Angaben zum Managementansatz	
G4-PR9	S. 103		Compliance-Strafen in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen	Im Berichtszeitraum gab es keine Bußgelder oder sonstigen Strafen.

▸ **GRI-Indikator G4-PR8, G4-PR9**

Impressum

HERAUSGEBER

Abfallwirtschaftsbetrieb München
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München

www.awm-muenchen.de

Stand: November 2016

Druck: dm Druckmedien GmbH, München
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

klimaneutral gedruckt
PK-DE-00639

Kontakt/Ansprechpartner für Nachhaltigkeit
Helga Seitz
Nachhaltigkeitsmanagement
Stabsstelle Büro der Werkleitung

Abfallwirtschaftsbetrieb München
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München
Telefon 089 233-31004
Fax 089 233-31010
helga.seitz@muenchen.de

Günther Langer
Leiter Stabsstelle Büro der Werkleitung

Abfallwirtschaftsbetrieb München
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München
Telefon 089 233-31007
Fax 089 233-31010
guenther.langer@muenchen.de

▸ **GRI-Indikator G4-31**

Fachliche Beratung
:response
www.good-response.de

Konzept, Gestaltung
RED GmbH
www.red.de

Bildnachweis
AWM
Bela Raba Photography
Christoph Mukherjee Fotografie
Frank Aussieker Architekturfotografie
Seite 16–17:
Bild 2 (Harritschwagen): Stadtarchiv München
Bild 3 (Sortieranlage Puchheim):
Stadtarchiv Puchheim
Bild 5 (Müllverwertungsanlage Großlappen):
Archiv der Arbeitsbewegung

Abfallwirtschaftsbetrieb
München

HERAUSGEBER

Abfallwirtschaftsbetrieb München
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München

www.awm-muenchen.de

Der zertifizierte
Abfallentsorger der Stadt